

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“.
Gärtner-Haus größtenteils von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Herausgeber-Haus:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-66.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Briefporto. Nr. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländisch Postgebührg. — Bezugspreise nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Städtische Postanstalt 20, sowie die 112 Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Poststellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Nutzung: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.



Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 347.

Wiesbaden, Freitag, 29. Juli 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Deutschlands Reichtum.

Es ist in letzter Zeit wiederholt versucht worden, das Nationalvermögen des deutschen Volkes ziffernmäßig zu erfassen. Die verschiedenen Berechnungen haben statistische Endsummen ergeben, und man hat auch Vergleiche mit dem Ausland angestellt, die meist zugunsten Deutschlands ausgefallen sind. Aber man täusche sich nicht über die Bedeutung der errechneten Milliarden an mobilen und immobilen Werten — sie machen den wirklichen Reichtum des deutschen Volkes nicht aus. Vielmehr steht der Reichtum und die Kraft des deutschen Volkes in seinen Menschen selbst vor allem in der Fähigkeit, durch eigene Rächer zu wachsen das Volk vermehren zu können. Unser jährlicher Bevölkerungszuwachs beläuft sich auf 900 000 Köpfe. Er bietet die Gewähr, daß das deutsche Volk noch immer im Aufstieg begriffen ist. Und bei einem Blick auf andere Völker, namentlich auf solche, deren wirtschaftliche Struktur der unsrigen verwandt ist, dürfen wir getrost in die Zukunft blicken. Frankreichs Bevölkerung zeigt bekanntlich deutliche Spuren nachlassender Zeugungskraft, Englands Volk vermehrt sich gleichfalls nur in ganz minimalen Grenzen, die Vereinigten Staaten von Amerika aber haben zwar einen raschen Bevölkerungszuwachs, aber nicht aus eigener Kraft, sondern dank des Auswanderungsdranges vieler europäischer Länder, die nicht wie Deutschland in der Lage sind, dem eigenen Zuwachs auf eine Existenz schaffen zu können. Das vermag glücklicherweise Deutschland in einem Grade, daß wir trotz allen Haders um die Fragen der Wirtschaftspolitik doch sagen müssen: kein zweites Volk der Erde macht uns diese Leistung nach. Sie beruht auf den eigenartigen Fähigkeiten unseres Volkes, die in der Schulung harten und ernsten Arbeitens allmählich geworden sind und mehr gewürdigt werden sollten, als dies leider zurzeit von dem herrschenden Geschmack geschieht.

Neunmalhunderttausend Menschen jedes Jahr: das bedeutet mindestens eine Steigerung des Nationalinkommens um 200 Millionen Mark und einen Zuwachs an Vermögen, der sich auf mindestens fünf Milliarden Mark beläuft. In diesem Zuwachs steht der Hebel des Fortschrittes, den das deutsche Volk wirtschaftlich macht und machen muß. Hier ist auch bei der Untersuchung des Problems einzusehen, wie haben wir den Kurs für unsere Wirtschaftspolitik zu stellen. Auf der einen Seite steht fest, daß uns das platte Land den statlichen Ver-

völkerungszuwachs, den wir nicht missen wollen, in hohem Grade gewährleistet, auf der anderen Seite wissen wir aber auch, daß Industrie und Handel dem jährlichen Zuwachs in der Haupthecke die Existenzmöglichkeit schaffen müssen. Wenn so in unserem jährlichen Bevölkerungszuwachs Deutschlands Kraft und Reichtum liegt, so gilt es aber auch, gegen alle die Störungen anzukämpfen, die diese Volkskraft bewußt oder unbewußt zu schwächen geeignet sind. Daß solche Strömungen vorhanden sind, das braucht nicht erst hergehoben zu werden. Geht es doch sogar schon so weit, daß unser Bevölkerungszuwachs gewissermaßen als eine ungesehne Erscheinung betrachtet wird, die nur zu einer Steigerung der sozialen Not trage. Welch verkehrter Standpunkt! Als ob nicht gerade dieser Bevölkerungszuwachs die deutsche Wirtschaftspolitik mit innerer Notwendigkeit auf Bahnen trübe, auf denen eine Bewältigung der sozialen Not möglich und durchführbar ist! Als ob es nicht eine Wirtschaftspolitik gäbe, die unseres Reichstums an Volkskraft nicht nur auf der bisherigen Höhe halten, sondern noch in intensiver Richtung beträchtlich steigern würde. Denn die Existenzmöglichkeiten, die wir dem Bevölkerungszuwachs bieten, können sehr verschieden sein. Das Nationaleinkommen kann durch eine geeignete Wirtschaftspolitik beträchtlich höher auwachsen, als wir es für den Bevölkerungszuwachs mit 200 Millionen Mark jährlich angenommen haben. Zu diesem Augenblick ist dem deutschen Volke sein Bevölkerungszuwachs seine Last, keine Gefahr sondern eine Stärkung seiner Kraft, eine Mehrung seines Reichtums und ein barter, aber heilsamer Antrieb zur Arbeit und zum Vorwärtsstreben.

Politische Übersicht.

Hospitäler, Demokraten und Arbeiter.

Gegen die Budgetbewilligung der badischen Sozialisten wendet sich ebenso wie der „Vorwärts“ auch das demokratische „Freie Volk“, dessen Artikel vom „Vorwärts“ dann wieder wohlgefällig abgedeckt und den Badenern triumphierend vorgehalten werden. Dem „Freien Volk“ genügt also nicht die reformerische Politik der Badenser; sie muß die ultraradikale der Berliner sein. Dieser forcierte Radikalismus wirkt sicher nicht agitatorisch für die „reine Demokratie“. In der Sozialdemokratie selbst sind allerdings auch einige sehr rubige, besonnene Leute gegen die Budgetbewilligung und mehr noch gegen die Hospitäler. Sie befürchten nämlich sehr, daß viele sozialdemokratische Abgeordnete nicht rücksichtsvoll genug seien, um ihre Tafeln mit einem Minister sich noch als echte Arbeiter zu fühlen. Ein wenig

schmeichelhaftes Argument, das aber doch einige Beachtung verdient.

Mandatsangebote.

Zwei weitere Reichstagswahlkreise werden Herrn Bassermann heute in der Form von on dies angeboten: Freiburg im Breisgau vom Karlsruher „Vorwärts“ und ein anderer badischer Wahlkreis vom „Vorwärts“. Die beiden Wahlkreise sind jetzt im Zentrumsbesitz, die beiden genannten Blätter sind, wie jedermann weiß, sozialdemokratisch, und Herr Bassermann ist, wie nicht minder jedermann weiß, Führer der Nationalliberalen. Hochsommerliche Zeitungspolitik, trotz der herrschenden Kühle! Es hätte ja einen gewissen Sinn, wenn man's als Ironie auf die Schwierigkeit einer Mandatsbeschaffung für Herrn Bassermann nähme, aber zu solcher Ironie langt es an jenen Stellen wohl nicht.

Die Tumulte in Essen.

In Poppenberg bei Essen haben sich, wie bereits gemeldet, am vorigen Sonntag an ein Fest der sozialdemokratischen Gewerkschaften tumultuare Auschreitungen gefügt. Wie uns direkt von dort mitgeteilt wird, hat sich die Sache so entwickelt, daß zuerst zwischen 1 und 2 Uhr nachts, unter Teilnehmern eines Festes eine Feindseligkeit entstand, weshalb die Polizei zu Hilfe gerufen wurde, und daß dann einige Zeit nach der Schlichtung des Streits durch die Polizei auf diese draußen von Festteilnehmern geschossen und mit Steinen geworfen worden ist. Die Polizeibeamten geben an, daß sie die Kugeln pfeifen hört und daß etwa hundert Schüsse aus der Menge heraus abgegeben worden seien. Mehrere Schuhleute hätten Steinwürfe erhalten, Schuhverletzungen jedoch niemand. Eine Anzahl von Personen seien sogenannte Hampelmänner, Gummischläuche und festfahrende Reiser abgenommen worden. Die sozialdemokratischen Blätter bringen über die Sache so gut wie nichts. Ob schlimm oder weniger schlimm, das erkennt man doch wieder, daß Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten von Sozialdemokraten gegen die Organe der öffentlichen Ordnung recht leicht entstehen. Man hat die Ordnung bei den Berliner Wahlrechtsdemonstrationen als Beweis dafür hingelegt, daß die sozialdemokratische Partei für die Ruhe ihrer Anhänger die Bürgschaft zu übernehmen vermöge. Das trifft aber nur bei planmäßig politischen Veranstaltungen zu, aber nicht einmal bei Festen und am wenigsten bei zufälligen, unvorhergesehenen Begegnungen mit der Polizei.

Agrarische Mittelstandspolitik.

Zeitungsnachrichten zufolge erklärte der Vorsitzende des Bundes der Landwirte wiederholt auf Versammlungen, daß der Hansabund gegen die Interessen des Mittel-

Feuilleton.

In den Stromschnellen des Mekong. Reiseerinnerungen aus Siam.

Von Dr. C. C. Hoffmann.

Aus Saigon kommt die Meldung, daß der General de Seylie mit Gefolge auf der Regierungsschiffspuppe „La Grande“ in den Stromschnellen des Mekong in Hindernisse umgekommen ist, da Seylie hatte lange Zeit in französischen Kolonialdiensten gestanden und kam jetzt als Kommandeur der 3. französischen Brigade Indochinas um, einer der besten und beliebtesten Männer des Landes. Nicht wenig trug dazu seine Kenntnis aller kulturellen und religiösen Verhältnisse Asiens bei, die er in einer Anzahl mannhafter Werke, so der „Archäologischen Reise in Birma und Mesopotamien“, „Hindu-Kultur im fernen Osten“ usw. niedergelegt hat. Das Unglück ereilte ihn auf einer Inspektionsreise, die er durch die nordwestlichen Provinzen, von Hau Tao kommend, ausführte. Bisher ist dort immer noch der Wasserweg der praktischste. Leider aber hat der Mekong, ebenso wie der siamesische Menam und Meping ungeheuer viele Stromschnellen, die das Reisen auf den Flüssen erschweren.

Da diese Gegend von Europäern mir vereinzelt, von Deutschen fast gar nicht besucht wurde, dürfte eine Schilderung der Verhältnisse in jenen Stromschnellen, die ich an der Hand meines Tagebuches von meiner Reise im Jahre 1905 im folgenden geben will, nicht ohne Interesse sein. Der Schauspiel liegt an der Grenze zwischen Siam und Indochina, an der berühmten großen Schleife des Mekong.

Im Mai kam ich in einem kleinen Kanot von der siamesischen Handelszentrale des Nordens Djeng (Chieng) Stadt herab, um den französischen Gouverneur in der Djeng Kong Provinz in Houei Sai zu besuchen. Die Fahrt auf dem heissen Fluß war äußerst interessant. Ein Vogel- und

Fischreichtum sondergleichen. Am Abend gingen die Bootsläute mit kleinen Handlampen auf den Flussgang aus. Die Tiere drängten in Menge dem Licht zu. Der Eingeborene griff ins Wasser und holte sich einfach den Fisch heraus, der ihm am meisten zusagte. Weniger primitiv sind die Fangvorrichtungen, die man sonst im Strom trifft. Von einem Ufer zum anderen werden dicht nebeneinander kleine Bambushäuser in das Flüßbett getrieben, um das Wasser zu stauen; nur einige Stellen sind für kleine Bambushäuser frei gelassen, in denen die Leute oft Tag und Nacht mit groben Fischnetzen auf ihre Beute lauern. Diese Art des Fanges trifft man in allen Oberläufen der Flüsse Siam und Indochinas. Den größeren Booten — so auch meinem — bietet diese Flussperre oft unangenehme Momente.

Der Verkehr auf dem Mekong ist ziemlich unbedeutend; wir begegneten an einem Tage nur 8 Booten. In Djeng Hien am Mekong, der alten Laohauptstadt, lebt einer der alten Ruinenfundgruben, mußte ich mein Boot verlassen. Die Suche nach einem anderen gefallene ist ziemlich unerfreulich, da alle Boote des Ortes unterwegs waren. Endlich trieb sich ein brauchbares Fahrzeug auf. Bei einer Breite von 1½ Meter und einem Tiefgang von 40 Centimeter war der ausgehöhlte Baum ca. 5 Meter lang. Außer dem Ruder- oder Polerraum vor und dem Steuerraum rückwärts ist noch eine Abteilung vorhanden, die als Schlaf- oder Lagerplatz benutzt werden kann. Gegen den Regen ist das Boot mit Bambus, Rotan und Plättgesicht gedeckt, so daß man es allenfalls eine Nacht darin ausbalzen kann, länger aber kaum. Denn ein bestialischer Dost von verschwommenen Fischen und Opiumrauch erfüllt die Luft, in der eine Unzahl Moskitos das wenig einschläfernde Schlummerlied singen. Das Steuerruder wird meist sitzend gehandhabt, nur an besonders gefährlichen Stellen erhebt sich der Lenker.

Da es fast keine Landwege gibt, vermittelte diese Boote den gesamten Handel auf dem Mekong und seinen Nebenflüssen. Sie bringen Sal, Matten und andere Gebrauchsartikel stromaufwärts, um da gegen Reis und Felle für das Unterland einzutauschen. Vor Verlassen von Djeng Hien

wurden beide Seiten des Bootes mit mächtigen Bambusstäben, die die Schiffer aus den Wäldern holten, als Schutzmittel gegen die Steine, Stämme und Welen in den Stromschnellen verkleidet. Wieder fiel mir die Größe (ca. 1½ Kilometer) und die wilde Macht des Mekong auf. Welch ein Reichthum liegt in diesem Stromgebiet!

Zu nachtschlender Zeit wurde abgelöst und alles für die Fahrt präpariert. Punkt 7 Uhr gleitet das Boot langsam den Mekong abwärts. Die am Ufer versammelten laotischen Ortschulzen rufen mir noch ein „Bai sabai“ (Fahre glücklich) zu. Meine bestiedigen Passanten — ich war nämlich auch hier von Kranken aller Art überlaufen worden — machen Korb. In Van Sao, zwischen Betelnüsse und Cocospalmen, Bananen, Orangen und Mangohainen, wird noch einmal zum Aufnehmen des Booten Halt gemacht. Um 9 Uhr wird die Weiterfahrt angestrengt. Der Rat Quenn, d. h. Ortschulze, bringt noch Bananen und gedörrte Feigen als Begehrung. Der Fluß verliert bald an Breite. Wasserpflanzen und weißbraune Schaumblätter bedecken sein schmutziges Wasser. Zwei Boote kommen flusswärts, sie bringen einen der Assistenten des französischen Gouverneurs, einen Eingeborenen. Zu meiner großen Freude bringt er die Nachricht, daß meine Post nach Europa abgegangen sei, und daß der Gouverneur mich erwarte. Wir halten am rechten Ufer. Die letzten Bambusen zur Bekleidung des Kanoe müssen geschnitten werden. Ungefähr 20 Stämme werden an jede Schiffsspalte mit massiven Seilen angebunden. Endlich ist die Arbeit verrichtet. Der Kampf mit den Stromschnellen kann beginnen.

Wir fahren jetzt zwischen niedrigem Urwald und Hügeln dahin. Nun heißt es mit tüchtigem Gegenvind aus Norden kämpfen; in dem sonst ruhigen Fahrwasser geht die Fahrt nur langsam von statten. Um die Mittagsstunde kreuzen wir den Sog Sub Sana, die erste Stromschnelle; sie ist nur unbedeutend. Eine hübsch gefärbte Schwalbe läßt sich vom Winde direkt über die Wasseroberfläche tragen. Plötzlich hebelt sich aus der Mitte des Stromes mächtige Blöcke vulkanischen Ursprungs. Die Ruder werden fester gepackt, allenfalls vor uns sind gefährliche Strudel, auf denen

fandes arbeite. In jeder der Bundesversammlungen wurde das Schwerpunkt der Ausführungen dabei auf den Nachweis gelegt, daß der Bund der Landwirte im Gegensatz zum Hansabund für Handwerk und Mittelstand arbeite.

Wie aber der Bund der Landwirte diese Worte in die Praxis umsetzt, zeigt ein Blick auf die von ihm eingeschlagene Mittelstandspolitik. In der Steuerpolitik hat er alle diejenigen Steuern abgelehnt, welche den großen Grundbesitz irgendwie treffen können, und er hat alle die befürwortet, die Mittelstand und Handwerk belasten. Es ist nur zu erinnern an die Ablehnung der Erbschaftsteuer, die den Mittelstand verhältnismäßig wenig berührte, an die Befürwortung der Steuergesetze, die die Kreditgewährung verteuern und dadurch den Mittelstand insbesondere treffen. Der Bund der Landwirte hat durch die Baulogsteuer und die Steuer auf Glühkörper eine Versteinerung der Beleuchtungsmaterialien herbeigeführt. Er schiede sich an, mit der Parfümeriesteuer Tausende von Mittelstandsexistenzen im Friseurgewerbe zu vernichten. Er hat im Preußischen Landtag gegen die Herabsetzung des Mietstempels für Geschäftsräume und Werkstätten sich gesträubt. Er hat aber für die Herabsetzung des Jagdstempels gestimmt, weil dies im Interesse der großen Jagdherren lag; dafür hat er andererseits als Erfahrt die insbesondere den Mittelstand treffende, lästige und ärgerliche Fahrabsteuer durchzuführen gesucht. Der Bund der Landwirte hat den Umfahrsystem mit schaffen geholfen, welcher in einem großen Teile auch den kleinen selbständigen Handel- und Gewerbetreibenden trifft.

In der Zollpolitik drängt der Bund der Landwirte mit allen Mitteln auf eine weitere Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel und Rohprodukte, durch die dem Mittelstand die schon jetzt kaum erschwinglichen Kosten für den täglichen Lebensunterhalt fastblütig immer höher geschraubt werden. Seine unberechtigten Anforderungen erschweren oder verhindern das Zustandekommen von Zollverträgen, wodurch gerade der Mittelstand in den Bedingungen seines wirtschaftlichen Fortgangs auf das empfindlichst geschädigt wird. Und wie die Sorge des Bundes der Landwirte für den Detailhandel und die selbständigen Kleingewerbetreibenden aussieht, das zeigt die Arbeit des Bundes in seiner „Verkaufsstelle“, durch die er selber dem Gewerbetreibenden die schärfste Konkurrenz macht. Er hat mit den größten Kalkwerken und Thomas-Mehl-Fabriken Verträge zu niedrigen Preisen abgeschlossen, wodurch er seinen Mitgliedern am Schlusse des Geschäftsjahres einen beträchtlichen Rabatt gewähren kann. Er liefert seinen Mitgliedern ferner Maschinen, Einrichtungen, Gartensmöbel usw. und vernichtet eine Unmenge selbständiger Existenz von Kleinhandlern, indem er selber Zwischenhändler ist. Er befürwortet und unterstützt endlich die Bildung von Genossenschaften, die auch ihrerseits wieder zahlreiche selbständige Gewerbetreibende ausschalten.

Demgegenüber setzt an die Arbeiten des Hansabundes für Mittelstand, Detailhandel, Kleingewerbe und Handwerk erinnert. Kreditbeschaffung auf Grund der Beliebung offener Buchforderungen, Neuregelung des Submissionswesens, Bekämpfung des Vorgunwesens, Regelung der Konsumvereinsfrage der öffentlichen Beamten, Feierlegung der Grundsätze zur Hebung des Detailhandels in einem besonderen Zentralausschuß der Detailistenverbände, Neuregelung verschiedener Fragen der Gewerbeordnung, Erfahrt eines Preisauflösungsbuches: Durch welche praktisch durchführbare Maßregel kann das für Errichtung und Betrieb kleiner gewerblicher Unternehmungen erforderliche Anlage- und Kapital beschafft werden. Dies ist bereits im ersten Jahre des Bestehens des Hansabundes für den deutschen Mittelstand in Angriff genommen worden.

Wie sich die Phantasie der Führung des Bundes der Landwirte jetzt in der oben geschilderten Art auf bündlerischen Sommerfesten ergeht, kann wohl kaum mit der ernsten Absicht gerechnet werden, daß diese Herren überhaupt an einen sachlichen Ausgleich der Interessen von

Gewerbe, Handel und Industrie mit denen der Landwirtschaft denken.

Die Junker und der Wildschaden.

Durch die Zustände im Reiche des Wormser Lederkönigs v. Hesl, der sich nationalliberal nennt, aber der nationalliberalen Reichstagsfraktion nicht angehört, ist in den verschiedensten volksfreudlichen Blättern wieder einmal darauf hingewiesen worden, wie sehr die geplagten Bauern unter dem Jagdsport der Junker zu leiden haben. Ob diese Herren nun in Hessen sien, in Thüringen oder sonstwo, bleibt sich gleich. In Hessen appellieren die armen Bauernleute, denen das Wild Saat und Frucht wegfäßt, so daß jegliche Arbeitsmühle vernichtet wurde, an die Öffentlichkeit. Das Wormser Organ des Herrn v. Hesl leugnet nicht einmal, daß diese Wildpflage besteht. Es verweist auf die Entschädigungen. Du lieber Gott, die paar Groschen, die nach lonaem Streit errungen werden, deßen nicht einen Bruchteil der Mühe und Arbeit, die der arme Landmann aufgewendet hat.

Und das Schlimmste ist doch, daß der Hofschauden, die Verwüstungen, die die Königin anrichten, überhaupt nicht unter das Gesetz fallen. Die Herren Junker waren es ja gerade, die aus dem § 835 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Entschädigung für Halbenschaden, die von der Regierung vorgesehen war, mit Gewalt herausstrichen. Denn sie wurden bei dieser Frage auf einmal so halsstarrig, daß sie lieber das ganze schwere Werk scheitern lassen wollten, als den Bauern mit einem paar Pfennig zu entschädigen. Leute, die in dieser Weise, ihre Portemonnaie-Interessen in den Vordergrund rücken müssen, als das gekennzeichnet werden, was sie sind. Überall ist der Übelstand der gleiche. An den meisten Dörfern kommen die Hasen auf Winterszeit furchtlos bis in die Gärten und knabbern dort die jungen Bäume an und ergötzen sich am Kohl. Dafür zahlt der „gnädige Herr“ keinen Pfennig. Die Hauptfache für ihn ist, daß sein Jagdvergnügen gesichert ist.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser beansprucht bei seiner bevorstehenden Anwesenheit in Swinemünde auch dem ehemaligen Kultusminister v. Stüdt in dessen Heringsdorfer Villa einen Besuch zu machen.

* Die Ergebnisse der Reichserbschaftsteuer. Obwohl die häufigsten und größten Erbschaften von der Reichsteuer nicht betroffen werden, da ja der Reichstag die Besteuerung der Kinder- und Gattenerschaften in jeder Höhe vollkommen freigelaßen hat, belieben sich im Jahre 1909 die der Steuer unterliegenden Erbschaften doch auf die statliche Summe von weit über zwei Dritteln Milliarden Mark, genauer: 683 Millionen. Davon entfielen auf die 1. Steuerklasse, d. h. die nächsten Verwandten außer Kindern und Ehegatten, 475 Millionen, auf die 2. Steuerklasse 42 Millionen, auf die 3. Klasse (entfernte Verwandte) 15 Millionen. Die in der 4. Klasse zusammengefaßten ganz entfernten Verwandten und testamentarisch bedachten nichtverwandten Personen erbrachten 125 Millionen, Kirchen und gemeinnützige Institutionen aller Art 23 Millionen. Zu diesen 683 Millionen erbrachte, die 43 Millionen Steuer erbrachten, traten 44 Millionen als Gesamtverlust der Schenkungen unter Lebenden, von denen 26 Millionen Mark Steuer aufzahlen. Diese Schenkungen unter Lebenden sind zum größten Teil mildtätigen oder gemeinnützigen Stiftungen zugelassen, sonst den nahen Verwandten. Berücksichtigt man noch den Neinwert der auf Grund der Ausnahmevereinbarungen des Erbschaftsteuergesetzes steuerfrei gebliebenen Erbschaften, so gelangt man zu einem Gesamtbetrag des Neinwertes der Erbschaften und der Schenkungen unter Lebenden, der unter Ausschluß des Kindes- und

wit in wenigen Sekunden dreimal unser Boot retten müssen. Um 1/2 Uhr wird die schlimmste Stelle, der Gang Pa Gug, passiert. Mit Rühe und Rot kommen wir durch. Im Bordteil des Kanoe müssen die mit mitgegebenen Gendarmen Wasser schöpfen, von dem wir zwischen Scylla und Charybdis tüchtig gesetzt haben. Eine halbe Stunde später erreichen wir die zweite Stromschnelle, Gang Aug Ling. Diesmal nimmt unser Schiffshinterteil viel Wasser über. Nach der Stromschnelle verengt sich der Mekong. Die Ufer mit ansteigendem Gestein zu beiden Seiten, nur ca. 50 Meter entfernt, sind mächtig gesetzte Felsen. Dann wieder vulkanische Partien mit herzlicher, basaltischer Säulenstruktur im Mekong, zur Rechten ganz deutlich ein kleiner, halbgeöffneter Krater, zur Linken ein weißgelber Block. Endlich ist die letzte Stromschnelle überwunden. Wie muß es hier einem größeren Fahrzeug ergehen, ein Frevel diese Stelle damit zu befahren!

In der Ferne grüßt das Gebäude der französischen Station Houei Sai. Um 1/3 lande ich an der siamesischen Seite, um meine Gendarmen mit einem Briefe an den siamesischen Gouverneur in Ong Kong zu entsenden. Die Tage in Houei Sai vergingen ungeahnt schnell. Der Kommandeur, der durch den deutschen Minister in Bangkok aus meiner Ankunft vorbereitet war, ließ an natürlicher Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig. Außer dem Statthalter ist ein französischer Administrator, ein Offizier und ein Militärinspektor, ein Würtemberger, der von der Piste auf in der Fremdenregion gedient hat. Der Franzose versteht es sich auch in den Kolonien heimisch zu machen. Ich muß gestehen, daß ich seit acht Monaten, seit Bangkok, nirgends eine so gute Rüde gefunden habe. Die Bedienung besorgten Amerikaner. Sie haben sich hier ausgezeichnet eingewöhnt; sie stellen das Menschenmaterial für Militärdienst, Neubauten, für die Arbeiten in vorzüglich gepflegten Gemüsegärten, für die Dienerschaft, mit einem Worte für alles. Die an und für sich angenehmen Geschäftszüge kommen in der geschmackvollen Uniform doppelt zur Geltung. Für den gewöhnlichen Dienst tragen sie Khaki mit dunkelblauen Samaschen, am Sonntag ist weiße Montur vorgeschrieben. Die Kopfsbedeckung besteht aus einem runden blauen Deckel, der durch zwei Stangen am Kopf bei den Ohren befestigt ist. Die Stadt Houei Sai zerfällt in zwei Teile. Unten am Mekong liegt das Eingeborenen-Dorf, das zum Teil von

Gattenerbes sich auf ziemlich genau 750 Millionen Mark in einem Jahre beläuft.

* Alters- und Invaliditätsversicherung. Die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich Juni 1910 von den 31 Versicherungsanstalten und den 10 vorhandenen Kassenanstalten bewilligten Invalidenrente betrug nach einer Zusammenstellung des Reichsversicherungsamtes 1806 214. Davon sind infolge Todes, Auswanderung, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit weggefallen 89 519, so daß am 1. Juli 1910 noch 906 695 bewilligte Renten in Kraft waren gegen 888 872 am 1. April 1910. Die Zahl der während desselben Zeitraums bewilligten Altersrenten betrug 487 401. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten oder aus anderen Gründen weggefallen 387 236, so daß am 1. Juli 1910 liegen 100 165 gegen 101 361 am 1. April 1910. Invalidenrenten auf Grund des § 16 des Invalidenversicherungsgesetzes, sogenannte Krankenrenten, wurden seit 1. Januar 1900 109 144 bewilligt, von denen gegenwärtig noch 17 824 laufen. Beitragszurückstättungen sind bis zum 30. Juni 1910 bewilligt: a) an weibliche Versicherer, die in die Ehe getreten sind, 2 035 420; b) an versicherte Personen, die durch einen Unfall dauernd erwerbsfähig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes geworden sind, 6288; c) an die hinterbliebenen von Versicherten 456 250, zusammen 2 497 968.

* Die neuen Männer, Venze und v. Dassow, erhalten ihre erste Vermahnung von der „Deutschen Tageszeitung“. Die Herren haben sich den schweren Verstoß zuschulden kommen lassen, von der doch sehr zähmen „Magdeburgischen Zeitung“ mit Vertrauen begrüßt zu werden. Das Blatt spricht Herrn v. Dassow zu, daß er die Feuerbestattung für Preußen freigäbe und meint, man werde von Venze doch nicht annehmen, daß er eine „einfellige agrarische Politik“ mitmachten werde. Gerecht erwidert darob das Bündlerblatt: „Im Deutschen Reich und im Königreich Preußen ist niemals eine einfellige agrarische Politik getrieben worden. (Sicherlich nicht. D. Red.) In gewissem Sinne muß allerdings jede verständige Politik agrarisch sein; das heißt: sie muß auf die Verhältnisse der Landwirtschaft gehörend Rücksicht nehmen und darf niemals außer acht lassen, daß mit der Landwirtschaft der Staat Preußen und das Reich steht und fällt. In diesem Sinne war die Politik des Fürsten Bismarck agrarisch. Wenn die neuen Männer eine andere Politik treiben wollen, so würden sie bald erkennen, daß diese andere Politik einseitig und gefährlich ist.“ Herr Venze ist also gewarnt, und Herr v. Dassow weiß nun, daß die Feuerbestattung wider die agrarischen Interessen verstößt. Insosfern nämlich, als sie dem Zentrum mißfällt. Herr v. Dassow wird sich das zu merken haben.

* Ein schlechtes Sparlassenergebnis. Der Monat Juni brachte den Sparassen noch nicht ein Viertel von dem Betrag, den der Juni vorigen Jahres an Zuverachs ihnen zugeführt hatte. Die 227 berichtenden Sparassen mit einem Einlagenbestand von 4,7 Milliarden Mark konnten nur einen Überschuss der Einzahlungen über die Rückzahlungen von 2,7 Millionen Mark gegen 18 Millionen Mark im gleichen Monat des Vorjahres ausweisen.

AC. Vom deutsch-japanischen Handelsverkehr. Die deutsche Ausfuhr nach Japan hat in dem letzten Jahrzehnt einen großen Aufschwung genommen. Während wir nach der japanischen Statistik im Jahre 1897 erst für 18,14 Millionen Yen, also für rund 38 Millionen Mark, Waren nach Japan ausführten, stellte sich unsere Ausfuhr dorthin im Jahre 1909 auf 40,22 Millionen Yen oder auf 81½ Millionen Mark. Dabei ist von 1903 auf 1909 sogar ein scharfer Rückgang erfolgt, denn im Jahre 1908 hatte unsere Ausfuhr nach Japan schon die Summe von 57,2 Millionen Mark erreicht gehabt. In den einzelnen Jahren entwickelte sich die Einfuhr Japans an deutschen Erzeugnissen in Millionen Yen wie folgt: 1895: 12,23; 1899: 17,51; 1900: 29,20; 1904: 28,70; 1905: 42,58; 1908: 46,28; 1909: 40,22. Von den in der deutschen Ausfuhr nach Japan wichtigen Waren weisen besonders Indigo, Eisen und Stahl in Barten und Stangen,

bei, vom anderen Flußufer grünen und hellrothe alte Tempel und Phrajdedis, versteckt zwischen Palmen, Bananen und Orangen, neben städtischen Eingeborenenhäusern. Hinter Djeng Kong breite sich eine große Ebene aus, die vereinzelte Hütten gleichsam bewachen; den Hintergrund bilden wieder Hügelketten. Hinterdjeng Kong aber eben die Leben rauhenden Fluten des Mekong, Luang Phrabang, der alten Laohauptstadt und Saigon, der modernen Boulevardstadt des Ostens zu. So eine Tour flussabwärts ist auch in ihrem weiteren Verlauf durch die Stromschnellen außerst gefährlich, um so mehr, als für die europäischen Beamten zwei Boote zusammengebunden werden. Darüber wird dann eine Art Hütte errichtet, die natürlich gar schwer über die Schielen zu lenken ist. Nur zu oft erignet sich ein Unglücksfall. Doch der Strom ist noch immer das weitanschließende Verkehrsmittel nach Luang Phrabang. Auch das Dorf war mir zu leichtigen vergönnt. Alles befand sich in bester Ordnung und machte seinem Besitzer wirklich mit großer Ehre. Vor meiner Abreise bot sich mit noch Gelegenheit, die reichen Saphir-Minen in Houei Sai gründlich zu untersuchen. Die Minen befinden sich im Schwemmland auf der linken Mekongseite und haben bisher nur eine geringe Ausdehnung. Seit Jahrhunderten bereits bekannt, hört man nur selten von wirklich wertvollen Funden, sei es nun, daß die Birmanen, die den Abbau betreiben, die wertvollen Edelsteine beiseite bringen, oder daß der Betrieb nicht richtig organisiert ist. Die Tage in Houei Sai vergingen wie im Traum, nur schweren Herzens trennte ich mich von den liebgewonnenen Gastgebern.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Wellmann über seine Ozean-Luftfahrt. Mit wachsendem Interesse verfolgt Amerika die umfangreichen Vorbereitungen, die in der fernen Luftfahrt gipfeln sollen, in der Wellmann im Herbst mit seinem Lenkballon „Amerika“ den Atlantischen Ozean überqueren und in Europa landen will. Der unternehmende Amerikaner, der seinerzeit durch seine unglücklichen Versuche, mit einem Lenkballon den Pol zu erreichen, bekannt wurde, hat sich in Atlantic City über die Aussichten seines Vorhabens geäußert. Sein jetziger Versuch sei ein Echo des Planes,

Eisenbahnschienen, Stahl- und Eisenrohre und andere Erzeugnisse der Eisenindustrie eine beträchtliche Zunahme auf.

* Keine Fernsprechverbindung zwischen Deutschland und England. Die Fernsprechverbindung zwischen England und Deutschland ist nicht zustandegesommen. Nach einer Mitteilung der Cöln Oberpostdirektion nach gegenwärtig von der Einrichtung einer Fernsprechverbindung zwischen Deutschland und England Abstand genommen werden, da bei den Verbindungen der Kabel mit den langen oberirdischen Leitungen, wie sie beispielsweise bei dem Anschluß an die Kabel England-Frankreich oder England-Belgien nötig sein würden, die Sprache der Teilnehmer nur unbedingt übermittelt würde. Die Versuche sollen, einem Telegramm zufolge, nach der Inbetriebnahme der neuen zwischen England und Frankreich ausgelegten Seekabel wieder aufgenommen werden.

* Exkommunikation der Prinzessin Agathe von Ratibor. In einer Unterredung eines Vertreters des "Giornale d'Italia" mit dem Kardinal Aglardi hat dieser sich über die angebliche Exkommunikation der Prinzessin Agathe von Ratibor, der Gemahlin des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, erklärt, er kenne den Sachverhalt nicht; wenn aber die Dinge wirklich so lägen, daß die Prinzessin sich verpflichtet habe, ihre zu erwartenden Kinder in der evangelischen Religion erziehen zu lassen, so sei die Prinzessin auch ohne eigentliche Exkommunikation ipso juro einer solchen Kirchenstrafe verfallen. Auf die Frage, ob der Standpunkt des Baulans in dieser Frage nicht in Deutschland Verständigung hervorrufen könne, antwortete der Kardinal mit einem schmerzlichen Wimpernspiel, die Kirche durchlaufe gegenwärtig eine ihrer peinlichsten Phasen; und obendrein scheine sie erst am Beginn des großen Kampfes zu stehen.

* Die rote Flut. Das Internationale sozialistische Bureau in Brüssel veröffentlicht, wie der "Tägl. Körner," meldet, eine Statistik der sozialistischen Stimmenzahlen unter den Stimmberechtigten der einzelnen Länder. Danach verfügt die Sozialdemokratie in Deutschland über 3½ Millionen bei 60 Millionen Einwohner, Frankreich über 1,1 Millionen bei 42 Millionen Einwohner, Österreich über 1 Million bei 46 Millionen Einwohner, in den Vereinigten Staaten über 0,6 Millionen bei 84 Millionen Einwohner, England über 0,5 Millionen bei 34 Millionen Einwohner, Belgien über 0,5 Millionen bei 7 Millionen Einwohner, Italien über 339 000 bei 34 Millionen Einwohner, Finnland über 337 000 bei 2¾ Millionen Einwohner, Schweiz über 100 000 bei 2½ Millionen Einwohner, Dänemark über 22 000 bei 2½ Millionen Einwohner, Norwegen über 20 000 bei 2½ Millionen Einwohner, Holland über 82 000 bei 5½ Millionen Einwohner, Schweden über 75 000 bei 5½ Millionen Einwohner. Keine Ausländer hat das Bureau erhalten von Australien und Australien, ferner keine bestimmten Notizen von den letzten spanischen Wahlen. (Der einzige spanische Sozialdemokrat, der gewählt wurde, Galicias, erhielt über 40 000 Stimmen in Madrid.) In Serbien wurden von den Sozialdemokraten bei den letzten Wahlen 30 000 Stimmen, in Bulgarien 3000, in Argentinien 5000 gezählt. Auch in Japan macht sich eine sozialistische Bewegung geltend; aber Stenobestimmungen und andere (Wahlrechts-)Einschränkungen hindern vorläufig die Entwicklung; dasselbe trifft für Rumänien und noch verschiedene andere Länder zu. Nach der Rechnung hätte Deutschland, nicht nur absolut genommen, die meisten Sozialdemokraten. Unsere politischen Verhältnisse sind ja auch denach, da man die Sozialdemokratie geradezu systematisch attackiert. Reaction und Klerikali lassen ihren Weizen blühen, ohne daß sie sich selbst noch viel darum zu bemühen braucht.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Gundelf. Gen.-Dent. und Kommandeur der 20. Div. von der Stellung als Mitglied der Studienkommission der Kriegsschule entbunden. * Stein, Gen.-Major, unter Belassung in der Stellung als Oberquartiermeister zum Mitglied der Studienkommission der Kriegsschule. * Ilse, Oberst und Chef des Generalstabes des

18. Armeekorps, zum Kommandeur des Niedersächs. Fußart.-Regts. Nr. 10, v. Hofeder, König-Württemberg. Oberst, kommandiert nach Braunschweig, bisher Kommandeur des Württ.-Regts. König Wilhelm I. (2. Württemberg) Nr. 20, dem Generalstab der Armee überwiesen und zum Chef des Generalstabes des 18. Armeekorps ernannt. * Berleb: Hauptm. und Kom.-Chef Falstaff im Inf.-Leibregt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, mit Patent vom 17. Mai 1901 in das Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Römis.) Nr. 42. * Zum Stomps-Chef ernannt: Hauptm. Trupp im Inf.-Leibregt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117. * Zum Kompanie-Chef ernannt unter der Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent: Oberst. Heißer (August) im 1. Oberbayer. Inf.-Regt. Nr. 97, unter Verleihung in das 2. Rösl. Inf.-Regt. Nr. 88. * Berleb: Oberst. v. Wendt-Stern im 10. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 161, in das 2. Rösl. Inf.-Regt. Nr. 88. * Döbelberg, Lt. im Magdeburg. Drag.-Regt. Nr. 6, im Anschluß an sein Kommando zur Gesandtschaft in Buenos Aires vom 1. September 1910 ab auf ein Jahr zur Gesandtschaft in Athen kommandiert. * Goebel, Oberst und Kommandeur des 1. Bojen. Feldart.-Regts. Nr. 20, zum Kommandeur der 88. Feldart.-Brig. "Kippe" (Oberst) und Abteil-Kommandeur im Feldart.-Regt. Prinz August von Preußen (1. Bösen). Nr. 1, zum Kommandeur des 1. Bösen. Feldart.-Regts. Nr. 20 ernannt. * Zu Kommandeuren der betr. Regimentskompanien ernannt die Oberstleute: Gräbmer, beauftragt mit der Führung des 1. Römis. Feldart.-Regts. Nr. 2 "Anton", beauftragt mit der Führung des 2. Löhr. Feldart.-Regts. Nr. 65. * Fürbach, beauftragt mit der Führung des 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 30. * Gerde, Oberst und Kommandeur des Fußart.-Regts. von Lingen (Ostpreuß.). Nr. 1, zum Obersten befördert. * Koch, Charakter: Major beim Stab des 1. Rösl. Bösn.-Bata. Nr. 21, zum Major ohne Patent mit einem Diensthalter unmittelbar hinter dem Major Fischer beim Stab des 1. Westpreuß. Bösn.-Bata. Nr. 17 befördert. * Berleb: Hauptm. und Berwalt. Mitglied Bischlach bei der Art.-Werftstatt in Lippstadt zur Werftbefähigung bei Hanau. * Heinrichs, Hauptm. und Berwalt. Mitglied bei der Pulverbefähigung bei Hanau, zur Disp. der technischen Institute der Art. * Berleb: Hauptm. Wieczorek, Kom.-Chef im 2. Rösl. Inf.-Regt. Nr. 88. * Im Genehmigung ihres Abschiedsgesuches mit der geforderten Pension zur Disp. gestellt: v. Menesse, Gen.-Major und Kommandeur der 88. Feldart.-Brig. * von Herndi, Oberst und Abteil-Chef im Ingen.-Komitee, unter Verleihung des Charakters als Oberst, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Rösl. Inf.-Regts. Nr. 88. * Zum Veterinär befördert: Unterveterinär Büsch beim 1. Rösl. Feldart.-Regt. Nr. 27. * Berleb: die Stabsdetektivare Beier beim Magdeburg. Drag.-Regt. Nr. 6, zum Auf.-Regt. von Bieten (Brandenburg) Nr. 8. * Wanke beim 2. Rösl. Feldart.-Regt. Nr. 68 Frankfurt, zum Magdeburg. Drag.-Regt. Nr. 6. * Veterinär Schwerdt beim 1. Rösl. Feldart.-Regt. Nr. 27. * Berleb: zu Oberstleut. die 12. Heim (Wiesbaden). * Woenck (Darmstadt) der Regt. des Großherzogl. Hess. Train-Bata. Nr. 18. * Angestellte: Penzfeld (Mainz) Lt. a. D. zuletzt im damal. Fuß.-Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, als Lt. mit Patent vom 19. Juni 1901 bei den Offizieren der Landw.-Inf. 2. Aufgebots. Der Abschied bewilligt: Siebert (Wiesbaden). * Hauvin, der Lt. des Fuß.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bislangen Uniform. * Rosspat (Wiesbaden), Mittm. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots. * Kalle (Wiesbaden). Oberst. der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots, diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Borromäus-Enzyklopädie. Die unglaublich eilige Meldung, wonach der Herausgeber des Bonifatiusslates, der Benediktiner Graf Galen vom Kloster Emaus in Prag, am letzten Sonntag vor der Wiener Stephanskirche die letzte Nummer dieses Blattes mit einem aus Anlaß der Borromäus-Enzyklopädie verfaßten Schmähartikel gegen die Protestantenten persönlich verfaßt habe, wird von dessen Abt Schachleiter ausdrücklich bestätigt. Nach der "Neuen Freien Presse" hat die Wiener Polizeidirektion dem

den Nordpol mit dem Luftschiff zu erreichen, den er damals, den Spuren des unglücklichen Andraß folgend, gesäßt habe. Die "Amerika" ist von Paris bereits unterwegs, und in 14 Tagen werden die Versuchsfahrten beginnen, die das Wagnis des Ozeanfluges vorbereiten. Ich weiß nicht, ob ich mein Ziel erreichen kann, aber versuchen können wir es. Die "Amerika" kann 17 000 Gallonen Gasolin mitführen. Wir könnten wenigstens 23 englische Meilen in der Stunde zurücklegen, was schneller wäre wie die Fahrt der "Mauretanica". Aber das ist nur eine theoretische Erwägung: in Wirklichkeit werden wir langsam fliegen müssen, weil sonst unser Heizmaterial zu schnell erschöpft wäre. Bei günstigem Winde werden wir mit 17 englischen Meilen in der Stunde zufrieden sein; sollte der Westergott uns wirklich günstig gestimmt sein, dann erst würden wir beide Motoren benutzen, um größere Geschwindigkeiten zu erreichen. Mit meinen Gefährten trage ich die Verantwortung und wir tun alles, um die gefährliche Sache auf möglichst gefahrlose und sichere Wege zu leiten. Vielleicht gelingt es uns, vielleicht endet alles mit einem Absturz; aber wir haben keine Angst vor dieser Möglichkeit, zu scheitern und ausgelöscht zu werden." Doch die "Amerika" imstande ist, eine 3000-Meilenfahrt zu vollbringen, sollen in den nächsten Tagen die Landflüge bei Atlantik City beweisen. Aber die entscheidenden Fragen, die unbekannten Faktoren werden erst durch den Flug über den Ozean geklärt: ob die Ballonhülle durch die transatlantische Atmosphäre geschädigt wird, ob die Windströmungen günstig sind und überwunden werden können. Auf alle Fälle wird Ende September die Fahrt angetreten. Die "Amerika" führt einen Apparat für drahtlose Telegraphie an Bord, durch den Wellmann die Gefahren des Fluges auf ein Minimum zu reduzieren hofft. Er will sich bei dem Fluge möglichst an die Routen halten, die die Passagierdampfer benutzen, so daß Hilfe im Notfalle leicht zu erlangen wäre. Darum hält Wellmann auch das Unternehmen keineswegs für so gefährlich, wie das Publikum im allgemeinen glaubt.

K. Koch ein Märtyrer der X-Strahlen. Erst vor wenigen Tagen ist in London Dr. Geß als ein Opfer der X-Strahlen nach langem, qualvollem Leiden dahingerissen worden; nun wird aus Philadelphia berichtet, daß auch die amerikanische Wissenschaft in kurzer Zeit den Verlust

eines eifrigsten Forschers wird beklagen müssen: im Jefferson-Hospital liegt Dr. Mirran A. Nassabian im Sterben. Er war einer der ersten Gelehrten, die in Amerika die Erforschung der gefährlichen X-Strahlen begannen, und wie Dr. Geß stirbt auch er an den Folgen der geheimnisvollen Strahlenbestrahlung. Der heroische Gelehrte hat seine Leiden mit der größten Sorgfalt verheimlicht und erst jetzt wird der Ursprung und die Tragweite seiner Erkrankung bekannt. Die Ärzte geben zu, daß es sich um eine Art Hautkrebs handelt, der durch die Verbrennung der Haut durch X-Strahlen entstanden ist. Bereits im vergangenen Jahre hatte das unaufhaltsame Leiden bedrohliche Fortschritte gemacht, der ganze linke Arm war in Wüsteleinschäfte gezogen, die Drüsen hatten sich erweitert, und man schritt zu einer Operation. Der Chirurgieprofessor an dem Jefferson Medical College entfernte die Drüsen, aber die Wunden heilten nicht, und der Zustand wurde immer schlimmer. Man mußte bald darauf zu einer zweiten Operation Zuflucht nehmen. Alle größeren Muskeln der linken Brustseite wurden vor etwa 4 Monaten durch diesen neuen chirurgischen Eingriff entfernt. Aber die erhoffte Erleichterung ist ausgeblieben, alle Mittel der Wissenschaft, das Übel zu bekämpfen, waren fruchtlos. Die Ärzte geben jetzt zu, daß keine Hoffnung mehr bleibt, und daß Dr. Nassabian als ein zweites Opfer der X-Strahlen nur durch den Tod binnem kurze Erlösung von seinen manhaft er duldet Qualen finden kann.

Theater und Literatur.

Das Düsseldorfer Schauspielhaus (Direktion Dumont-Lindemann) tritt mit der Eröffnung der neuen Spielzeit am 13. August er. in das zweite Jahrhundert seines Bestehens ein. Die erste Vorstellung nach den Ferien bringt eine Aufführung von Goethes dreiläufigem "Prometheus" Fragment mit Beethoven's Musik und zugleich mit ihr die Premiere von "Stella", die in Düsseldorf, dem Theaterbrauch entgegen, mit dem Originalschluß gegeben wird.

Theodore Roosevelt hat sogleich nach seiner Rückkehr von seiner afrikanischen Expedition und dem anschließenden Besuch der europäischen Großmächte seine in Afrika gemachten Studien und Reisezeichnungen in einem großartigen, reich illustrierten Werk niedergelegt, das unter

"Bonifatiussverein" die nachgesuchte Verteilung des genannten Blattes innerhalb der Pfarreien der Wiener Kirchen gestattet unter mißbräuchlicher Auslegung des Preßgesetzes. Der Erzbischof Stadtler von Sarajevo hat die Borromäus-Enzyklopädie in seinem Amtsblatt in kroatischer Übersetzung bereits vor einigen Wochen veröffentlicht und die Verlesung von den Kanzeln angeordnet.

Die Einigung des deutschen und tschechischen Großgrundbesitzes in Böhmen. In dem Organ der christlich-sozialen Partei, der Wiener "Reichspost," wird die Einigung des deutschen und des tschechischen Großgrundbesitzes in Böhmen beßt. Verleihung eines deutsch-tschechischen Friedensschlusses im böhmischen Landtag angezeigt. Den deutschen und tschechischen Großgrundbesitz habe die Forderung der tschechischen Volkspartei nach Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts für den böhmischen Landtag zusammengeführt.

Frankreich.

Die Profession der französischen Soldaten. Von dem Rekrutenkontingent 1908 waren rund 29 vom Hundert Adelshabende, rund 20 v. h. technische Arbeiter, 12 v. h. Bäcker, Müller, Kutscher, Fischer, Kahnfahrer. Nur 3,7 v. h. waren Bürobeamte, 1 v. h. Telegraphen- und Eisenbahnbeamte, 3,4 v. h. aber schließlich ohne jede "Profession". Eine große Last bilden, vor allem in Paris, die zahlreichen Verheirateten der Pariser Arbeitervölker, deren Zahl bei einzelnen Kompanien bis zu ein Drittel der Stärke beträgt, und die vielfach Urlaub erhalten müssen, um Geld für ihre Familien zu verdienen.

Spanien.

Über ein wahrscheinliches Schlagspiel des Weltausstellungprojekts Madrid 1913 wird gemeldet: Madrid wird für die dort von einem Unternehmerinitiativ geplante Weltausstellung 1913 auf staatliche Subvention nicht zu rechnen haben. Im übrigen ist das Projekt seiner Verwirrlichkeit in den letzten Monaten nicht wesentlich näher gerückt.

Türkei.

Türkische Grausamkeiten an der serbischen Grenze. Wie aus dem Wilhelms-Rosenthal gemeldet wird, wird die christliche serbische Dorfbevölkerung in den Kreisen Silane und Preschewo von türkischem Militär verfolgt. Die serbische Lehrer in Kolocloj wurde zu Tode gequält, in Para-lovo wurde die ganze Bevölkerung geprägt; viele Serben sind gestorben. Im Kreise Preschewo sind alle serbischen Lehrer und Geistlichen in ihren Wohnungen interniert, so daß in den Kirchen keine Messen abgehalten und die Toten ohne kirchliche Beerdigung bestattet werden. Niemand ist es erlaubt, sich der serbischen Grenze auf weniger als 200 Meter zu nähern, so daß die gesamte Erde in dieser Zone unaufgehoben zugrunde geht. Im Bezirk Debar (Wilhelms-Monastir) geschehen die Verfolgungen unter den Augen des russischen und bulgarischen Konsuls. Selbst die serbische Bischofsresidenz wurde noch Gewehren durchsucht, aber mit negativem Ergebnis. Bei den von den türkischen Behörden vorgenommenen Haussuchungen wurden viele Häuser demoliert. Das Verlassen der Häuser, sowie eines Dorfes nach 7 Uhr abends ist strengstens verboten. Wegen dieser Verfolgungen der ottomanischen Serben seitens der türkischen Behörden sind die Beziehungen zwischen Serbien und der Türkei sehr gespannt.

Serbien.

Deutsches Kriegsmaterial. Eine Artillerielokomission reiste nach Berlin, um dort die bestellten 179 Mitrailleusen abzunehmen.

Montenegro.

Bericht auf einen Königssturz? Prinz Danilo von Montenegro soll die Absicht haben, anlässlich des Jubiläums seines Vaters zugunsten seines jüngeren Bruders, der verheiratet ist und Kinder hat, auf das Thronrecht zu verzichten.

Die amerikanische Kolonie in Heidelberg hat beschlossen, einen Fonds zur Errichtung eines Marktwagens-Denkmales in Heidelberg zu gründen. Die Mittel sind durch Subskription zum großen Teile bereits gesichert.

Der bekannte Humorist Otto Neuffer hat dieser Tage Nordhausen verlassen, um eine mildernde Gegend zur Heilung seines nicht unbedeutenden Gehirnleidens aufzusuchen. Er gedenkt aber nach Nordhausen zurückzukehren, um dort eine Nachkur durchzumachen.

Wissende Kunst und Musik.

Eine der bedeutendsten Aufgaben der Baukunst in Ostasien ist einem deutschen Künstler zur Ausführung anvertraut worden. Der Diplom-Ingenieur Architekt Kurt Voß (geboren 1881 zu Dresden) ist als Architekt des Königs von Siam nach Bangkok, der Hauptstadt von Siam, berufen worden, um in Bangkok an Stelle des alten Königspalastes eine neue Residenz von riesigen Abmessungen für den König zu erbauen.

Wissenschaft und Technik.

Die hinterlassene Bibliothek Adolf Toeber, des verstorbenen berühmten Berliner Romanisten, ist jetzt als Schenkung des Erben zur bleibenden Erinnerung an Toeber's erfolgreiche Direktionstätigkeit dem romanischen Seminar der Berliner Universität, das jetzt von Professor Dr. Heinrich Morf geleitet wird, übergeben worden. Die Sammlung enthält mehr als 2500 Bände.

Die Königliche Bibliothek in Berlin hat einen Ankauf von hoher wissenschaftlicher Bedeutung gemacht: sie erwirbt eine Handschrift der berühmten "Sachsen-Geschichte Wibulindus" von Goray, der um 1004 als Mönch in diesem westfälischen Kloster starb. Die Handschrift stammt aus englischem Privatbesitz. Sie wurde im vorigen Winter von Sotheby in London zur Versteigerung gebracht und konnte nun mehr aus zweiter Hand für die Königliche Bibliothek erworben werden.

Afrika.

Die Vereinigten Staaten und Liberia. Einem Berichterstatter des "Reuterischen Bureaus" gegenüber sprach sich der Gesandte von Liberia in London über ein Angebot der Vereinigten Staaten an Liberia aus, die liberianischen Finanzen, seine militärische Organisation und seine landwirtschaftlichen Grenzfragen in Obhut zu nehmen und eine Anleihe für Liberia aufzubringen, an der amerikanische, deutsche und französische Banken sich beteiligen sollen. Der Gesandte erklärte, es sei völlig außer Frage, daß Amerika seinerlei Absicht habe, Liberia in Besitz zu nehmen. Amerika habe stets freundliches Interesse für Liberia gezeigt. Wenn Liberia Hilfe erbitte, so werde es Sorge tragen, ihm zu helfen. Die Regierung zu Washington habe aber in dieser Angelegenheit niemals Schritte getan, ohne die englische, die französische und die deutsche Regierung um ihre Meinung zu fragen, alles mit Rücksicht auf eine freudwillige Politik, bei der Amerika sich in nichts einzumischen, was einem Protektorat ähnlich sein würde. Die Anleihe werde sich wahrscheinlich auf 1.500.000 Dollar bezeichnen. — Der Negerstaat Liberia ist bekanntlich eine amerikanische Gründung. Sie verdankt ihren Ursprung der 1816 in Washington entstandenen "Kolonisationsgesellschaft für freie Neger", von der sie bis zum Jahre 1847 abhängig war. Die Unabhängigkeit Liberias wurde 1848 von England und erst 1862 von den Vereinigten Staaten anerkannt. Liberia nahm 1871 eine Anleihe von 100.000 Pfund Sterling in England auf, vermochte aber den daraus erwachsenden Verpflichtungen nie nachzukommen. Die finanzielle Not des Freistaats haben dann die Vereinigten Staaten geschickt bemüht, um den englischen Einfluß in Liberia zu ihren Gunsten ganz auszuhalten.

Vereinigte Staaten.

Der Aeroplane als Kriegswaffe. Wie ein New Yorker Blatt zu melden weiß, hat die Regierung der Vereinigten Staaten in geheimen Versuchen mit dem Werfen von Bomben aus Aeroplanen ausstellen lassen. Der Geheimbericht erläutert, daß die Aeroplane ebenso gefährlich in der Luft seien wie das Unterseeboot im Wasser. Bei den Versuchen wurde eine dicke Panzerplatte durch das aus dem Aeroplana geworfene Geschoss glatt durchschlagen. Das für diese Versuche eingesetzte Komitee schlägt vor, eine größere Anzahl Aeroplane für Herres- und Marinezwecke anzukaufen.

Luftschiffe und Aeroplane.

Die Flugversuche auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt. Der Aviatiker Erich Lochner aus Aachen flog gestern vom Truppenübungsplatz Darmstadt mit einer Euler-Flugmaschine über Land. Der Flug dauerte 51 Minuten in einer durchschnittlichen Höhe von ca. 200 Meter. Lochner landete aus etwa 120 Meter im Gleitfluge, weil er nicht genug Benzin mitgenommen hatte und der Motor stehen blieb. Die Landung erfolgte $\frac{1}{2}$ Kilometer von dem Flugplatz entfernt. Lochner verschaffte sich dann Benzin, flog nach 20 Minuten Aufenthalt nach Hause und landete 50 Meter von der Flugmaschinenhalle glatt.

Aus Stadt und Land.**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 29. Juli.

Auch ein Reisekapitel.

Die Trinkgeldfrage, die von gewisser allgemeiner sozialer Bedeutung ist, ist noch immer nicht geregelt, obwohl von verschiedenen Seiten Versuche in dieser Hinsicht gemacht worden sind. Die sozialen Schäden des jetzigen Zustandes liegen auf der Hand. Man kann nicht einen ganzen Stand allein von der guten Laune der Mitmenschen abhängig machen. Aber auch die Gebenden selbst befinden sich in einer unbehaglichen Situation, wenn allerorten sich begehrende Hände entgegenstrecken. Schon manchem ist das ganze Reisen dadurch verleidet worden. Dass man in den Reisegegenden natürlich in erster Linie sich mit diesem Problem beschäftigt, liegt auf der Hand. Ein rheinischer Wirt schildert, wie die Coblenzer Handelskammer bestreitet, seine Erfahrungen bei den Bemühungen auf Abschaffung der Trinkgelder, wie folgt:

"Um eine Grundlage zu schaffen, erkundigte ich mich bei den verschiedenen Angestellten nach ihrem Saisonbedienst. Auf Grund des Ergebnisses wurde den Angestellten monetär die doppelte Bezahlung bezahlt. Diese Bezahlung sollte den Angestellten ohne Rücksicht auf den Aussall der Saison gezahlt werden. Den Gästen des Hauses wurde von dem Vorhaben mit der Bitte um dessen Unterstüzung Mitteilung gemacht. Für Trinkgelder wurden 5 Prozent der Wochenzahlung in Ansatz gebracht. Am Schluss der Saison sollten die auf diese Weise eingegangenen Trinkgelder als Gratifikationen verteilt werden, abzüglich den Zahlungen, welche in Form von Gehalt schon verabfolgt waren. Die Schwierigkeiten begannen mit dem Engagement der Angestellten: Ich konnte trotz der hohen Löhne keine bekommen. Die Leute wollen lieber ohne Gehalt arbeiten und das Risiko einer schlechten Saison tragen, als festes und gesichertes Einkommen haben. Schließlich hatte ich mit unendlicher Mühe meine Angestellten zusammen. Am Saisonabschluß war keiner der Angestellten zufrieden, jeder behauptete, daß diese oder jene Familie ihn persönlich gut bezahlt haben würde, hätte er Trinkgelder annehmen dürfen, oder er hätte seine Zimmer oder Tage besser bezahlt als ein anderer, und darum auch Anspruch auf eine höhere Gratifikation. Am schlimmsten war jedoch das Verhalten eines Teils der Gäste. So darfbar und entgegenkommend sich verschiedene Gäste über diese Art der Trinkgeldverteilung äußerten, so tödlich wert wurde von anderen gehandelt. Nur einige Beispiele: Ein Guest will die Trinkgelder selbst geben, weil er befürchtet, schlechter bedient zu werden. Nach seinen eigenen Erfahrungen ist er gewohnt, die Angestellten schon bei der Ankunft mit Trinkgeldern zu bedenken. Bei guter Bedienung wird dann für die Abreise noch ein ordentliches Trinkgeld in Aussicht gestellt. Diese Art Gäste ist sich gewiß nicht darüber klar, daß ihre Handlungsweise den Angestellten gar leicht zu einer Unredlichkeit seinem Prinzipal gegenüber verleitet."

— Ein anderer Guest findet Überverteilung in der Rechnung und meint, die Kellner lieben nicht nur jede Kleinigkeit im Bureau verrechnen, sondern gäben auch mehr an, als verabfolgt worden sei, um möglichst hohe Prozente herauszuwirken. Ein dritter befürchtet schlechte Bedienung, und wenn er doch wirklich gut bedient worden sei, so mühte er sich schämen, ohne besondere Vergütung abzureisen. Einem vierten endlich sind die in Rechnung gesetzten 5 Prozent noch zu hoch. Einige Damen fragen, ob sie auch ungehindert abreisen könnten. Aber das Schönste wurde geleistet, indem Zweifel geäußert wurden, ob auch wirklich die aufgeschriebenen Trinkgelder den Angestellten zugute kämen und nicht vielmehr zu einer Bereicherung des Büros verwendet würden. Man schaute sich dann auch nicht, den Hausdienern vorzurechnen, wie hoch ihr gezählter Anteil an der Trinkgeldsumme sei, und verlangte, der Hausdiener solle ihnen später schreiben, ob er auch richtig seinen Anteil erhalten habe. Und aus welchem Grunde alles dies? Um ja die Angestellten zu willkürigen Bedienten zu haben. Das Ende vom Lied war, daß der Portier heimlich die Rechnungen und Bücher auf die Gesamteinnahmen durchsah, wobei er diese um 50.000 M. überschätzte."

Der Versuch ist nicht gerade ermutigend. Jedenfalls kann nur etwas erreicht werden, wenn die großen in Betracht kommenden Verbände im Gastgewerbe die Sache in die Hand nehmen.

— Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst trat unter zahlreicher Beteiligung von Gartenarchitekten, sowie privaten, städtischen und staatlichen Gartendirektoren aus allen Teilen Deutschlands in Görlitz zu ihrer 23. Hauptversammlung zusammen. In der ersten öffentlichen Versammlung hielt nach den offiziellen Begrüßungsansprachen Gartenarchitekt Hoemann-Düsseldorf einen Vortrag über Zweck und Ziele der Verschönerungsgesellschaften. Der Redner ging davon aus, daß die Verschönerungsvereine überall den redlichen Wunsch haben, die Heimat zu verschönern, und daß trotzdem gerade von Verschönerungsvereinen soviel Unschönnes, oft geradezu Anstoßendes geschaffen werde. Durch Vorträge müsse die echte rechte Heimliebe und der Heimatschutz gefördert und gestärkt werden. Jeder Mensch müsse sich der Pflicht bewußt sein, daß Sträucher und Blumen in der Nähe der Stadt im Interesse der Allgemeinheit geschäfft sind. Jeder Mann müsse selbsttätig diesen Schutz ausüben, jede Mutter müsse hierzu ihre Kinder erziehen. Parallel mit dem Blumenschutz muß der Tierschutz gehen. Es ist nicht nötig, daß jeder hohle Baum beseitigt wird, wodurch zahlreichen Vogelarten ihre natürliche Rastmöglichkeit verloren geht. Eine weitere Aufgabe der Verschönerungsvereine bilden die Erhaltung der Schönheit der heimatlichen Landschaft. In dieser Beziehung ist erfreulicherweise, namentlich im Rheinland, viel geschehen. Überall gibt es eigenartige Schönheiten zu erhalten; die Linde am Bauernhaus, den Schlehdorn am Rain, Haselnuss und Eberesche am Waldbestrab, den Holunderstrauch an der Arbeiterhütte. Leider räume unsere intensive Forstkultur mit diesen Schönheiten immer mehr unbarmherzig auf. Auch der jetzt viel betriebene Balkon- und Fensterschmuck wäre für diese Verschönerungsvereine ein dankbares Thema. Dazu führte der Vortragende aus: Es soll die Blumenliebe aber nicht gefördert werden, um damit nach außen hin zu prunkeln, sondern um ihrer selbst willen. Der Balkon eingerichtet worden ist, ist nicht von nötigen und entspricht nicht dem gewollten Zweck. Wünschenswert ist, daß nicht nur die Verschönerungsvereine, sondern auch die Heimatschutzvereine, die Waldschutzvereine, die Tierschutz- und die Verlehrvereine, die Kunst- und Gewerbevereine sich der Frage der Verschönerung der Heimat annähmen. In der Debatte wurde verlangt, daß bereits die Schule den Sinn für Naturschönheiten bei den Kindern wecken müßte. Leider steht die Pflege von Naturmerkwürdigkeiten zu sehr im Vordergrund. (Die Stadt Wiesbaden war bei der Verhandlung durch den städtischen Garteninspektor Berthold vertreten.)

— Eine Auflösung zum Besuch des Ahrtals gerade in diesem Sommer veröffentlicht die "Deutsche Tageszeitung": Die Romantik des Ahrtals hat keineswegs durch das Unglück von 13. Juni d. J. etwas eingebüßt. Wohl sieht man noch an vielen Stellen die Spuren, welche die Katastrophe hinterlassen hat. Für viele Besucher wird es aber einen ganz besonderen Reiz haben, aus eigener Anschauung und ohne Gefahr kennen zu lernen, wie wilde Verüstungen die so harmlos ihm erscheinende Ahr anrichten kann, wenn oberhalb über der Eisel ein Wollenbruch die Gegend mit Wasserschlüten überschüttet. Der Zweck dieser Zeilen soll sein, die armen Bewohner des schönen Ahrtals in diesem Jahr vor einem dritten Schaden zu bewahren. Die Weinreben wird in diesem Jahre wahrscheinlich im Ahrtal wie in der ganzen Rheingegend infolge der ungünstigen Witterung eine Missernte sein. Die Überschwemmungen am 13. Juni haben unsäglichen Schaden verursacht. Ein großer Schaden würde den Bewohnern, die sehr auf den Weinbau verkehrt angewiesen sind, in diesem Jahre erwachsen, wenn die Besucher der Rheingegend das Ahrtal meiden würden aus Furcht, daß es dort in diesem Sommer zu unwirtlich sei. Wer den Rhein bereist, besuche auch das Ahrtal, er wird es nicht bereuen!

— Versicherung gegen regnerische Periode. Der "Cloud", eine englische Versicherungsgesellschaft, hat eine neue, vorzügliche Idee. Er will gegen die Regentage in den Ferien versichern. Für 7 M. 50 Pf. kann man eine Woche, für 10 M. vierzehn Tage, für 12 M. drei Wochen und für 14 M. vier Wochen sich gegen verregnete Landpartien versichern. Man erhält pro Regentag 10 M., allerdings nur, wenn die gefallene Menge Wasser im Pluvimeter $2\frac{1}{2}$ Millimeter anzeigt. Ist es auch nur ein Zehntel Millimeter weniger, so bekommt man nichts. Bezahlt man doppelter Prämie, bekommt man auch doppeltes Geld. Regenfälle werden nicht vergütet. Was zwischen abends 10 und morgens 6 Uhr vor sich geht, sei es, was es sei, Erdbeben mit unbegriffen, lämmert den "Cloud" nicht. Die neue Versicherung hat bisher einen außerordentlichen Erfolg gehabt.

— Gegen Stellenlosigkeit und ihre Folgen richtet mit bemerkenswertem Erfolg der Verband Deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig (gegründet 1881, 95.000 Mitglieder) seine Bemühungen. Seine Stellenvermittlung brachte in diesem Jahr u. a. wieder in Stellung im ersten Quartaljahr 1910 allein von 787 stellenlosen Bewerbern 548 = 70 Prozent und im zweiten Quartaljahr von 824 solchen Bewerber 717 = 87 Prozent. Der soziale Wert dieser so segensreichen Einrichtung wird noch erhöht durch die Stellenlosenfasse. Diese zahlt nach zweijähriger Mitgliedschaft Monatsrenten von 39 M. an Ledige, von 45 M. an Verheiratete, zunächst zwei Monate lang, dann steigend nach der Dauer der Mitgliedschaft, bis nach 15jähriger Mitgliedschaft 60 M. bzw. 72 M. Rente auf die Dauer von 6 Monaten gewährt wird. Die Frage nach der Bedürftigkeit wird nicht geprüft. Der bar vorhandene Reservesonds der Stellenlosenfasse des Verbandes beträgt heute schon 180.000 M.

— Die Wände haben Ohren. Vor einiger Zeit saß in einem bissigen Restaurant ein Gartenbesitzer und zog gegenüber seinen Tischnachbarn über seinen früheren, jetzt auswärtigen angesehenen Stellung beklaglichen Vorgesetzten her, indem er ihm Sachen vorwarf, von denen er ganz genau wußte, daß sie unzutreffend gewesen. Dabei ahnte er natürlich nicht, daß am Tisch nebenan ein Herr saß, der mit dem Verleumdeten gut befreundet ist und alles mitanhörte. Dieser trat auf den Großvater zu, stellte sich als Freund des Abwesenden vor und sagte ihm die Unwahrheit seiner Darstellung auf den Kopf zu. Tableau! Der Grammatik gab zwar sofort klein bei und entschuldigte sich bei dem ihn zur Rede Stellenden, dies konnte aber doch nicht verhindern, daß der Beleidigte flüchtig Kenntnis von der ihm zugeschuldeten Unbill erhielt, und es durfte nun noch ein Nachspiel folgen, das für den Täter recht unangenehm werden kann.

— Lebensmüde. Aus bisher unbekannten Gründen erschöpft sich gestern mittag kurz vor 1 Uhr auf einer Bank in der Nähe des Wallmühlitals der etwa 40 Jahre alte Rentner August R., am Sedanplatz wohnhaft. Der aus dem Leben Geschiedene hatte früher hier ein flottgebendes Kohlengeschäft inne und galt im allgemeinen als wohlstuhriert. Ein Bruder des Verstorbenen hat vor einigen Jahren gleichfalls freiwillig seinem Leben ein Ende bereitet.

— Die schnellste und bequemste Reiseverbindung Engadin-Bodensee-Frankfurt a. M. und Wiesbaden führt seit 1. Mai d. J. über Friedrichshafen-Stuttgart: St. Moritz ab 6 Uhr 5 Min. vorm. Thunis ab 8 Uhr 42 Min., Chur ab 10 Uhr 11 Min., Davos ab 8 Uhr 10 Min. (St. Gallen ab 11 Uhr 41 Min. vorm.), Borschach (Schiff) ab 12 Uhr 25 Min. nachm., Friedrichshafen (Hauptbahnhof) ab 1 Uhr 35 Min., Anschluß von Innsbruck ab 7 Uhr 20 Min. vorm. über den Arlberg, Ulm ab 3 Uhr 17 Min. nachm. (Anschluß von München ab 12 Uhr 45 Min. nachm. und von dem Alpen-Oberstdorf 11 Uhr 6 Min. vorm.), Stuttgart ab 4 Uhr 47 Min. nachm., Heidelberg an 6 Uhr 41 Min., (Mannheim 7 Uhr 11 Min.), Darmstadt an 8 Uhr 2 Min., (Mainz an 8 Uhr 50 Min., Wiesbaden an 9 Uhr 11 Min. nachm.), Frankfurt (Hauptbahnhof) an 8 Uhr 32 Min. nachm. Gelegenheit zur Einnahme des Mittagessens hat man zwischen Norsbach und Friedrichshafen während der Übersahrt über den Bodensee; zur Bequemlichkeit für die Reisenden findet die zollamtliche Behandlung des Reisegepäcks schon während der Übersahrt statt. Auf der Strecke (Innsbruck)-Friedrichshafen und Oberstdorf-Frankfurt verkehren direkte Wagen 1., 2. und 3. Klasse.

— Personala-Nachrichten. Der Rechtsanwalt am Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. Dr. Karl Theodor Wolff wurde zum Justizrat ernannt.

— Israelitischer Gottesdienst. Israelitischer Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 7.30 Uhr, Sabbat: morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9.05 Uhr. Sonntage: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 7.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntag von 10 bis 10½ Uhr.

— Alt-Israelitischer Kultusgemeinde. (Synagoge Friedrichstraße 88.) Freitag: abends 7½ Uhr, Sabbat: morgens 6½ Uhr, Nachmittags 9¾ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9.05 Uhr. Sonntage: morgens 6½ Uhr, Nachmittags 9¾ Uhr, abends 7½ Uhr.

— Talmud-Thora-Verein. Nerostraße 98, 1. Sabbat-Eingang 7.15 Uhr, morgens 8 Uhr, Nachmittag 9 Uhr, Nachta 4 Uhr, Ausgang 9.05 Uhr. Sonntags: morgens 6.45 Uhr, Nachta 8 Uhr, Maarat 9 Uhr.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Biebrich, 28. Juli. Gestern nachmittag zwischen 3 und 3½ Uhr spielte am Rhein beim Eseliuschen Landebad (überfahrt nach der Badeanstalt) ein 13- bis 14jähriger Kindergartenkind, das im Wasser und ertrank. Seine Leiche wurde bis jetzt noch nicht gefunden.

— Dörsheim, 27. Juli. Samstag, den 30. d. J., begeben die Eleute Tünchmeister Georg Friedrich Philipp Christian Krüger und Auguste Katharina Adelheid, geb. Becker, Bergstraße 8 hier selbst, das silberne Jubiläum.

+ Mastenbaum, 27. Juli. Seit 14 Tagen treibt sich ein fremder Mann in bieger Gegend umher, der es auf jungen Mädchen abstellt. Vor einigen Tagen verfolgte er auf der Hochheimer Chaussee ein von Hochheim kommendes, hier in Diensten stehendes Mädchen. Sein Vorhaben wurde aber durch das Nahen von Reutern vereitelt, so daß er flüchtete. Am vergangenen Sonntagabend war Fräulein A. von hier auf dem Radhausweg, als es ein unbekannter Mann von hinten packte, an beiden Wärm und seine Kleider zerriß. Auf seine Schreie stürzte der Tünch B. aus seinem Haus, konnte den Menschen aber nicht mehr fassen, da er flüchtig wurde. Man nimmt an, daß man es mit einem und demselben Tier zu tun hat. Gestern gelang es der Polizei, einen Menschen in Wicker zu verhaften, der sich dort als Kind verdingt und in dem man den Täter zu haben glaubt. — Heute morgen rannten zwei Kinder auf dem Radfahrer, Mr. Annenauer von hier und Martin von Wicker, am Hörsheimer Berg widereinander. Die beiden Kinder flohen im Dogen auf die Seite; ob sie sich Schaden zufügten, ist nicht bekannt geworden.

Nassauische Nachrichten.

!! Coon a. Rh., 27. Juli. Der Schleppdampfer "Luise" von Coon hat auf der Reede von Koblenz-Reuendorf, wo er vor Anker lag, schwere Schäden erlitten. Das Schiff rannte beim Ankerlösen in seinen eigenen Anker, wodurch der vordere Laderraum mit Wasser gefüllt wurde. Zum Glück war das Wasser an der Umschlagstelle nicht sehr tief, so daß das Schiff fogleich aufschwamm. Der aufzäffigste Weise in der Nähe liegende Damfer "Worms II.", welcher eigens zum Heben gesunkenen Schiff, ein gerichtet ist, wurde herbeigeschleppt und das Wasser ausgewumpt hatte, das schwerbeschädigte Schiff, das 5000 Zentner Stroh geladen hatte, wieder flott zu machen.

= Limburg, 27. Juli. Ein empfindlicher Widerstand für auswärtige Hubwerke ist die Brückensperre zu Staffel. Diese Brücke wurde vor einigen Jahren von der Gemeinde Staffel für ländliche Zwecke erbaut, aber für fremde Hubwerke gesperrt. Sieht man aber, wie fast täglich fremde Hubwerke angehalten und zur Anzeige gebracht werden, wie andere vor der Brücke wieder umleiteten und die Leute derselben ihrem Unmut über das Hindernis in denken Worten Lust machen, so sollte man doch meinen, dass diesem Widerstand abgeholfen werden könnte, zumal die Erfüllung von und nach Limburg über diese Brücke die einzige Verbindung ist und allen nördlich von Staffel liegenden Orten die Freigabe der Brücke von großem Vorteil wäre. Die einfache Lösung der Frage wären die Übernahme der Brücke und des Weges von seiten des kommunalenverbandes.

Rs. Rastatt, 27. Juli. Wegen des Pfarrhausausbau's war Kreisbaumeister Reumann in St. Goarshausen mit der Vorlegung von Plänen und mit der Übernahme der Bauleitung beauftragt worden. Dieser aber lehnte den Auftrag ab und nun wurde der gleiche Auftrag dem Architekten Hoffmann in Herborn erteilt. — Mit dem Notsnachricht wurde vorher eine Woche hier begonnen. Die schlechte Witterung macht jedoch einen raschen Fortschritt unmöglich. — In nicht zu langer Zeit wird auch unser Städte durch ein schönes neues Pfarrhaus mit Hochwanderung ein schönes Aussehen erhalten. Die Arbeiten dazu scheinen rüstig fort.

ch. Aus dem Kreis Ufingen, 27. Juli. In der Gastwirtschaft "Z. West" in Haufen wurde eingebrochen. Trotz sofortiger Verfolgung des Diebes gelang es nicht, seiner habhaft zu werden. Da in den letzten Jahren in der Gastwirtschaft West mehrere Einbrüche vorgekommen sind, nimmt man an, dass dieselben durch einen und dieselbe Person ausgeführt werden, die sehr ortskundig sein muss. — In Leifa kam der Kutscher eines Bierwagens unter die Nadel seines schwer beladenen Wagens und wurde getötet. — Der Gastwirt A. Wissig aus Haufen verunglückte mit seinem Wasserwagen bei Bernbach.

= Dillenburg, 27. Juli. Der bei einem hiesigen Bäckermeister beschäftigte Lehrling Engelhardt bemühte bei einem Geschäftsgang die Gelegenheit und stahl einem Landwirt in Willenbach 400 M. Er schob hierüber zurück und veranlasste einen anderen Pflegling des Lehrlingsheims, mit ihm das Weite zu suchen. Beide sind flüchtig. Der Diebstahl wurde erst später entdeckt.

Aus der Umgebung.

= Frankfurt a. M., 28. Juli. Zu dem großen Juwelen diebstahl in dem Goldwarengeschäft von Brautigam in der Liebfrauenstraße, wobei die Einbrecher reiche Beute machten (für etwa 20 000 M. Sachsenachen fielen ihnen zum Opfer), wird dem "Amtsbl." gemeldet: Die Einbrecher drangen in ein völlig unbewohntes Haus, denn im Erdgeschoss befinden sich Geschäftsräume und im ersten Stock stehen alle Räume zur Vermietung leer. Es hätte also kaum eine passendere Gelegenheit gegeben. Die Haustür wurde mit Radialschlüsseln geöffnet und dann der Versuch gemacht, die Türe auszumaden, die von dem Haustgang zu dem Boden führt. Diese Türe ist von innen mit Eisenstäben augemacht. Es gelang den Bemühungen der Einbrecher nicht, die Türe zu öffnen, oder durch eine herausgesäumte Türfüllung durchzudringen. Ebenso war alle Arbeit vergebens, die Türe aus den Angeln zu heben. So kam man auf den Gedanken, in den Monat ein Löch zu brechen, das 30 bis 40 Zentimeter groß angefertigt wurde, so dass kaum eine Person einsteigen konnte. Die Diebe nahmen unzählige Gegenstände mit und räumten so ziemlich das ganze Schaufenster aus.

w. Frankfurt, 28. Juli. Der neunjährige Georg Schlegel, der gestern abend gegen 8 Uhr aus dem 2. Stock des Hauses Kleiner Hornmarkt 7 herabgestürzt war und sich einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen zugezogen hatte, ist heute im Kinderkrankenhaus seinen Verlebungen erlegen.

w. Hanau, 28. Juli. Infolge des Straßenbahnenstreiks ruht heute der gesamte Straßenbahnbetrieb.

= Gomburg v. d. O., 27. Juli. Einem festlichen Ehrentag befreite Jubilar Kaiser Karl, welcher auf eine würdige Verherrlichung zurückblicken kann. Der Jubilar wurde zum Groß-Jubilar ernannt.

w. Wiesbaden, 28. Juli. Auf dem Büchelberg, nahe der Stadt, fand man eine 30-40jährige Frauensiedlung, die am Hinterhof Schuhverkäufern aufwies. Die Personen der Toten konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

! Marburg, 27. Juli. Alt-Marburgs Straßen und Gassen bieten seit Wochen ein farbenprächtiges Bild, denn die vielen studentischen Korporationen, die ihre Stiftungsschilde begeben, haben jede buntfarbige ihre eigenen Farben und diesen folglich sich auch die Fahnenfotoration. Seit einigen Tagen vertrat die alte deutsche Farbe Schwarz-rot-gold vor. Die Arminia, die älteste Burschenschaft Marburgs, die im Jahre 1850 aus schon seit 1818 bestehenden studentischen Vereinigungen sich bildete, begeht ihr 50-jähriges Stiftungsfest und zugleich auch die Einweihung des im Arminienarten am Weinberg erbauten neuen stolzen Vereinshauses. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete ein pomposer Festzug, der heute abend durch die mit dichten Menschenmassen besetzten Straßen zog. Vertretene Arminen bildeten die Spiege, in sechs Wagen fuhren dann je vier der ältesten Semester, falt durchweg graubartige Alte, und dann folgten mehrere Hundert rotblättrige alte Herren, denen sich die Alten anschlossen. Für nächste Woche steht u. a. noch ein großes studentisches Fest, das 50-jährige Bestehen des Corps "Arminia" in Aussicht.

* Mainz, 28. Juli. Rheinpegel: 2 m 74 cm gegen 2 m 76 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Ein an einem Hause stehendes Fahrrad sein Verkehrshindernis. Ein Aussträger stellte sein Fahrrad, während er in ein Haus trat, um dort eine Bestellung auszurichten, damit es nicht gestohlen werde, in einer Ecke am Hause unter. Nach einem ihm darauf zugehenden Strafbeschluss sollte er dadurch den Verkehr behindert haben. Das Schößengericht jedoch war anderer Ansicht und erließ gestern einen Freispruch.

wo. Keine Nahrungsmittelfälschung. Der Spezerewarenhändler Karl H. aus der Waldstrassenkolonie stellt den Fässig, den er verkauft, aus Essenz her, und zwar nimmt er nach dem auf den Flaschen angegebenen Rezept zu einem Teil Essenz zwei Teile Wasser. Das Schößengericht erließ von der Anklage des Feilhalteins gefälschter Genussmittel einen Freispruch.

Sport.

* Militär und Sport. Ein Heer sieht kriegsbereit und schlagfertig zu halten, und es in seinen Leistungen dahin zu bringen, dass es zu jeder Stunde jedem Angreifer gewachsen ist, ist bei dem immer schärfster werdenden Wettkampf der Völker für die Führer eine unendlich schwere Aufgabe. Trotz aller Hilfsmittel, die sich der Menschengeist dienstbar gemacht hat, haben die letzten Kriege gezeigt, dass der Mensch selbst immer noch durch seine körperliche Tüchtigkeit wie auch durch seine Intelligenz die Entscheidung herbeiführt. Eine degenerierte Nation wird sich, selbst wenn sie mit den modernsten Hilfsmitteln versehen

ist, niemals gegen einen Feind halten können, der über ein gesundes Menschen-Material verfügt. Von diesem Gesichtspunkt ausgesehen, hat sich auch unsere Heeresverwaltung dazu entschlossen, in einer freieren Auffassung des Turnens und vor allem im Sport sich der Mittel zu bedienen, die außer der körperlichen Erziehung auch zu Mut, Ausdauer, rascher Entschlusskraft, Gewandtheit erziehen. Hierzu ist der Fußballsport hervorragend geeignet und ihm bringt man daher auch das größte Interesse entgegen. Heute noch nicht ein Jahr nach dem Erreichen des Erlasses über die Pflege des Fußballsports im Heer und der neuen Turnwissenschaft, gibt es in Preußen wohl kaum noch ein Infanterie-Regiment, das nicht Fußballmannschaften besitzt. Auch unsere beiden Wiesbadener Bataillone haben unter Leitung des Sportvereins das Fußballspiel erlernt. Heute Freitag sollen sie zum erstenmal öffentlich Zeugnis von ihrem Können ablegen. Die Mannschaft des 1. Bataillons wird abends 6½ Uhr auf dem Sportplatz des Sportvereins gegen eine Mannschaft dieses Vereins spielen. Bei der sportlichen Begeisterung, die sich in Wiesbaden an den 3 Rentagen im besten Lichte gezeigt hat, darf man auch für dieses Spiel allgemeinstes Interesse erwarten.

Kleine Chronik.

Ein Todessturz in einem Grubenschacht. In Freimengen stürzte auf der Grube der Saar- und Mosel-Bergwerksgesellschaft ein Bergmann 200 Meter tief in den Schacht hinab. Er war sofort tot.

Drei Soldaten ertranken. Beim Überqueren mit einem Kloß sind drei Soldaten des bayrischen Infanterie-Regiments bei Zweibrücken in dem Schwarzbach ertrunken.

Erdbeben. Im hinteren Montafon ist ein kurzes starles Erdbeben aufgetreten, das von dumpfem unterirdischem Gefühl begleitet war. — Aus Algier wird gemeldet: Ziemlich heftige Erderschütterungen wurden in Numale wahrgenommen. Die meisten Häuser wurden geräumt.

Absturz von einem Kirchturm. Von dem Turm der Friedenskirche in Siettin-Grabow stürzten der Dachdecker Salomon und sein Gehilfe ab. Salomon blieb auf der Stelle tot, der Gehilfe wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Lechte Nachrichten.

Die übliche Übereinstimmung.

hd. Marienbad, 28. Juli. Von unterrichteter Seite wird versichert, dass bei den gestrigen Besprechungen zwischen Rittern-Wächter und Achternthal über sämtliche schwierigen Fragen eine völlige Übereinstimmung der beiden Minister in ihren Ansichten sich ergab. Rittern-Wächter verlässt heute Marienbad.

Die große Fahrt des "M. 3".

Berlin, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das Militärluftschiff "M. 3", das gestern abend in Tegel zu einer Fahrt nach Gotha aufstieg, hat an den Staatsminister Dr. von Richter in Gotha telegraphiert: "Den Gothaern senden beste Grüße vom Militärluftschiff "M. 3". Haben die Halle und den Landungsplatz erkundet. Landen wollen wir heute nicht, da wir eine große Daueraufgabe vorhaben und sie nicht unterbrechen wollen. Am Bord alles in tadeloser Versetzung. Schiff läuft mit halber Kraft, kommt aber sehr gut vorwärts. Besten Gruß Major Groß."

Lichtbilder auf dem Luftschiff.

w. Bitterfeld, 28. Juli. Gestern abend 10 Uhr stieg der für München erbaute Luftkreuzer "Parcival 6" bei frischem Wind zu einer kurzen Probefahrt auf. Die Führung des Luftschiffes hatte Oberleutnant Stelling; außer ihm befanden sich noch sechs Personen in der Gondel. Das Fahrzeug war mit 800 kleinen Glühlampen geschmückt, die von der Gondel aus bedient werden und durch deren Beleuchtung das Luftschiff ein reizendes Bild bot. Der eigentliche Zweck des Aufstiegs war die Erprobung der von dem technischen Direktor der Luftfahrzeuggesellschaft Berlin, Ingenieur Bankmüller, konstruierten Projektionsapparate; es wurden nämlich Lichtbilder gegen den Ballonkörper gezeigt, die gleichfalls den Passagieren ein eigenartiges Schauspiel boten. Das Luftschiff bewegte sich in einer Höhe von 250 Metern und darüber. Eine englische Kommission, die den Versuchen beitowte, äußerte sich sehr begeistert über diese. Nach 20 Minuten erfolgte die sehr glatte Landung. — Mit diesem Aufstieg haben die Versuche dieser Art ihren endgültigen Abschluss gefunden.

hd. Bitterfeld, 28. Juli. Die Fahrt des "Parcival 6" von Bitterfeld nach Berlin wird vielleicht im Laufe des heutigen Tages angetreten werden können. Der Aufstieg sollte bereits gestern erfolgen, wurde aber infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse schließlich unterbleiben.

Die Meier-Luftschiffsmutter.

Mch. 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die drei Luftschiffe sind heute vormittag gegen 11 Uhr aufgestiegen und nach etwa einsündigem Mandrieren glatt gelandet.

Ein ungetreuer Briefträger.

hd. Berlin, 28. Juli. Nach Unterschlagung von 50 000 Mark ist heute früh der bei dem Postamt 17 am Schlesischen Bahnhof beschäftigte 33 Jahre alte Briefträger Ludwig Bergmann flüchtig geworden. Bergmann sollte das Geld aus dem Postamt des Postamts nach der Briefausgabe bringen, ergriff jedoch damit die Flucht. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, dass er sich zunächst nach seiner Maraisstraße 3 im Seitenflügel gelegener Wohnung begab, wo er die Uniform mit einem blauen Anzug und Strohhut verkaufte. Seitdem fehlt jede Spur von ihm.

Die Elbersfelder Jubelfeier.

Elbersfeld, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem gestern abend die 300-Jahre-Feier der Stadt Elbersfeld durch einen Festakt im Rathaus und eine Illumination eingeleitet worden war, begannen heute vormittag die auf drei Tage berechneten Feierlichkeiten der Stadt Elbersfeld durch einen Festgottesdienst.

Zum Dortmunder Bankraub.

hd. Dortmund, 28. Juli. Weitere Verhaftungen sind bisher nicht erfolgt, da erst noch die Vernehmung des Direktors Ohm abgewartet werden soll. Zum Konkurrenzverwalter ist der Dortmunder Bucherrevisor Haack bestellt worden, der schon im Casseler Treiber-Prozess als Sachverständiger fungierte.

Wiel auf dem Kerbholz.

Leipzig, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Durch die Ergreifung des Kellners Koppius wurden noch andere früher begangene Verbrechen aufgedeckt. Nach den vom Staatsanwalt veranstalteten Untersuchungen handelt es sich in dem Verhafteten unter anderen auch um den Altenländer, der im Jahre 1908 den Geldbriefträger Hübener überfiel. Koppius gestand bereits ein, dass er die Postmarken an den Reichsanwalt Dietrichschof damals geschrieben hat. Ferner ist jetzt festgestellt, dass Koppius auch mit dem Mörder der Friedrichschen Schule identisch ist. Nach der Vergleichung mit dem Taschenbuch sind namentlich einige Postmarken, die die Unterschriften Paul Schmedel und Erhard Schäfer tragen, von ihm geschrieben worden. Auch der Überfall der Frau Wagner in der Gottscheestraße in Leipzig dürfte auf sein Konto zu sehen sein. Der Stiebkruber des Verhafteten macht sehr belastende Aussagen, die von anderen Personen unterstützt werden.

Eine Vergiftungssäfte.

Petersburg, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die von den Behörden durchgeföhrte Untersuchung der Leiche des Ende Mai plötzlich verstorbene Millionärs Butorlin wurde abgeschlossen. Sie ergab mit Bestimmtheit, dass Butorlin vergiftet worden ist und zwar wurde das Gift unter die Haut des Opfers gespritzt. Damit ist formal auch die Kette des Schulbeweises gegen den Dr. Puschenko abgeschlossen, der eingestanden hat, gegen gute Bezahlung auch viele andere Menschen durch Gift aus dem Leben geschafft zu haben. Die weiteren behördlichen Nachforschungen sind nur noch auf die Frage gerichtet, ob der Schwager des Ermordeten an dem Morde beteiligt war. Derselbe leugnet bisher hartnäckig.

Die Pest in Odessa.

Odessa, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Seit gestern sind hier Erkrankungen an Pest vorgekommen, und zwar gestern ein Todesfall und heute zwei Erkrankungen und ein Todesfall.

Ein Erdbeben in Japan.

Tokio, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ein ungewöhnlich starkes Erdbeben richtete große Verwüstungen in der Provinz Hosaito an. Doch sind Menschenverluste nicht zu verzeichnen.

Ein Cholerafall.

Triest, 28. Juli. Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist auf dem Dampfer "Orion" ein Passagier an Cholera gestorben. Der Dampfer wurde zur Beobachtung nach Monastir gebracht.

Berlin, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Zu Ehren der Kommission, die unter der Führung des Oberstaatsanwalts beim Oberlandesgericht Peking Hsue Chien und des Präsidenten des Oberlandesgerichts Wundt Hsue Shih Ding zum Studium deutscher Rechtsverhältnisse hier weilt, gab Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Schön ein Frühstück im Kaiserhof. Auch Vertreter des Reichsjustizamtes sowie des Ministeriums des Innern und Vertreter des Justizministeriums nahmen daran teil.

Konstantinopel, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Infolge persönlichen Einschreitens des Ministers des Innern verpflichteten sich die Postträger der Hafenpolizei, fremde Ware aus den griechischen und griechische Ware aus fremden Schiffen anzuladen, während griechische Ware aus griechischen Schiffen nur bis zum Ausgang der Zollämter gebracht werden soll. Die Leichterschiff verharren im Auslande.

Kaiserslautern, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der 80jährige Verbraucher Küfer Kieferndorfer aus Grethen ist von der Rheinbrücke in die Vandau gestürzt und hat das Rückgrat gebrochen.

Kaiserslautern, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie der Pfälzischen Presse aus Kaiserslautern mitgeteilt wird, ist dort das 48jährige Kind des Fabrikarbeiters Kerk nach dem Genuss von Tollkirschen gestorben.

Lechte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ungeachtet der Konkurrenzklärung der Kredit der deutschen Bank berichtete an der heutigen Börse eine stabile Halbtags-Hierzu trug auch der günstige "Iron Age"-Bericht bei. Lebhafte Geschäfte bei stark anziehenden Kurten entwidelt sich in Canada, die ca. 3 Proz. höher handeln. In England erhöhten sich die Meinungsstöße aus den beiden gestern angegebenen Gründen kräftig fort. Atementlich waren Edison und Standard gefragt. Auch Schiffsbauten konnten sich der letzten Stimmgang nicht entziehen. Bantin lagte aber etwas schwächer. Tägliches Geld 2½ Proz. bis 2 Proz. Ultimogel 4 bis 5½ Proz. Im allgemeinen war der Befehl wesentlich lebhafter. Die letzte Stimmgang konnte sich auch späterhin behaupten. Privatdiskont 3 Proz.

Geschäftliches.

Richtige Ernährung

ist für unsere Kinder von großer Wichtigkeit. Jede Mutter sollte sich daher über die Vorteile, die

MAIZENA

bei der Zubereitung von Kind- und Krankenkost bietet, unterrichten. — Ärztaulich empfohlen. (Do. 1220) F 9

Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten und die Verlagsbeilage "Der Roman".

Leitung: W. Schulz von Brüggen

Beratungsmäßiger Redakteur für Wissenschaft: A. H. Geigerhorst, Erbenheimer Redakteur: G. D. A. Geigerhorst; für Ernährung: G. D. A. Geigerhorst; für Naturwissenschaften: A. D. A. Geigerhorst; für Medizin: A. D. A. Geigerhorst; für Technik: A. D. A. Geigerhorst; für Politik: A. D. A. Geigerhorst; für Kultur: A. D. A. Geigerhorst; für Geschichte: A. D. A. Geigerhorst; für Biologie: A. D. A. Geigerhorst; für Physik: A. D. A. Geigerhorst; für Chemie: A. D. A. Geigerhorst; für Physik: A. D. A. Geigerhorst; für Chemie: A. D. A. Geigerhorst; für Physik: A. D. A. Geigerhorst; für Chemie: A. D. A. Geiger

Nr. 20.

Verlosungsliste.

1910.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Badisches 3½% Eisenbahn-Anl. von 1875.
 2) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
 3) Bukarester 4% Stadt-Anl.v. 1898.
 4) Malländer 45 Lire-Lose von 1861.
 5) Mainzer Stadt-Schuldverschr.
 6) Ottomansche 5% Anleihe v. 1896.
 7) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.
 8) Russische Nicolai-Eisenbahn, 4% Obligationen Emission 1888.
 9) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
 10) Schwarzburg - Sondershausen-sche konv. 3½% Staats-Anl.v.1878.
 11) Vereeniging tot Bevordering van 's Lands Weerbaarheid in Rotterdam, Anl.v.1871 (2½ Fl.-L.).

- 1) Badisches 3½% Eisenbahn-Anleihe von 1875.
 36. Verlosung am 1. Juli 1910.
 Zahltbar am 1. Februar 1911.
 Lit. A., B., C., D. und E. à 2000.
 1000. 500. 300 und 200 K. 60 73 95
 181 211 239 275 327 412 428 705 748
 751 812 870 956 965 1013 162 167
 185 332 340 368 510 511 565 630 666
 672 734 749 750 764 826 834 924 977
 980 2044 216 124 156 160 163 188 198
 181 257 323 327 401 405 411 528 535
 602 682 732 801 808 910 3006 130 136
 165 173 231 234 336 311 374 442 450
 529 535 561 618 642 661 720 722 742
 748 772 796 808 903 917 952 4022
 119 124 144 160 201 250 289 315 328
 332 341 433 447 474 508 603 614 625
 687 695 715 735 753 799 830 835 903
 922 927 928 940 941 957 958 503 025
 025 034 132 162 166 174 211 220 240
 357 375 306 432 473 487 576 584 605
 707 736 745 820 835 838 903 915 943
 961 967 974 6022 050 080 093 210 241
 298 312 315 320 328 375 481 546 615
 628 662 729 740 831 849 901 988
 7001 012 022 059 174 222 228 237 239
 331 338 402 454 490.

- 2) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahnen, Prioritäts-Obl. (Vom Staat übernommen).
 Verlosung am 4. Juni 1910.
 Zahltbar am 1. Oktober 1910.
 A. Ludwigsbahn.
 Auf 3½% konv. Anl. von 2,715,000 K. von 1879.
 Lit. A. à 2000 K. 32 41 81 92 164
 408 447 451 493 546 612 658 745 750
 826 884.
 Lit. B. à 1000 K. 17 46 128 199
 210 235 410 430.
 Lit. C. à 500 K. 4 23 20 90 342 414.
 Auf 3½% konv. Anl. von 235,000 K. von 1880.
 Lit. D. à 2000 K. 36.
 Lit. E. à 1000 K. 56 73.
 Auf 3½% konv. Anl. v. 29,201,700 K. von 1881.
 Lit. A. à 1800 K. 47 66 83 205 253
 411 429 539 543 549 577 584 605 609
 747 758 787 858 881 898 900 912 963
 977 998 1017 025 084 167 169 237 286
 303 317 319 385 420 461 478 500 576
 616 621 702 712 741 746 756 858 928
 933 937 938 2082 183 220 279 332 356
 356 357 413 461 498 528 555 614 687
 688 692 721 773 870 874 920 944 968 3029
 079 082 147 177 184 202 236 407 484
 490 495 506 513 607 617 620 761 775
 822 826 885 893 898 987 405 004 034
 107 121 155 228 274 310 345 384 402
 463 482 484 500 501 506 533 601 634
 671 672 703 746 764 773 792 878 994
 502 521 123 205 208 275 276 298
 472 683 751 863 880 915 964 603 063
 076 119 124 150 182 250 293 327 442
 455 536 589 613 634 639 699 721 918
 637 685 7000 127 143 195 231 335 374
 638 642 686 623 581 719 756 774 824
 878 994 8021 046 077 083 101 134 139
 184 228 346 433 434 468 482 483 521
 522 531 747 820 912 928 932 912 269
 253 271 283 367 381 526 539 553 578
 581 650 672 816 819 822 10059 146
 241 313 356 372 405 463 513 530 637
 803 861 881 969 11017 081 121 122
 163 164 177 190 211 215 231 344 400
 428 439 479 484 508 525 562 563 660
 675 716 745 780 804 811 852 949 988
 972 12050 148 163 206 281 309 441
 492 584 602 651 679 790 884 924.
 Lit. B. à 1200 K. 40 60 80 133 142
 146 177 188 201 223 225 354 440 473
 542 554 560 608 630 737 767 879 913
 931 000 087 1010 024 112 114 132 188
 208 225 364 426 486 544 556 585 606
 653 687 721 775 811 838 866 979 2047
 210 222 235 274 307 324 369 382 492
 505 609 622 663 892 006 021 946 3226
 309 310 336 364 368 388 409.
 Lit. C. à 900 K. 6 70 177 211 315
 323 326 364 366 517 572 725 797 808
 816 826 883 887 957 104 106 148 177
 205 239 304 314 380 424 511 512 548
 503 731 750 756 799 804 836 837 908
 928 929 3005 016 026 033 143 149
 226 297 339 379 417 571 599 626 633
 636 645 733 773 778 828 861 916 926
 932 941 981 990 3008 112 139 161
 215 236 250 317 360 373 394 606 547
 602 605 752 784 874 885 4079 084 180
 151 200 226 330 360 473 512 514 588
 802 806 822 856 905 924 5030 078 136
 147 155 169 183 221 333 347 451 474.
 Lit. D. à 600 K. 4 15 41 85 124
 158 179 207 279 320 335 370 483 505
 542 569 699 702 726 748 799 838
 860 875 882 898 922 933 999 1007
 025 039 075 094 109 151 204 211 327
 386 410 450 487 490 512 517 614 678
 701 720 763 814 865 866 953 2003 096
 165 188 245 305 393 430 464 479 510
 682 826 844 893 913 947 3044 196 255
 274 285 336 407 436 528 547 625 632

648 813 938 4029 042 191 487 642 644 689 702 753 810 926 937 947 992 5081 115 210 270 288 293 336 431 468 475 579 633 657 652 750 787 866 902 916 908 6002 020 149 162 182 212 279 301 355 427 438 533 539 547 563 636 651 688 707 818 828 955 989 7037 038 002 097 102 146 152 189 192 236 281 288 290 344 361 429 454 490 494 503 547 562 573 575 750 786 812 814 974 8054 090 130 162. Lit. E. à 200 K. 4 94 173 194 204 214 238 264 425 506 591 594 598 613 616 641 719 764 770 771 777 816 843 949 1030 040 056 148 184 230 383 394 446 450 462 484 559 655 660 686 716 811 815 842 846 870 929 934 958 958 2010 065 090 251 300 301 314 327 377 420 460 461 507 530 561 733 736 750 814 873 907 968 3007 108 175 185 205 223 273 338 350 427 441 446 461 503 602 608 666 687 755 785 897 4026 030 097 126 150 176 202 262 280 285 289 307 325 343 372 399 411 443 543 570 759 770 808 852 859 925 935 5033 093 141 261 264 335 364 394 399 443 450 459 507 524 541 715 739 896 902 932 602 621 021 081 123 185 195 233 330 345 354 406 471 608 632 726 746 773 788 803 955 982 1024 141 241 267 320 323 326 398 433 462 472 479 484 510 525 532 556 565 586 586 710 714 755 884 950 972 993 1027 120 206 224 260 326 410 447 457 575 717 802 888 809 898 971 993 024 044 098 169 174 187 206. Auf 3½% konv. Anl. von 2,300,000 K. von 1883. Lit. F. à 1800 K. 20 50 180 247 301 340 528 535 580 633 640 672 700 840 846 847 849 866 1605 021 047 057 167 241 250 254 329 305 380 472 527 531 569 593 638 701 745 817 844 864 867 902 980 982 052 177 241 288 281 308 346 432 548 560 600 665 673 688 738 771 779 804 811 865 941 996 3015 203 056 080. Lit. B. à 1200 K. 26 34 65 165 190 304 373 389 430 448 477 490 511 530 588 600 681 759 818 835 894 966 990 1059 099 175 204 337 348 366 519 509 628 678 734 778 801 803 839 857 944 969 200 040 43 123 139 263 305 310 316 381 433 451 452 467 530 599 646 653 678. Lit. C. à 900 K. 87 100 105 203 275 317 445 452 514 534 610 670 687 696 701 910 921 956 964 1006 008 036 104 104 142 173. Lit. D. à 600 K. 15 81 96 136 164 216 219 224 334 374 428 511 585 627 642 672 698 701 714 786 861 868 882 902 961 994 2026 097 138 150 162 172 180 207 212 244 290 320 385 426 437 503 573 623 658 747 749 761 2070 074 083 103 110 112 168 397 431 473 483 503 532 594 623 624 643 701 709 747 707 846 862 913 923 957 999 309 025 029 153 238 241 256 284 380 467 501 537 700 727 938 4031 090 110 127 139 182 208 331 341 343 386 476 503 517 522 534 667 755 771 825 841 876 914 931 5043 052 178 247. Lit. E. à 200 K. 1 127 188 190 229 354 460 469 418 502 513 581 703 793 809 934 935 973 982 1013 006 081 090 145 162 300 333 413 490 505 568 585 610 614 652 666 678 702 721 2015 081 082 115 120 130 132 161 198 228 237 260 283 362 375 428 429 507 561 588 691 676 922 303 051 086 099 170 420 513 520 537 539 581 692 713 742 761 840 858. 3½% Anleihe v. 3,091,000 K. v. 1888. Lit. M. à 2000 K. 164 541 743 794 963 1104 118 180 186 308 315 454. Lit. N. à 1000 K. 78 386 396 531 543 714. Lit. O. à 5



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

10 Große Burgstr. 10, Parterre und 1. Etage & Telephon 726

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12. M.

Spezialgeschäft ersten Ranges!!

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen. 827

Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz.

Zu der am Samstag, den 30. Juli d. J., nachmittags 5½ Uhr, im Schwesternhause, Schöne Aussicht 41, stattfindenden

General-Versammlung

werden die Vereinsmitglieder hiermit ganz ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Kassenbericht, 3) Erteilung der Decharge und Wahl der Rechnungs-Revisoren für 1910/11, 4) Wahlen, 5) Vereinsangelegenheiten.

Im Namen des Vorstandes:
v. Heimburg.



Muniz Gold

braucht die sparsame Hausfrau zur großen Wäsche, wenn sie Flammer's Seife und Seifenpulver nimmt. Der Preis dieser millionenfach erprobten Waschmittel ist ein niedriger, der damit erzielte Erfolg geradezu großartig. Unschädlichkeit wird garantiert. Einen bedeutenden Vorteil bieten die wertvollen Geschenke, welche man gegen die Sammelmarken erhält.

(Sa. 2000) F 182

Ein kleines Häuschen mit einem kl. Gürkchen!

Wünschten nicht auch Sie das Ihr Eigen nennen? Ein bisschen Blumenzucht treiben, an Spalier Obst ziehen? Einen Laubenschlag sich einrichten, einige Hühner im Hof herumlaufen sehen? Auf dem Balkon frühstücken, auf Ihrer Veranda zu Abend essen? Alles das können Sie richtig nur auf dem Lande. z. B. in Eltville, einer netten fl. Stadt am Rhein — 20 Min. von Wiesbaden, sodass Sie alle Anregungen der Großstadt mitgenießen können, — gibt es derartige Villen von 15,000 M. an. Prospekt und Näheres:

Verein für Verkehr, Eltville.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht,
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkrankung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Neu-Wäscherei A. Kirsten, Scharnhorststr. 7. Telefon 4074. Spez.-Gesch. für seine Herren- und Damen-Wäsche, Kleider, Blusen u. s. w. Übernahme von Bettens- u. Hotel-Wäscherei. Nasenbleiche.

Schnakenmittel, vorzügl. bewährt, Wf. 5.—, Wf. 5.—, A. Brod, Bilbel, Main-Weiser-Bahn.

Reise-, Hand-, Schiffs- u. Kaisers-koßler w. b. verkauft Neugasse 22. 5517

Jetzt

habe ich verschiedene Gelegenheits-Posten in schwarz und farbig, für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen neuesten elegantesten Fassons, welche ich sehr billig verkaufe.

Benutzen Sie im eigenen Interesse diese günstige Kaufgelegenheit. Besichtigen Sie meine Ausstellung, sowie im 1. u. 2. Stock zum Verkauf gestellte diverse Restpaare, welche sich für Reise- und Tourenzwecke besonders eignen, die ich zu jedem annehmbaren Preis abgebe. Als ganz hervorragend billig empfehle ich einen Posten farbiger Kinderstiefel, da Farben u. Größen-Sortiment nicht mehr komplett, unter Engros-Preis.

Der Verkauf der Restpaare befindet sich nur im 1. Stock. Wachsleder-Schuhstiefel von 27—35, jedes Paar nur 3 Mk., solange Vorrat reicht.

Turngau Wiesbaden.

Gemeinsame Absabreit der Gauvereine zum Mitteldeutschen Kreis-Turnfest in Kreuznach: Samstag, 30. Juli, nachm. 4 Uhr 23 Min. (Hauptbahnhof). Standquartier in Kreuznach: Bahnhof "Zum Freischütz", Kreuzstraße, F 440

Der Gau-Turnrat.

Bu dem heute nachm. 4 Uhr stattfindenden demonstrier. Vortrag über den Dampf-Kochtopf „Tip-Top“ mit Koch- und Kostproben laden zu zwangloser Besichtigung freundl. ein:

Carl Häuser, Vegetarisches Kurrestaurant Wiesbaden, Schillerplatz 1. Friedrichstr. 18. Telefon 4096. 5548

Handtaschen, Reiseköffer, Blusen, etc., Rucksäcke, Portemonnaies und alle Federwaren. Größte Auswahl. Billige Preise

A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10. 1001

Zwetschenkuchen (keine Pflaumen) fortwährend frisch empfiehlt

Versteigerung von Knaben- und Jünglings-Konfektion.

Wegen Auflösung der Knaben-Abteilung lädt die Firma Gebr. Altkier, Kirchgasse 23, früher Rheinstraße 45, Ecke Kirchgasse, am Montag, den 1. August er., und folgende Tage, jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssale

23 Schwalbacherstraße 23

nachverzeichnete Knaben-Bekleidung, als:

Knaben- u. Jüngl.-Anzüge in Cheviots-, Wasch- und Zwirntoffen, Knaben- und Jüngl.-Paletots, Phjaks, Pelerinen, Lodenjoppen; ferner einige Livree-Anzüge u. Mäntel freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Wilhelm Helfrich, Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 23 (alte Nr. 7).

Zwetschenkuchen

(keine Pflaumen) fortwährend frisch empfiehlt

Fritz Bossong, Ecke Kirchgasse u. Mauritiusstr.

Nene Grüneferne empfiehlt
H. Zimmermann Nachr. Neugasse 19.

Gilt! Wildabschlag!
Heute Freitag und Samstag:
Blutfrisches Rehsleisch
1 Pf. 60 Pf. Zähne 22. Bot.

Billiges Hühnerfutter

Mischfutter,
150 Pfund 11 M.,
mit Sac, franz. Küfers Bahnhof, gegen Nachnahme verliebt
Rheinisch-Westfälischer Geißgelfutter-Vers., Neuss a. Rh.

? Tragen Sie?

Schicke Damen-Stiefel

7. 75

8. 50

9. 50



Moderne Herren-Stiefel

9. 75

10. 50

12. 50

Nur Langgasse 27.



Vaillant's Wand-Gas-Badeöfen 'Geyser' u. autom. Heisswasserapparate D. R. P. und D. R. P. angem.

Joh. Vaillant g. m. b. H. Remscheid.

Größte und bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen. Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Kataloge kosten 8.

Schuhwaren

J. Drachmann, Neugasse 22.

Während des Umbaus unseres Geschäftshauses

haben wir von Donnerstag, den 21., bis Sonntag, den 31. Juli, den uns gegenüberliegenden Laden, Mauritiusstrasse 1, anshilfweise hinzugemietet. Während dieser 10 Tage verkaufen wir in diesem Laden sämtliche Restbestände unseres Sommerlagers fertiger Herren- und Knaben-Kleidung, in leichten Wollstoffen, Flanell-, Lüster-, Rohseidenen und Waschstoffen, zwecks vollständiger Räumung zu jedem nur irgend annehmbaren Gebot.

Die zum Verkauf kommenden Waren sind nur Neuheiten dieser Saison in bekannt guten Qualitäten u. noch in allen Größen vorrätig.

Günstige Kaufgelegenheit, selbst für den Fall, dass ein augenblicklicher Bedarf nicht vorliegt.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4,
und gegenüber Mauritiusstrasse 1.

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam probates und schönes Mittel gegen unansehnliche Hautfarbe, Sommerprostze, Peberniede, gelbe Fleide, Mit ausführl. Anweli. 1 Ml., bei Einwendung von 1.20 Ml. Feste. Man verlangt echt „Chloro“!! Laboratorium „Leo“, Dresden. 2. J. Apotheken: — Depots: Hofapotheke, Langgasse 15, Löwen-apotheke, Langgasse 37, Tannusapotheke, Tannusstr. 20, Vittoria-apotheke, Rheinstr. 41. F 8

Tischweine,

vorzügl. preiswerte Gewächse (rot und weiß) à 55 u. 60 Pf. p. Liter. Versand in Flaschen und Gefäßen von 25 Liter an unter Nachr. Öff. unter Nr. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Prima Apfelwein zu verkauf. Öff. unter Nr. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Zu Schleuder-Preisen

verkaufe sämliche Artikel: Herrenanzüge jetzt 8.50 Mf., früher 25 Mf., Knaben-Anzüge jetzt 2 Mf., früher 7—14 Mf., Hosen von 1.80 Mf. an, früher 3—5 Mf., Seidbüschen jetzt 95 Pf. und sämtliche Sommerwaren werden für jeden Preis verkauft.

Ph. Deuster (Inh. L. Haarstick W.),
nur Kronenstraße 14 nur.

Lager in amerik. Schuhnen.

Aufträge nach Mass.

Herrn. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.



Neu! Neu!

Brismen-Lüster

für elektrisches Licht oder Stegen billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innig geliebten Sohn, Bruder und Onkel,

Johannes Kleinfeld, im Alter von 21 Jahren nach schwerem Seiden abgesehen.

Die tiestrauchenden Eltern und Familie Schubnel, Schwab. Str. 42, Wiesbaden.

Wiesbaden, Hamburg,

den 26. Juli 1910.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 4½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Todes-Anzeige.

Herrn. Müller, geb. 1865, gestorben am 29. Juli 1910.

Die trauernden hinterbliebenen:

Elisabeth Kummel, geb. Sopp.

Karl Kummel.

Elisabeth, Karl, Curt,

Wiesbaden (Müdesheimer Straße 22), 27. Juli 1910.

Die Beerdigung findet Samstag mittag 3½ Uhr vom Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhof statt. B 15180

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

zu Neu-Aufnahmen jederzeit.

Automobile.

Automobil - Centrale — Dotzheimerstr. 57. T. 739. Größtes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.)

Fr. Becker, Moritzstr. 2. Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Bandagisten.

G. Petry, Mauritiusstr. 7.

Bettfedern,
Daunen, Bettstoffe
en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Buch-
und Kunsthändlung.

H. Harms, Friedrichstr. 12.

Farbenwaren,
Lack- und Kitt-Fabrik
August Rörlig & Cie.,
Markstr. 6. Spez. Staubfr.
Fussbodenöl, Marke Roer-
niol, Malstensil, Künstlerf.

Fahrräder.

Fr. Becker, Moritzstr. 2.

Fische.

Lebende Flussfischel
Frischeste Seeefische!
J. J. Höss,
11. Marktplatz 11.
Tel. 173. Tel. 2488.

Frack-Verleihanstalten-
Wiener Herrnschneiderei
J. Riegler, Marktstrasse 10.

Graveure.

C. Hexamer, Weberg. 3.

Kolonialwaren-
Handlung.

J. C. Kelper, Kirchgasse 68.

Kontorartikel,
Geschäftsbücher.
C. Koch jr., Ecke Michelsb.

Kristall und Porzellan.
M. Stilliger, Häfnerg. 16.

Leihbibliothek und Buchhandlung.

A. Schwaedt, Rheinstr. 41.

Matratzendreie
und -Wolle, Rosshaare,
Java-Kapok en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Möbelaufbewahrung.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr.

L. Rettenmayer, König-
licher Hofspedit., Nicolas-
strasse 5. Tel. Nr. 12u.2376.

Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Möbeltransporteure.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr.

L. Rettenmayer, König-
licher Hofspedit., Nicolas-
strasse 5. Tel. Nr. 12u.2376.

Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Nähmaschinen.

Fr. Becker, Moritzstr. 2.

Orden und Ordensbänder.

G. Vietor, Kl. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren
Büro-Bedarf,
Schreibmaschinen.
Ludwig Becker, Gr. Burg-
strasse 11. Fernspr. 3119.

Posamentiere.

G. Gottschalk, Kirchg. 25.

Spezialhaus f. Posamenten

und Spitzen. Telephon 784.

G. Vietor, Kl. Burgstr. 7.

Kurzwaren. Tel. 1946.

Schirmfabrikanten.

P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.

Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Schreiner.

A. Heise, Herrngartenstr. 9.

Spazierstöcke.

P. Kindshofen, Goldg. 23.

Spediteure.

J. & G. Adrian, Bahnhofstr.

L. Rettenmayer, König-
licher Hofspedit., Wies-
baden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.

Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Tapeten, Linoleum,
Wachstuche.

Wilhelm Gerhardt, Mau-
ritiusstrasse 3. Tel. 2106.

Teppiche, Gardinen,
Tisch- und Steppdecken
en gros.

A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Treibriemen,
Lederwaren und Koffer.

F. Meinecke, Grabenstr. 8.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. bis Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin
v. 15. Aug. ab 1. September gesucht.

Reka. H. Egon Söhne, Neugasse 16.

Junges freundliches Mädchen
für Geschäft ges. Konditorei Berger,

Bärenstraße 2.

Gewerbliches Personal.

Niedermädchen zur Aushilfe
gesucht Biermannstraße 18, I. 1. 5823

Saarbeiterin
Wibd., in eben die Nähre verlassen
hat, ges. Wibd. Wallfahrt Str. 5, G. P.

Junges Mädchen auf Betriebsebene
L. Schwerdtfeger, Faulbrunnerstr. 2.

Utg. Mädch. auf Betriebsebene
gesd. erlernen, Jahrstr. 46, B. 15180

Aut. Aushilfe
eine Nähmeisterin gesucht, welche
gut maschen kann. Kurhaus Bad

Retzal.

Suche ig. Nähinnen
u. Alleinm. i. Berlin, Wibd. Homburg,

Dies. London, Fr. R. Hardt, Stellenvemittlerin, Deutschesce. 1. Z. 4372.

Heimbürgertliche Nähin
gesucht Kapellenstraße 60.

Wibd. Hausmädchen für sofort

v. 1. August gesucht Rheinstein, 15, 2.

Vorh. bis 11. nach 1 u. 7 Uhr. 5800

Ein älteres erfah. Alleinmädchen
zu Kindern, 3, 5, 7 Jahren, per

1. August ges. Röh. Neugasse 20, 1.

Zum 1. August
gesucht für kleinen feinen Haushalt

tüchtiges Mädchen f. Küche u. Hausarbeit
u. gern. Hausmädchen, d. perfekt

mögl. Kaiser-Friedrich-Ring 71, 1.

Alleinmädchen, das bürgerl. Koch f.,

zu Kinderbetreuung, Scheer, v. 15. August

gesucht Weißnasse 22, Baden.

kräftiges Alleinmädchen,
das selbstständig Kochen kann, bei hohem
Zobn gesucht Moritzstraße 51, 1.

Sehr saub., zuverl. Alleinmädchen,
gesucht. Vorh. 2-4 nachm. Villa

Margarete, Bingerstraße 18.

Ein tadelloses Mädchen
für Küche u. Hausharbeit, v. 1. August

gesucht Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Ein junges Alleinmädchen
für H. Haushalt gesucht Nerostr. 29,

im Laden.

Junges sauberes Mädchen gesucht.
C. Rückbach, Kirchstraße 49.

Tücht. braues Mädchen gesucht.

Konditorei Blasius, Bismarckring 25.

Ein tücht. braues Alleinmädchen
gesucht Adelheidstraße 22.

Br. Mädch. f. Haushalt, v. 1. August

gesucht Klosterstraße 11, Part.

Ein braves Dienstmädchen
gesucht Webergasse 22.

Gesucht Alleinmädchen

s. 15. August nach Stoff. Friedr. Röh.

Meldung im Laufe des Vorm. ob.

abends von 7-8 b. Fr. Insp. Walzer,

Albrechtstraße 44, 8.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches bürgerl. Kochen f. u. Liebe zu

Kindern hat, zum 1. August gesucht.

R. Biisch. Mauritiusstraße 1, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen
für kinderlosen Haushalt gesucht

Platter Straße 178.

Mädchen gesucht

Niederwaldring 12, 1 r.

Suche zum 1. August
ein braves kleinkindes Mädchen Faul-

brunnstraße 5, Laden.

Gefund. Mädch. f. leichte Haushalt.

u. zu Kind gesucht. Wibd. vorm.

10-12 Uhr Bülowstraße 7, 1. L. 5820

Kräftiges Alleinmädchen
wird gesucht Scherheimer Str. 10, 1.

Br. Alleinmädchen, das Kochen f.,

gesucht der Ringstraße 8, 2.

Suche nette Alleinmädchen,

d. Kochen, Haus-, Pensionsgästein-

zand u. Kundenmädchen in Pension

u. Restaurant. Frau Anna Müller,

Stellenvemittlerin, Webergasse 49,

2. Stock.

Junges Mädchen in H. Haushalt

ges. Röh. Aheingauer Str. 9, 1. L.

Älteres Chepar

sucht Mädchen f. Küche u. Haushalt.

Röh. Schieffleiner Str. 24, Part. r.

Ortsbüro tüchtiges Mädchen

f. Küche u. Haus f. iof. ob. 1. August

gesucht. R. erft. Rüdesheimer Str. 6,

Part. morg. 6, 9, abd. 7-8 Uhr.

Kölle Kochschule und Stadtfläche.

Zwei nette tücht. Zimmermädchen
gesucht. Hotel Kronprinz.

Gesucht für auswärts Mädchen,

das Kochen kann u. kindleben liebt.

Vorhellen Freitag, 2-7 nachmittags,

Hainerweg 1, 1. Treppen.

Besseres Alleinmädchen,

in H. Haushalt ges. Nur jolde mit

alten Bezeugen wollen sich melben

Bismarckring 41, 2. Et. B15184

zum 1. oder 15. August erfahrene
zweibores

Gesucht

zum 1. oder 15. August erfahrene
zweibores

Hausmädchen

in kleinen herrschaftl. Haushalt nach

Freiburg i. Br. Vorzuhellen vorm.

9-11 Uhr u. 1-8 Uhr Hotel Kaiser-

hof. Frau Dr. Biersch.

Hausmädchen gesucht 3. Aug. Frankfurter Straße 29.

Zimmermädchen

mit guten Bezeugen gesucht.

Sanatorium Dornbläsch,

Gartenstraße 17.

Küchenmädchen

gesucht Hotel „Schwarzer Bock“.

Zuverlässiges älteres

Alleinmädchen,

das bürgerl. Kochen kann, in jeder Haush-

arbeit bewandert ist, gegen hohen Zobn

zum 1. August gesucht.

Wäschefeld, Adolfsstraße 8, Part.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Perfektes saub. Alleinmädchen

gesucht für H. Haushalt aca. guten Zobn

gesucht Biermannstraße 6.

Personal jeder Art der sofortiger

Plazierung gesucht.

Perfektes saub. Alleinmädchen

gesucht für H. Haushalt aca. guten Zobn

gesucht Biermannstraße 6.

Personal jeder Art der sofortiger

Plazierung gesucht.

Kontorist,

tüchtiger Stenograph und Maschinens-

streiber, per bald gesucht. Ausführliche

Offerren unter V. 788 an den Tagbl.-Verl.

Stellenvemittlerin

gesucht Biermannstraße 29.

Telephon 3061. B15178

Personal jeder Art der sofortiger

Plazierung gesucht.

Perfektes saub. Alleinmädchen

gesucht für H. Haushalt aca. guten Zobn

gesucht Biermannstraße 6.

Personal jeder Art der sofortiger

Plazierung gesucht.

Perfektes saub. Alleinmädchen

gesucht für H. Haushalt aca. guten Zobn

gesucht Biermannstraße 6.

Personal jeder Art der sofortiger

Plazierung gesucht.

Perfektes saub. Alleinmädchen

gesucht für H. Haushalt aca. guten Zobn

gesucht Biermannstraße 6.

Personal jeder Art der sofortiger

Plazierung gesucht.

Perfektes saub. Alleinmädchen

gesucht für H. Haushalt aca. guten Zobn

gesucht Biermannstraße 6.

Personal jeder Art der sofortiger

Plazierung gesucht.

Perfektes saub. Alleinmädchen

gesucht für H. Haushalt aca. guten Zobn

gesucht Biermannstraße 6.

Personal jeder Art der sofortiger

Plazierung gesucht.

Perfektes saub. Alleinmädchen

gesucht für H. Haushalt aca. guten Zobn

gesucht Biermannstraße 6.

Personal jeder Art der sofortiger

Plazierung gesucht.

Perfektes saub. Alleinmädchen

<p

Oranienstraße 49 ist der 1. u. 3. St., je 4 Zim., Bad, Ballon u. r. Sub. a. 1. Ott. zu v.m. Röh. B. S. 2376
 Philippstraße 16 sehr schöne 4-Zimmerwohnung, 2. Etage, mit Balkon, Wochtplatz, reichl. Zubeh., per 1. Ott. preiswert zu verm. Röh. Philippstraße 16, B. 1. 2004
 Querfeldstr. 3, B. 4-8. W. m. reichl. Zubeh. gr. Balk. auf 1. Ott. 2323
 Rauenthaler Straße 8, 8, 3-4-Zimmer-Wohnung v. 1. Oktober zu verm. Röh. Mittelb. F. bei Blum. 2735
 Rauenthaler Str. 14, 1. 4-8. B. 2302
 Rhein. Str. 15, 2. Sonnenstr. 4-8. Wohn. m. Bad, Gas, elekt. Elekt. u. reichl. Ab. 1. Ott. R. B. r. B13533
 Rheinbauer Straße 16, Bel.-Et., eleg. 4-8. W. m. Bad, Balk., Elekt. u. raf. Sub. 1. Ott. Röh. Part. r. B12622
 Rheinstraße 47, Gsb. zwei 4-Zim.-Wohnungen, ganz der Neuzzeit entsprechend, per 1. Oktober bill. zu v.m. Röh. das. Blumenlob. 2335
 Nächst. 3, i. i. r. Hause, ich. 4-8. B. (3. Et.) auf 1. Ott. R. B. 2499
 Rüderallee 42 ist eine schöne 4-Zim.-Wohn. mit Radfahrl. sof. zu verm. Nächstes Antras Hotel garni.
 Rüderstraße 39, 2. G. v. d. Taunusstraße, 4 reip. 5 Zim. mit Zubeh. 2. Et. zu v.m. Röh. Part. r. 2353
 Rosenstraße 12 4-8. W. mit Sub. per 1. Ott. zu v.m. Röh. Bad. B 13478
 Rüdesheimerstraße 31 4 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. B 11921
 Saalgasse 20, 1. u. 2. Stod. je 4-8. u. Küche per Ott. evtl. Irah. 2496
 Scharnborststr. 40, B. u. 3. Et., Ich. 4-8. Wohn. Röh. Laden. B 11923
 Scharnborststr. 46 4-8. W. mit allem Zubehör auf 1. Ott. zu v. B13526
 Scherzerneuer Straße 9 herrsch. 4-8. Wohnung zu vermieten. B 14282
 Schierkeiner Str. 12 herrsch. Wohn. b. 4-8. u. a. Sub. d. Neuz. entpr. einget. auf 1. Ott. zu verm. 1853
 Schlossplatz 3 schöne 4-Zim.-Wohn. a. 1. Oktober zu vermieten. B14282
 Schwabacher Str. 5, Neubau, mod. einget. 4-8. B. p. 1. Ott. R. das. o. Hellmundstr. 68, Bengardt. 2072
 Schwabacher Straße 7, Neubau, schöne 4-8. Wohn. p. Ott. 2582
 Schwabacher Straße 44 Wohnung, im 2. Stod. 4 Zimmer u. Zubehör, s. v. Röh. b. Hausmeister. F 575
 Seerobenstraße 17 gr. 4-8. B. mit Sub. p. 1. Ott. Röh. Part. B11424
 Seerobenstr. 19 4-8. Wohnung, der Neuzet entpr. Röh. i. Lad. 1867
 Walramstraße 13 4-8. B. u. Zubeh. auf gleich ob. 1. Ott. R. L. B13472
 Weilstraße 22, Neubau, 4-8. Wohn., mit Ballon u. Ecker. Bader., nebst Zubehör, auf Oktober zu v. Röh. Weilstraße 20. 2493
 Wellstraße 20, 2. herrsch. 4-8. B. mit z. 3b. sof. ob. später. B 11924
 Wellstraße 35 4-Zim.-Wohn. per 1. Ott. zu verm. Röh. 2. Stod.
 Wellenstraße 20, Gsb. 4-8. B. mit G. u. Bad, 850 M. R. B. B. B13520
 Wielandstr. 12, 2. 4-8. Wohn. m. Bad, Wielandstr. 13 eleg. 4-8. B. 1., 2., 3. Et. d. Neuz. entpr. per sofort ob. spät. Röh. daselbst Part. 2742
 Wintelerstr. 3 Ich. 4-8. Wohnungen mit Centralheizung sof. ob. später zu verm. Röh. daselbst. 1686
 Winteler Str. 4, 1. Et., 4-8. Wohn., 2 Ball., Ecker. Gas u. Elekt. n. Zubeh. p. 1. Ott. zu v. Röh. 1. Et. ob. Hausverwaltung, 4 Et. 2652
 Winteler Straße 5 herrschaftliche Barriere-Wohnung v. 4 Zimmern aus sofort oder später zu vermiet. Nächstes daselbst. B11925
 Hörfür. 7, B. Op. 4-8. Wohn. m. ob. o. Wacht. u. Bitt. 620 M. 1. Ott.
 Hörfür. 8 4-8. B. sof. ob. sp. B11927
 Hörfür. 9 4-Zim.-W. der Neuz. entpr. Bader. Ecker. Ballon. Sonnenfeste. 2. Etage. B13171
 Hörfür. 12, B. 1., 2. Et. 4-8. B. per 1. Ott. bill. zu verm. B 14217
 Hörfür. 27 4-5 Zimmer per sofort oder spät. Röh. 3 r. 2073
 Hörfür. 31 4- ob. 3-8. B. m. Sub. preisw. zu v. R. S. 3 Et. 1. B11920
 Sieterring 3, 1. 4-8. u. Ich. p. 1. Ott. Röh. Edh. bei Kopper. B12523
 1 Zimmer, Frontseite, an ruhige Familie auf 1. Ott. preisw. Röh. Al. Burgstr. 1. Vorsallang. 2293
 Wohn. 4-8. 1 Küche, 1. Et. mit zwei Zögling, 2 Ball. Bad, 1 Eckschlafzimm. hatt. Mans. 2 Stellen und sonst. Zubeh. 850 M. per 1. Ott. zu verm. Freie gefunde Lage, nicht am Wald. 2 Min. v. Endstation des Elekt. Nahm. „Eichen“. Röh. das. Blatter Straße 81, bei Roth. 2631
 4 ev. 7 Zimmer, Wintergart. Erster Garten, sonnige ruhige Lage, zum 1. Oktober ob. Roth. zu v.m. Röh. Wolfmühlstraße 5. 2672
 Herrlichst. 4-8. B. vor Neuzet entsprechend, zu vermieten. Röh. Wielandstraße 9. 2742

Bismarckring 2, Neubau, moderne 5-Zim.-Wohnungen auf 1. Oktober od. früher zu vni. Räh. Bauunter
Hildner, Dossheimer Str. 41, B12284

Bismarckring 27, 3, 5-8. Wohn., per 1. Okt. R. 1 St. v. Wolf. B. 14278

Bismarckring 39, 3. Et., 5-8. W. auf 1. Okt. zu vni. Räh. 3. Et. 1798

Kleine Burgstr. 11, 3. St., Wohnung v. 5 Num., Küche, Mans., 2 Ballt. u. Keller bald zu vni. Räh. bei Hausverwalter Hirsch dat. F 229

Dambachthal 8 eine 5-Zim.-Wohn. auf 1. August od. später zu verm.

Dambachthal 14, Gis. Part., 5 Zim., Ballt., Kub. iof. zu vni. Räh. bet. C. Philippi, Dambachholz 12, 1, 2765

Dossheimer Straße 33, 3. Et., 5 Zim., Stude mit Zubehör, in ruh. Hause, auf 1. Oktober zu verm. Näheres Goethestraße 8. Part. 2260

Dossheimer Str. 40, 2. herrsch., 5-3. W., Bad, Kub. R. dat. B. B13271

Emser Straße 11, Hochpart., große sonnige 5-Zim.-Wohn. per 1. Okt. zu verm. Räh. daselbst r. 2540

Emser Str. 33 5-8. u. R. m. Kub. per iof. Räh. Part. od. Büdingenstraße 4, 1. 2666

Friedrichstraße 46, 3. Wohn. von 5 Zim., Küche, Badezimmer, Klosett, 2 Kam., 1. Verschlag, 2 Keller, auf iof. od. später zu verm. Näheres Architekt-Bureau Lang - Wolff, Luisenstraße 23, 2080

Gneisenaustr. 15 sch. 5-8. W. B11932

Goethestraße 12 herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung, nebst großem Badezim. u. Balkon, per 1. Okt. zu v. Räh. 2. Etage bei Fronte. 2081

Goethestraße 15, 2. an d. Adolfshalle, schöne neuhergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf iof. od. später zu vermietten. Näheres daselbst u. Mittelbau 1. 2264

Goethestraße 18, 3. Erdwohn., Räh. Badm., 5-8. W. Br. 800 M. 2517

Goethestr. 21, 3, 5-8. Wohn., Ballt., Kub. R. i. 10-12. 2-4. 2438

Goethestraße 23, 3-5-Zim.-Wohnung, mit reichl. Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Räh. im Hause oder Bleichstraße 9. Diebl. B13544

Helenenstr. 4 5-Zim.-Wohn., 1. St. Kavestraße 14, 1. Et. 5-Zim.-Wohn. m. Kub. v. 1. Okt. Besicht. 11-1 u. 3-4. Räh. Nikolaistr. 24, 3. 2718

Kavestraße 36, 2 od. Hochpart., sehr fr. 5. od. 6-8. Wohn. an ruh. Wiet. s. 1. Okt. zu verm. Räh. B. 1816

Karlstr. 26 sch. 5-3. W. neu bergeg. Gas u. reichl. Ab. R. B. B. B11935

Karlstr. 39 Part. Wohn., 5 Zim., mit Bad u. reichl. Zubehör auf bald oder später zu vermieten. Näheres daselbst u. Mittelbau 1. 2264

Kirchgasse 5, 2. u. 3. Et., sch. 5-8. W. mit reichlichem Zubehör per sofort od. spät. Räh. daselbst. B. 11936

Kirchgasse 49, 1. St., 6 bis 9-Zim.-Wohnung zu vermieten. 2751

Klarentaler Straße 2, 5. d. Ring!, gr. herrsch. 5-8. W., 1. Et. ganz Oft. od. früh. Räh. B. 1. B 12979

Klarentaler Str. 5, 2 u. Part. zwei 5-8. Wohn. Räh. dat. B. 14362

Langgasse 3 5-Zim.-Wohn. mit mod. Ausstatt. zu vni. Räh. Bauunter Hildner, Dossheimer Str. 41, 2085

Martistrasse 27, 1. Et., 6-Zimmer-Wohnung zu verm. 2086

Martistrasse 27, 1. Etage, über der Hirsch-Apotheke, 6 Zimmer, geeignet für Konultationsräume od. berufliche Zwecke. 2087

Mariustraße 25, 1. Etage, sehr schöne 5-8. Wohn. mit Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. 1822

Mariustraße 43, 3. 5 Zim., Balkone, Bad u. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Räh. dat. 1. Et. 2698

Mariestr. 52, 1 u. 2, 5-8., 8. B11937

Nerostr. 19, 1. St., 5 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näheres bei Th. Schweigkofa, Bismarckring 30. B11935

Neugasse 3, 3. Et., 5 Zim., Küche u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. 5. v. R. Neuhaus 4. Od. C. 2268

Niederwaldstraße 4 herrsch. 5-8. W. v. iof. od. spät. zu v. R. B. r. Blos

Niederwaldstr. 5, 1. 5-Zim.-W. Kub. Kub. s. 1. Okt. zu vni. Räh. dat. Nikolaistr. 24, 1. u. 2. Et., je 5-Zim.-Wohn. vors. f. Arzt, große Räume, 2 gr. Ballt., Bad, elektr. Licht, vdl. Zubeh., 1. Et. iof. od. 1. Okt., 2. Et. 1. Okt. Besicht. 1. Et. 10-4. 2. Et. 11-1 u. 5-6%. Räh. 3. Et. 2713

Oriantstraße 11 5-8. W. Vcl-Et., Bad, 2 Keller, Mans., per 1. Okt. zu verm. 950 M. 2611

Oriantstraße 25, Vcl-Etage, 5-8. Zim., Balkon, Bad u. ell. Zubeh. iof. od. spät. zu vni. Räh. B. 2090

Oriantstraße 37 schöne 5-Zim.-W. nebst Zubehör im 2. Stock per 1. Oktober zu vermieten. 1812

Oriantstraße 43, 2, prachtvolle 5-Zim.-Wohn. mit 2 Balk. 2092

Oriantstr. 50, 3. 5-Zim.-Erdwohn. m. Bad, Balk. u. Kub. iof. od. sp. 2093

Rauentaler Str. 11, 2. gr. 5-8. W. mit Zubeh., gleich od. später. 2607

Rauentaler Str. 20 schöne 5-Zim.-Wohnung mit Zentralheiz., per 1. Okt. zu verm. R. B. r. 1849

Rheingauer Straße 1, ist eine id. modern ausgestattete 5-Zimmer-Wohnung mit Zentraldeutung, Gas, elektr. Licht, Bad, 2 Räumen und Keller, per 1. Oktober zu verm. R. An der Ringstraße 11, 1. B12286

Abeinstr. 67 5-8. Wohn. v. 1. Okt. z. verm. Näheres Bureau Weinold.

Rheinstraße 85. Sonnenseite, prächtig. 5-Zimmer-Wohnung m. gr. Balk. u. r. Zubehör per sofort od. 1. Okt. s. v. R. Bad. 2 Mann. Lfd. Hägg. zu 1250 M. zu vermieten. Räh. daselbst 1. Etage. 2582

Rheinstraße 110 gr. 5-8. W. 2. Et. mit Balkon, Bad, 2 Mann. Lfd. Hägg. zu 1250 M. zu vermieten. Räh. daselbst 1. Etage. 2582

Schiffstraße 2-5 5 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 2097

Schulgasse 6, 1, 5 3 Zimmer, reichl. Zub., Gas, elekt. Licht, auch für Geschäftszwecke per 1. Ott. zu verm. Röh. Part., Tapetengefäß, 2258

Schwalbacher Straße 9 (Neubau) sind moderne 5-Zimmerwohnungen auf 1. Oktober cr. aber früher zu vermieten. Näh. Bismarckring 8, bei Hessemer. 1538

Schwalbacher Straße 16 5-Zimmer-Wohn. mit allem Zubehör, F 575

Schwalbacher Str. 73, 2. berrl. 5-8-Z. W. mit Veranda u. Garten direkt a. d. Wohn., z. v. Näh. 1. St. 2487

Seerodenstraße 2, 2. u. 3. Et., je eine schöne 5-Zim.-W. mit Bad preisw. p. 1. Ott. ob. spät. zu verm. Röh. Seerodenstr. 10, bei Göttert, 3. Et.

Seerodenstraße 30, 2, schöne 5-Zim.-Wohnung zu vermieten. 2653

Stiftstraße 24 5 8 Zimmer, mit Wintergarten u. reichl. Zubehör. 2098

Wallauer Str. 8, 1, 5-8-Z. 1300 M. z. v. Näh. Rheinstr. 99, 1 r. 1807

Webergasse 38, 1, eine schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller p. sofort oder 1. Ott. zu verm. 2556

Weissenburgstr. 5 Wohn., 5 R. 1841

Wilhelmsstraße 2a, 2, hochherrschaftl. 5-Zim.-Wohnung, Bad, gr. Balk., u. reichl. Zubehör, per sofort ob. später. Röh. Bad. Part. r. 2100

Würbstr. 7, 2. Et., 5-8-Z. W. 2537

Zimmermannstr. 9 5 R. R. B 12731

5-Zim.-Wohn. mit Waschl. p. sofort zu verm. Näh. Klosterstr. 1, R. 2102

6 Zimmer.

Adelheidstraße 20 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör auf sofort oder 1. Oktober zu verm. Röh. Part.

Adelheidstraße 50 6-Zimmer-Wohn., 1. Stock, mit Zubehör, 1. Oktober zu verm. Näheres dasselbst. 2227

Adelheidstraße 56, 2. Etage, 6-Zim.-Wohnung mit groß. Veranda, sof. zu verm. Röh. beim Handelsv. oder Rheinstraße 66, 1. 2103

Adelheidstr. 59, Fuß. 47, 2, 6 Zim., Balk., Badez., 2 Wann., 2 Keller, zum 1. Oktober. Beleicht. jederzeit. Pr. n. Vereins. Röh. S. B.

Adelheidstraße 92 6 Zim., 2 Wann., 2 Keller usw. zum 1. Ott. zu verm. 1. od. 2. Etage. Röh. das. 2419

Bismarckring 4 schöne 6-8-Z. Wohn., Hochport. u. 1. Et., Gas u. elekt. Licht u. reichl. Zubeh. auf 1. Ott. zu verm. Näheres Dreiebenndstr. 1, bei Steiger. B 11939

Bismarckstr. 20, 2. herrsch. 6-Zim.-W. el. V. Salteff. Röh. 1. St. B 11940

Friedrichstraße 48, 3. u. 4. St. je eine 6-Zim.-Wohn. mit Zubehör, sofort ob. später zu verm. Röh. Architektur-Bureau Lang - Wolff, Luisenstraße 28. 2104

Goethestr. 9 herrsch. 6-Zim.-W. Bad u. Balk. sof. oder später. 2105

Kaiser-Friedr.-Ring 28 eleg. Hochg. ganz neu, 6 Zim. u. Zubehör, sof. zu verm. Näheres 1. Et. 2106

Kaiser-Friedrich-Ring 34 schöne 6-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Herderstraße 10, Laden. 2547

Kirchgasse 28 6-Zimmer-Wohnung im 2. Stock auf gleich zu vermieten. Näheres dasselbt. B 11941

Klosterstr. 5, 2, 6-Zim.-Wohn., Bad, Heiz., Vac. usw., r. Balk., a. gl. o. 1. 10. g. v. Röh. Baub. Sout. 1857

Moskowitzenstr. 9 sch. 6-Zim.-W. mit Waschr. u. Bäd. o. 9-12. 28. p. sof. z. v. Centralheiz. Röh. das. oder Moskowitzenstr. 1, R. b. Fischer. 2107

Lanzstraße 18 herrsch. 6-Zim.-W. (in Etagen-Villa), Hochp., schönste ruhige Lage, auf 1. Ott. zu vermieten. Röh. Adlerstraße 9. 1865

Marktplatz 7 ist die 3. Etage, bestehend aus 6 schönen Zimmern, Küche mit Speisekammer, Bad, Konserven, mit Zentralheizung, Gas u. elekt. Beleuchtung, wie alle sonstigen Annehmlichkeiten, per 1. Oktober zu verm. Näheres im Bureau der Weinhandlung dasselbt. 2333

Mariestr. 15 6 große Zim. m. reichl. Zub., 3. St. f. 900 Mf. a. sof. ob. später. Röh. 1. St. links. 2108

Nendorfer Straße 4 6 schöne Zim. m. Zub. auf gleich ob. ip. s. v. Röh. Schiersteiner Straße 2, R. 2109

Orientalstraße 46, 3. 6-Zim.-Wohn. zu verm. Keine Doppelwohn., kein Balk. Röh. Orientalstr. 44, R. 2679

Rheingauer Straße 2 herrsch. 6-Zim.-Wohnung mit all. Zub. w. Versiegung d. jeb. Miet. auf 1. Ott. andernw. zu v. Einzug. v. 10-12 u. 2-6 Uhr an Wochen. B 12543

Neubau Rheinstr. 59 hochwertigstes 6-Zim.-Wohnung im 3. Stock, mit Balkon, Erker, Lift, Centralheiz., Raumheiz. u. allem Komfort d. Neuz. u. reichl. Zubehör p. 1. Ott. Röh. d. Architekt Blumus, Bismarckstr. 4. Rheinstr. 86 gr. 6-Zim.-Wohn., R. od. 3. Et., a. g. o. sv. R. das. R. Villa Walzmühlestr. 3, die obere Hälfte, 6. et. 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. Garten, neu hergerichtet, zu verm. durch Chr. Firmenich, Dellmundstraße 53. B 10458

Wallauer Straße 10, Part., geräum. 6-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. Ott. zu v. R. V. 1. B 13618

Wilhelmstraße 16 eine Wohn., 6-Z. u. Zubeh. Röh. 1 St. per 1. Ott. zu verm. Röh. im Laden. 2110

7 Zimmer.

Adolfstraße 4, 2. Et., 7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näheres Rheinstraße 40, 2. 2221

Adolfstraße 10 7-Zim.-Wohn., mit reichl. Zubeh. auf gleich ob. 1. Ott. zu verm. Röh. Mittelb. b. Ludwig ob. Kaiser-Str. Ring 42, R. 1701

Friedrichstr.	27 geräum. 7-8. Wohn., mit reichl. Sub. p. 1. Ost. Ein- zusehen v. 10-11 u. 3-4. 2349
Goethestraße	4, Nähe Nikolaistraße, herzhaftl. 7-8. Wohn., 3. Stod., 2. Voll., Bad., reichl. Zubeh., per 1. Ott. zu verm. Preis 1500 Mf. Näheres Partie. 2351
Ede Goethe- u. Moritzstr.	36 schöne 7-Sim.-Wohn., 1. od. 2. Stod., mit elekt. Beleucht., 2. Voll., n. reichl. Zubeh., zu verm. Preis 1600 Mf. Näheres Part. rechts. 2112
Kaiser-Friedrich-Ring	34, 2. Etage, schöne 7-Sim.-Wohn., auf sogenach oder später, Räh. 3. Etage oder Herderstraße 10, Laden. 2523
Kaiser-Friedr.-Ring	40, 1. od. 3. Et., 7 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näheres bei Leon u. Cie., Wohn., Radweissstr., Friedrichstr. 11. Hauss- u. Grund- Bewohner, 2. Etage. 2744
Kaiser-Friedrich-Ring	54 herzhaftl. 7-Sim.-Wohn., Partie, s. v. Räh. Goethestraße 1, 1. St.
Lanzstraße	14 (Aerotol), in Eisenen- ville, herzfl. 7-8. Wohn., Biederpl., Waldnähe. Näheres in den Ver- mietungsbüro, ob. Lanzstr. 16, Pt.
Querfeldstraße	4-7 Räume mit all. Zubehör, kleines Haus mit Hof, 1. etige Famili, noch innertet Ge- staltung, Pr. 900 Mf., z. v. Räh. Ublandite, 17, früh v. 10 Uhr. 2390
Rheinbahnstr.	5, V., herzfl. 7-Sim.- Wohn., renov., mit reichl. Zubeh., p. 1. Ott., Räh. daselbst. B 15152
Rheinstrasse	77, 1. St., 7 Sim., Voll., Bad., nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. Räh. Part. 2353
Rheinstraße	82, 1. 7-8. Wohn., her- schäftlich, der Neuzzeit entsprechend eingetütet, zu verm. Räh. das- vorn. von 10-12 u. nachm. von 3-5 oder Moritzstr. 49, 1. 2114
Zimmer, eb. 4 u. 2. Wintergarten, Erler, Garten, sonnige ruh. Zope- sum Ott. od. Nov. 5. verm. Villa- Wallmühlstraße 5. 2674	
<h3>8 Zimmer und mehr.</h3>	
Adolfsallee	11, 1, herzfl. 10-Sim.- Wohn., mit reichl. Zubeh., sofort, ob- spät, zu verm. Räh. Part. 2115
Adolfsallee	27 8 f. gr. P., Schre., fgr., Vf., reichl. Sub., s. 1. Ott. zu verm. Vierstädter Straße 10 Woh., 8 Sim., mit Nebenz., Centraltele. usw., per Oktober 1910 oder April 1911. 2704
Gutenbergplatz	1, 2, 8 Sim. u. reichl. Sub., hochherzhaftl. Ausstattung, elektr. Versionen-Aufzug, pracht- liche zum 1. Ott. zu verm. Räh. nebenan. Gehaus., Sout., Bau- büroau Schewen. 2116
Kaiser-Br.-Ring	56 ist die 8. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Bode- zimmer, Küche, Mansarden, Keller, Kohlenraum, Vacuum-Anschluß usw., per sofort oder später zu ver- mieten. Näheres Part. 2117
Aerotol	8, Partie oder Beletage, 8 Sim., Balkon zu verm. 2119
Rheinbahnstraße	5, 1, herzfl. 9-Sim.- Wohn., renov., mit reichl. Zubeh., p. sofort, ob. 1. Ott., Räh. das. B 15151
Wielandstr.	13, 1. Et., herzfl. 8-9- Wohnung per sofort od. spät, zu verm. Räh. Kleiststr. 15, P. r. 2745
<h3>Läden und Geschäftsräume.</h3>	
Abelsheidstr.	13 3 Räume f. Bureau, nebst Keller, sofort zu vermieten.
Adlerstraße	15 Laden m. 1. St., Küch- u. zw. Knieurladen. B 14069
Adolfsstraße	3 Laden m. 3. zu verm.
Bahnhofstraße	6, Voerdeh. 1. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör, beste Gewässelage für Etagen- geschäft od. Bureau, sofort zu verm. Räh. daselbst od. Bureau Franke, Wilhelmstraße 22. 2128
Bertramstr.	20 Wlf. od. Log. 2124
Bismarckring	27, 1. Ich. II. Vogerr. m. Aufz. per 1. Oktober zu verm. Räh. 1. Et., 2. Wlf. B 14280
Blücherstr.	27 Räh. II. Werft. ob. Log. Haberstro., Albrechtstr. 1. 2077
Blücherstr.	46 sofort, s. verm. Laden m. 1 Sim., u. Küche f. 450 Mf. evtl. auch f. Metzgerei. B 13724
Bülowstr.	8 Werft. ob. Vogerr., Räh. P. u. H. Haub. Luxemburgstr. 5, 2.
Bülowstr.	9 Werft. u. Wohn. 2447
Dohheimerstraße	28 schöner Laden m. gr. Sim., auch f. Tureaus geeignet, p. sofort, ob. spät. Räh. das. 3. I. 2125
Dohheimer Str.	61 gr. hell. Part. Raum f. Werft. o. Vogerr., eb. m. Bur. u. W. z. v. R. B. 1 I. 2126
Dohheimer Straße	84 Laden, in 10. flottgeh. Lebensmittelgesch. beit. w., yet 1. Ott. billig. 2684
Dohheimerstraße	111 Werkstätten u. Lagerräume, gana oder geteilt, Silia zu vermieten. 2127
Eltwiller Str.	14 Werft. ob. Vogerr. 60 qm, ev. m. 8-Sim.-Wohn. 1869
Frankenstr.	13 Werft. a. W. B 2300
Frankenstraße	19 zw. Log.-Räume u. Werkstätten zu verm. B 13718
Friedrichstr.	44 Vogerr., ca. 48 Om., ev. auch 96 Om., per sofort, ob. spät, zu v. Räh. b. Deint. Jung. 2129
Gneisenaustraße	35 Laden, Ladenraum mit Einz., sofort, ob. spät, s. dm. 2130
Göbenstr.	9 Werft. u. Log. B 13658
Göbenstraße	12, Edeladen. Räh. bei Trittiler, Hochpart. 2131
Helenenstr.	9 Bad. u. 3-3-W. f. 2132
Hellmundstr.	17 Werft. m. Vogerr., auch als Werkst. s. v. Räh. B. 1.
Hellmundstraße	56, Bäderei, nach neuester polizeilicher Vorordn. her- gerichtet, mit Wohn., per 1. Ott. zu verm. Räh. 2. Stod. redus. 2701
Herderstr.	26 Laden, sofort zu verm. 1682
Hirschgraben	13 Part. Raum als Lagerraum usw. zu verm. Räh. Büdingenstraße 4, 1. 1801

Hochstättenstraße 16, Neub., Laden, mit od. o. Wohn., zu verm., 2134
 Jahrstraße 3 1 großer, 1 fl. Werkst., Mittelb., mit u. ohne Wohn., 2114
 Kaiserstr. R. 23 gr. Wst. o. Lag. 2135
 Kirschgasse 24 eine H. Werkstatt, 2138
 Kloßgutsstraße 9 Lagerraum zum Unterstellen von Möbel od. ähnl. (auch Kellerraum) zu vermieten.
 Näheres daselbst Port. 1862
 Langgasse 5 große Lagerräume, evtl. mit Eingang von der neuen Verbindungsstraße, auch als Geschäftsräume geeignet, preiswert vor sofort zu verm. Röh. S. damauerer, Langgasse 7. 2137
 Mauerstraße 8 Laden mit Bim. per 1. Ott. R. Mauerstraße 11. 2461
 Mauerstraße 10, Nähe Markt, id. hell. Laden preiswert zu vermieten.
 Näheres Uederhandlung. 2070
 Moritzstraße 43 Laden per sofort billig.
 Moritzstraße 50 Laden mit Wohnung, ev. Lagerräume, per 1. Oktober, auch früher, zu vermieten. 2379
 Moritzstr. 60 Laden m. 8-8-W. off. Gem. u. Kolonialw. S. p. 1. Ott. z. verm. Röh. S. St. I. 2427
 Nerostraße 10 Werkstätte od. Lager-
 Raum mit oder ohne Wohnung p.
 sofort od. später. R. Moritzstr. 60. 2140
 Nerostraße 22 gr. helle Werkstatt mit
 Wohnung zu vermieten. 2324
 Nerostr. 34 gr. Werkst. m. el. Anfahrt.
 Niederwaldbü. 4 Laden m. Bim. u.
 Nebenr. f. Ott. z. verm. 1711
 Niederwaldbü. 11 Bur. u. 2 B12327
 Oranienstr. 6 gr. h. Wst. m. Lager-
 an röh. Gesch. per 1. Ott. Leicher
 Oranienstr. 14, B. Laden mit zwei
 Schaufenstern u. Wohnung billig.
 Oranienstr. 16 fl. Werkst. gl. ob. Ott.
 Oranienstr. 35 Lagerraum s. Möbel-
 einstellen. Röh. Mitteleben 1 x.
 Oranienstraße 48 1 helle Werkst. zu
 verm. Röh. Wöh. 2 St. 1864
 Oranienstraße 55, Nähe Kaiser-Str.-
 Ring, Laden mit 8-Bim. Wohn. u.
 Zubehör wegen Geschäftsvorlegung
 sofort zu verm. Für jedes Ge-
 schäft geeignet. 2275
 Rheingauerstraße 3 Bur. u. Lager.
 zu verm. Röh. das. Hochw. r. B11578
 Rheinstr. 101 id. gr. Laden m. Ein-
 richtung, pr. zu verm. Röh. P. 1. 1836
 Römerberg 14 schöner Laden mit od.
 ohne Wohnung bill. zu verm. 2589
 Rosstr. 22 gr. h. Werkst. sofort. B11960
 Laden Scharnhorststraße 7, mit oder
 ohne 8-8-W. per sofort od. später zu
 verm. Röh. S. Tr. rechts. F363
 Scharnhorststraße 27 Laden mit Ein-
 richtung und Wohnung zu verm.
 Röh. Ott. Part. links. B10924
 Schiersteiner Straße 11 Laden und
 Werkstätte zu vermieten. 2142
 Seerobenstr. 3 Werkst. od. Lager.
 Wallstraße 10 Laden m. 2-8-W. p.
 sofort od. später. Röh. Port. L. B16308
 Walramstr. 12 sch. Werkst. 1. 10. b.
 Walramstraße 18 Laden m. Wohn.,
 w. v. gutgek. Weißerei bett. w.
 p. 1. Ott. Röh. 2 St. r. B18616
 Laden Walramstr. 33, f. jedes Gesch.
 passend, o. gl. od. später. 2343
 Waterloostraße 6, Ede Edertöde-
 strasse 10, große Edladen mit und
 ohne Wohnung sofort oder später.
 Für jedes Geschäft geeignet. 2340
 Webergasse 50 Werkst. mit Wohnung.
 Weistr. 6 Werkstätte m. Lagerraum,
 ev. Lagerhalle, per sofort od. später
 zu verm. Röh. Ott. 1 r. 1. 67
 Laden Wellstrasse 2, Ede der
 Schönbacher Straße, worin seit
 5 Jahren ein Kaffeehaus mit
 Erfolg betrieben wird, ist p. 1. Ott.
 anderweitig zu verm. Näheres bei
 Weincke, Möbelgeschäft. 2473
 Wellstrasse 13 Laden mit Ladeng.
 per 1. Ott. Röh. Part. 2284
 Wellstrasse 30 Laden mit Zimmer,
 Küche und Keller sofort zu ver-
 mieten. Röh. bei Gr. Stort.
 Wellstrasse 34 Laden mit 8-8-W.
 per 1. Ott. Röh. 1. St. B14168
 Werderstraße 5 Lager. od. Werkstatt,
 60 qm, zu vermieten. 1806
 Wehndstrasse 20 Lager. od. Werkst.
 Wehndstrasse 23 Waschläche mit
 Wohn. von 3 Bim. zu v. B14690
 Hörlstr. 18 Wst. u. Lager. B11962
 Hörlstraße 15 Lagerraum od. Werkst.
 Hörlstr. 31 f. kleinen u. kleinstenber-
 handig, großer heller Lagerraum,
 ev. m. 8-8-W. Röh. dat. 3. 1. 2680
 Sieteuring 11, Ech. Laden m. 2-8-
 Wohn. p. sofort zu verm. Röh. bei
 Born, Arch. 1. Stod. 2341
 Zimmermannstraße 10 große helle
 Werkst. bezw. Lagerraum. 2148
 Werkstätte, hell, schön, Mitte d. St.
 z. v. R. Euler Str. 19. P. 1. 2750
 Großer heller Raum für Möbel ein-
 gestellen, Lager oder Werkstatt,
 für ruhiges Gesch., zu verm. Röh.
 Göbenstraße 13, 1 St. B12316
 Werkstätte, 30 qm, Lagerraum 18 qm,
 Göbenstraße 29, Part. r. B14295
 Werkstätte, 25 qm, z. verm., 180 Wst.
 Hartungstraße 7, b. Schönbad, 2240
 Schöner Laden mit Wohnung, auf
 1. Oktober zu vermieten. Weiterei
 Röh. Hellmundstraße 48. 2392
 Laden in erster Geschäftslage Wies-
 badens, im „Tagblatt - Haus“.
 Langgasse 21, sofort preiswert
 zu vermieten. Näheres im Tag-
 blatt-Kontor, Schalterhalle rechts.
 Kleiner Parterreraum, als Werkstatt
 achtbar, zu verm. Schulgasse 5. 2250
 Schöne große helle Werkstatt und
 Bierkeller zu vermieten. Näheres
 Wielandstraße 9, Part. r. 1792
 Laden m. 2-8-W. sofort, 4 Mon. unti.
 für Anfang, od. mittlere zu verm.
 Ott. u. R. 198 o. d. Tagblatt-Werl.
 Laden mit Wohn., gr. Oberzimmern,
 vest. Lage Erbdenaines, sofort billig
 zu verm. Röh. Hirich, Wiesbaden
 a. Röh. Friedrichstraße 7.

Waldstraße 51 ist die Schmiede-Werkstatt soj. zu verm. Näh. Räucher-Br. Ring 56, Part. F 238

Villen und Häuser.

Querfeldstraße 4 II. Haus, 7 Räume m. S. 900 M. Siehe Anzeige 7 Zimmer. 2891

Waldmüllstraße 24 Neues Landhaus, best. aus 7 Zimmern u. Küche, v. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Hellmundstr. 57, P. L. 2679. 2608

kleines Geschäftshaus, Mitte der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei L. Heier, Kaff.-Kredt. H. 82. 2802

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Zahnstr. 5, Stb., Nach-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näh. Bördele. 2763

Kirchgasse 19 Mansard-Wohn. zu verm. Mehrstraße 11 2 Frontspitzen, im Rohr an füll. Leute soj. a. v. 2647

Steingasse 3 II. Wohn., Stb. 2700

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abelheidstraße 33, P. schön möbl. S. mit 1 u. 2 Zimmern sofort zu verm.

Abelheidstraße 59, Stb. 1, möbl. Zimmer.

Abelheidstraße 59, Stb. 2 r., m. S. 8 M.

Abelheidstraße 35, O. B. möbl. Zimmer, fr. Wollfassade 3, Stb., schön möbl. Zimmer.

Abrechstraße 5, Stb. 3 r., möbl. Zimmer.

Abrechstraße 12, P. möbl. Zimmer zu verm.

Abrechstraße 39, möbl. S. separ. Ging.

Abrechstraße 30, 2 r., Stb. möbl. Zimmer.

Abrechstraße 31, 1, möbl. Part. Zimmer mit Pension zu verm. 70 M.

Abrechstraße 31, 1, m. S. m. P. 52 M.

Abrechstraße 32 möbl. Stb. 9. Hausbach.

Abrechstraße 36, 8 r., 1. m. S. 8. 5.

Abrechstraße 3, Stb., möbl. Zimmer.

Abrechstraße 28, 1. r., elegant möbl. Zimmer mit Spiegelkasten u. Schreibtisch.

Hellmundstr. 4, 2 r., m. S. 3. 5. D.

Hellmundstr. 23, 1. l., schön möbl. S. 8.

Hellmundstr. 26, 2. möbl. Stb. 1—2 M.

Hellmundstr. 34, 1, m. M. 1. o. 2 P.

Hellmundstraße 39, 1. l., gut möbl. S.

Hellmundstr. 45, 1, möbl. Stb. Menschen.

Herderstraße 3, 2, fein möbl. Zimmer mit Klavier zu vermieten.

Herderstraße 29, eleg. möbl. Part. 3. s. v.

Herderstraße 28, P. gut möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension zu verm.

Herderstraße 31, P. 1. möbl. R. frei.

Hermannstraße 7, 1. l., eins. möbl. S.

Hermannstraße 15, 2 r., b. Schl. o. S.

Hermannstraße 16, 1. l., möbl. Mansard.

Herrgartenstr. 9, Part. Wohn- u. Schloßraum, an nur deß. Herrn.

Hirschgraben 8, P. möbl. Mansarde.

Hirschgraben 24, Ecke Nördl. 1. St.

möbl. Zimmer zu vermieten.

Hochstädter, 10, 2. l., g. m. sep. S.

Hochstädterstraße 25, 2. l., m. Zimmer zu verm.

Hochstädter, 36 möbl. Mans. 9 M. R. B.

Hochstädter, 38, P. 1. l., schön möbl. S. 15 M.

Hochstädter, 4, 2, l., möbl. Zimmer frei.

Hochstädter, 25, 1. St. zw. 1. St. zw.

Hochstädter, 32, P. 1. M. m. Stobof.

Hochstädterstraße 3, 3 Mans., eins. o. j.

Hochstädter, 35, 1, möbl. Zimmer, m. g. Preis.

Hochstädter, 39, P. 1. Wohn. u. Schloß-

zimmer der sofort zu vermieten.

Kirchgasse 18, 1. gut möbl. Zimmer.

Kirchgasse 18, 1. l., möbl. Zimmer.

Kirchgasse 38, 1. II. möbl. Zimmer, zu v.

Kirchgasse 54, 2. gut möbl. Zimmer, sofort.

auf Tage, Wochen u. Monate.

Luisenstr. 17, S. 2. r., möbl. Zimmer, fr.

Luisenstr. 26, Gis. 3. l., schön möbl. S.

Luxemburgstraße 7, 1. r., schön möbl. Zimmer, m. Schreibtisch, fr. Preis.

Märkstr. 21, 3, schön möbl. Edzim, fr.

Mauritiusstraße 9, 3 r., möbl. Zimmer.

Moritzstraße 10, 1, schön möbl. Zimmer, mit ob. ohne Pension zu vermieten.

Nengasse 5, 1 r., Mietlage, möbl. Zimmer.

Neugasse 24, 8, fr. möbl. Zimmer zu verm.

Herderstraße 31, P. 1. l., od. möbl. Zimmer.

Oranienstraße 3, P. möbl. Zimmer, separater Eingang, frei.

Oranienstraße 18, od. m. M. p. 1. Aug.

Oranienstraße 25, P. 1. l., schön möbl. Zimmer.

Oranienstraße 27, Gis. 3. r., möbl. Zimmer.

Oranienstraße 7, 2 r., möbl. Erlera, m. 9. P. sch. Ausfl. a. D. o. S. 5. M.

Glesnotenstr. 8, 1 r., sch. m. S. bill.

Emser Str. 25, 2, möbl. Zimmer zu v. m. Emser Straße 35 möbl. Zimmer zu v. m. Emser Str. 69 möbl. Zimmer, v. v. m. Feldstraße 13, Stb. 1, schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Frankenstr. 1, 2 r., möbl. Zimmer.

Frankenstraße 19, 2 Et., möbl. Zimmer, m. separaten Eingang zu verm.

Frankenstr. 21, Ott. 2 r., möbl. Zimmer.

Franckfurter Straße 88, 1. g. möbl. S.

Friedrichstraße 9, 2, Kupp., Post u. P.

Friedrichstraße 11, 1. St.

Friedrichstraße 29, 2, möbl. Zimmer, g. v. m. Friedricht. 40, 3, eleg. möbl. Zimmer.

Friedrichstraße 50 möbl. S. m. u. o. P.

Friedrichstraße 57, 2, schön möbl. Zimmer.

Gärtner, 1. St., schön möbl. Zimmer, separater Gingang, Schreibtisch.

Gärtner, 1. St., schön möbl. Zimmer.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Von den Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

1. Hypothekenbank
vergibt Hypothekengelder unter günstigen Bedingungen. Oeffert unter L. 180 Hauptpostlagernd.

© 15,000 Mark, © 20,000 Mark,

25,000 M. an 2. Stelle auf nur g. Anlag. auszuleih. durch Julius Allstadt, Schiersteiner Str. 13.

23,000 M.

auf 2. St. Wiesbadener Haus, ges. 5% zum 1. Oktober cr. zu vergeben. Oeffert an Herm. Rühl (Inh. Tech. Port) Friedrichstraße 30, L. (9-12, 2½-4).

Großes Kapital

in Beträgen von 40,000-100,000 M. u. höher auf 1. Hypoth. auszuleihen. Bitte brieflich anzufragen unter „Postlagerkarte 21 Wiesbaden“.

Mit 93,000 Kapital

auf prima 1. Hypothek nach 60 % der festgelegten Taxe per 1. Oktober auszuleihen. Nur Selbststrebende wollen sich melden unter W. A. Sch. 54 Hauptpostlagernd. 6807

500,000 Mark

in Beträgen von 10-30,000 M. auf gute Hypotheken sofort oder später zu vergeben. Off. unter G. 137 an die Tagbl.-Redaktion, Bismarckring 29.

Kapitalien-Gesuche.

5000 M. von 9000 M. d. Hypoth. mit Vorzug u. ev. Nachlaß zu zahlen. Off. u. J. 138 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark

gegen sehr gute zweite Hypothek (65 % der feldgerichtlichen Taxe) zu 5% bis 5½%. Zinsen gefügt. Off. u. M. W. 129 hauptpostlagernd.

© 15,000 Mark

gegen sehr gute Nachhypothek zu 5½%. Zinsen (innerhalb 74% der feldgerichtl. Taxe) a. ein hochseines Objekt von sehr vermö. Eigentümer gesucht. Off. u. L. 185 postlagernd Schiersteinerstr.

© 25,000 M., © 37,000 Mark

an 2. Stelle auf ein gutes Objekt, Auslage, ges. Julius Allstadt, Schiersteiner Str. 13. Auf soj. oder zum 15. August

2. Hyp. 30,000 M. ges. Off. u. M. W. 138 a. b. Tagbl.-Verl.

30,000 M. 1. Hypothek, 60% der feldgerichtliche, sofort gefügt. F. Kraatz, Erbacher Str. 7, 1.

Betriebskapital gegen volle Sicherheit, 5% Zinsvergütung u. Gewinnanteil, gefügt. Gewinnanteil mind. 15-20%. Off. u. Z. 138 Tagbl.-Zweigst. Bismarck 29.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., Marktplatz 3, Part.

Telephon 618. 5795

Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Kostenloser Wohnungsnachweis.

Hypotheken-Vermittlung.

Etagen-Villa,

neu, in best. Lage, hochrent., a. f. Preis, gut. Umf. h. u. Preis zu verkaufen. Bischoff, Seidenstrasse 27.

Solid und hübsch gebaute Villen mit Gärten

von 13,000 M. an mit kleiner Anzahlung und jährl. Raten, je nach Wunsch von

100 Mark an,

lieferst die Eigenheim- u. Villenbau-Ges.

Friedrichstraße 26.

Auskunft u. Gutwürfe im Bureau

kostenfrei.

Auswahl bevorzugter Blätter bei baldiger Anmeldung noch möglich.

Rambach bei Wiesbaden.

Ein kleines Landhaus mit zwei 3-Zimmer-Wohnungen, ll. Garten, an der Straße Rambach-Nauhof, ist um sehr günstige Bedingungen zu verkaufen, von d. elektr. Bahn Sonnenberg 20 Minuten. Taxe 10,000 M. Näh. Gasthaus zum Taurus, Rambach, Telephon 4223.

Moderne Villa

mit großem Garten in seiner Lage, ca. 70 Meter groß, Verhältnisse halber preiswert zu verkaufen.

Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

Wichtig für Sportsleute!

Ein prachtvoller Herrschaftssitz, ganz nahe bei Wiesbaden, so gut als wie zu Wiesbaden gehörig gelegen, mit wunderbar schönem grohem Obst- und Bergarten (Flächengehalt über 1 Morgen), seither von einem pensionierten hoh. Offizier bewohnt. Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 105,000 Mark bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Off. u. P. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Einzig schöne Villa

in solider häusl. Ausführung bei 10% Anz. zu verkaufen. Schlüsselfertige Übernahme von Bauten jeder Art.

Ed. Diction, Architekt, Wiesbaden, Tel. 1740.

Ein Echthaus

meine in Civille delegene, doch modern ausgestattete Einfamilien-Villa gegen Hypothekentreite kleine Villa oder Landhaus in Wiesbaden ob. nächster Umgebung. Off. u. A. 114 an den Tagbl.-Verl.

in vorzügl. Lage Wiesbadens, in best. Stadtteil, mit altrenomiertem, stützgebendem

Kolonialw.-Geschäft

Familienverhältn. halb. preisw. i. vert. Nach der prima Lage des Objektes und der ausgezeichneten Rundschau d. konkurrenzlosen Geschäfts können Drogen noch mit gut. Erfolge dabei geführt werden. Off. u. P. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit gutem Wirtschaft zu ver. H. Zahn, Hellmundstr. 8.

Besitzung, ca. 60 Aut., ruh. Lage, neue Kochbr., für 12,000 M. (auch Bauern) zu cl. Imand, Weilstr. 2.

Sägewerk mit Elektromotor, Vollgatter, Horizontalgatter und Radarmaschine, auch für Dampfbetrieb geeignet, da Wasserleitung angegliedert, sow. ein

3-stöckiges Wohnhaus, sehr solid gebaut (1906), nebst Souterrain, Büroräume u. Gemüsegarten, in jed. Stockwerk 4 Wohnzim., 1 Badzim., 1 Küche, 1 Speise-, 1 Abstell., außerdem Waschküche, Trockenboden u. die erforderliche Anzahl Keller, elektr. Beleuchtung, in schöner Lage, nächst dem Bahnhof, und

200 Auten Baugelände, für etwa 12 Häuser mit Gärten, Bauantragsplan wird demnächst offengelegt, billig zu verkaufen.

Die 3 Objekte, in Höhe i. Taunus belegen, sind auch einzeln veräußlich, das Sägewerk auch vermietbar für 2000 M. jährl. u. angemess. Sicherheit. Röh. in Idstein, Bahnhofstr. 22.

Immobilien-Hausgesuche.

Villa in Vorort zu kaufen ges. 8-9 Aut. u. Zubehör, m. Garten, nahe Elekt. Bahn. Oeffert u. M. 784 an den Tagbl.-Verl.

Größ. Rentenhaus ob. sonst. voll. Objekt zu kaufen, ges. gebraucht, eine Objekt in der Umgegend mit über 200,000 GuV haben und noch 20-25,000 M. bar. Off. erh. u. U. 784 a. Tagbl.-Verl. Ag. Wilhelmstr. 8.

Grundstücke zu kaufen gefunden. Christliche Oefferten, Preis — Größe — Lage, an Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

Villa

in Biebrich, Rheingaustraße, mit prachtv. gr. Garten, zu verkaufen ob.

Meine 3 a. d. Gottfried-Kinkel-Str. auf der Adolfs Höhe neu errichteten

Einfamilien-Landhäuser,

massiv, solid gebaut u. mit allem Komfort der Neuzeit u. d. Technik ausgestattet, alsbald zu verkaufen. Alles Nähere bei dem Besitzer:

Architekt L. Meurer, Luisenstr. 35 und Gottfried-Kinkel-Strasse 4.

Etagen-Villa,

3-5 Zimmer, billig zu verkaufen. Nähe des Kochbrunnens am vorderen Dombachfuß. Großer häuslicher Garten, tolle Wohnungsbedingungen. Nur direkte Oeffert. u. P. 784 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8, 5682

Steinernes Haus mit Garten zum Bewohnen für eine oder zwei Familie eingerichtet, in gefunder ruhiger Lage, Philippssbergstraße, preisw. zu verl. durch Auftakt. Agentur Dr. Voel, Kirchgasse 43, 1. F 220

zu verl. Siegen, für 15 M. abzugeben

Steinernes Haus, gut erhalten, für 15 M. abzugeben

Raufgesuche

Fortsetzung von Seite 16.

Welche Dame würde an unden Schauspielerin etwas Kleider für Bühnenzwecke bill. abgeben? Off. Hoffnung hauptpostl. Dienst, geb., zu kaufen gesucht. Off. u. S. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Piano, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Notar, 6, 11. B15030

Kostümstück, klein, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. G. 88 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltenes Auszugsstück, vierzig, mit 4 ob. 6 Stühlen, sowie Stühlewickel m. Anrichte zu kaufen gesucht. Händler verb. Offerten u. G. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Hängelampe zu kaufen gesucht. Deuts. Am. Komödie 6.

M. Heißluftmotor, Universal-Dreh. u. Vortriebs, bis 120 mm, zu kaufen gel. Off. u. G. unter G. R. 30 Kaufpostlagernd.

Klaßen, Papier, Eisen, Quippen usw. kaufen Witter, Waldfriedstr. 27, Tel. 1.

Bepachtungen

Eine kleine Wirtschaft mit Säcken in einem Vorort von Wiesbaden günstig zu verpachten. Off. u. S. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Gut Engl. u. Franz. spricht jeder i. 30 St. prakt. a. 0.75, 15 Jahre in London u. Paris stud. Neugierdeich. Schreibmaschinenarb. Neugierde b. 1. Unterricht in der französischen Sprache et. Französisch bill. Vertragstr. 12, 11

Suche franz. u. engl. Konversations-

stunden, aber nur von Angehörigen der betr. Nation. Offerten unter G. 188 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 29.

Stenographie Gabelsberger. Nur gründl. Eng. Unt. 20-jähr. Erf. Kardinalestreben. Beginn jederzeit. M. Koch, Röderallee 10, Part.

Silber, Piano, Englisch, 1. erf. Lehrerin. Nerostraße 27, 8.

Damen-Krisier-Unterricht erzielt Chr. Kopp, Hochstr. 11, Tel. 23, 2.

Verloren - Gefunden

Silberne Uhr mit Kette verloren. Gog. Tel. abg. Kästenlöcher Str. 8, 1.

Ein schwaches Kontrollbuch verl.

G. Tel. abg. Schublade Str. 19, 2.

Gelber deutscher Vogel, männl., entlaufen. Vor Anfang wird gehabt.

Abg. Tel. abg. Germaniaplatz 2.

Entlaufen junger Jagdhund, braunfarb. Abg. abg. Tel. Sonnenberg, Gartenstr. 3. Vor Anf. w. aem.

Al. schwarzbrauner Schwanischer Jägerlauten. Schmit, Sedanstr. 12.

Geschäftliche Empfehlungen

Quiburgerl. Privat-Mittagstisch f. 60 Pf. Sedanplatz 7, 2. Kämmel.

Tapizerie empfiehlt sich in u. außer dem Hause gut u. billig. Dr. Schubach, Nerostraße 34, O. 1.

T. Herrenschneider empf. sich in u. a. d. Hause. Hellmundstr. 39, 1 L.

Perf. Damenkleiderin empf. sich a. Aufer, ibid. Blumen, kostume u.

Kinderkleider zu bill. Pr. auf. dem Hause. Adelheidstr. 86, 4. Türe 10.

Kost. Blumen, Kinderkl. w. ibid.

u. bill. gearb. Kleidungstr. 6, 2. r.

Auf. u. Ausfert. v. Wäsche u. Kleid.

(Fa. jr.) Faßbrunnstr. 11, B. W.

Bauhandwerken in Deden.

Welt. w. d. gearb. Vertramm. 20, 11.

Stärkewäde s. Wölzen u. Angelin

wird stets angen. Frau Eisenheimer,

Sedanstraße 6. Vorderd. 3 r. B18798

Bügelwäsche wird angenommen.

Helenenstraße 24, M. 1. Frau Sch.

Verschiedenes

Forderungen, Wechsel, Erbschaften, Polizei lauft. Off. G. 160 hauptpostl.

1. Halbweder u. 1. Mildwagen mit Great-Günther zu verl. od. zu verl. Naheres Feldstraße 10.

Welche geb. Dame w. mit ebensohd. einer 3. od. 4. Kind. W. teilen? Off. unter G. 110 postl. Bismarckring.

27 J. wünscht mit anl. fam. Mädchen mit etwa Vermögen od. Erbschaft, bekannt zu werden zude. bald. Heirat.

Offerten mögl. mit Bild. u. G. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Wung. strebsamer Geschäftsmann.

wünscht evang. Mädchen mit gutem Charakter u. etwas Vermögen oder Erbschaft, im Alter bis 30 Jahren Lernen zu lernen, zude. baldiger Heirat. Offerten unter G. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Kind von 2 Jahren an wird b. g. Leuten außerhalb d. Stadt in Gebet. Pflege genommen. Offerten unter G. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Für 8-jähr. Knaben wird gute Pflege in besserer Familie gesucht. Offerten unter G. W. 24 postlagernd Schützenhofstraße.

Schön. 4jähr. Knabe soll. Herkunft ohne Berg. als Eig. abg. Off. W. 67 Tagbl.-Hof. Str. Wilhelmstr. 8. B1806

Besseres ig. Mädchen, mit etwas Vermögen, möchte mit Bath, netten Herrn in sicherer Stell. zude. späterer Heirat bekannt werden. Offerten unter M. G. 100 Hauptpostlagernd.

Poßunterbeamter, 27 J. wünscht mit anl. fam. Mädchen mit etwa Vermögen od. Erbschaft, bekannt zu werden zude. bald. Heirat.

Wung. strebsamer Geschäftsmann. wünscht evang. Mädchen mit gutem Charakter u. etwas Vermögen oder Erbschaft, im Alter bis 30 Jahren Lernen zu lernen, zude. baldiger Heirat. Offerten unter G. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Welche kapitalkräftige Persönlichkeit (Mann oder Dame) sieht j. Mann bei Ausmühung wertvoll. Grundbesitz, w. erforderl. zur Seite? Niemand nachweist, ausgeschol. Geist. Offerten unter A. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Vereinsjüdelchen noch einige Tage frei. Restaurierung Thüringer Hof, Schublader Straße.

Haut-Hair-

u. Blasenleiden (Geschlechts.). Speziell alte Fälle. Kein Quacksalber. Vorzüg. Erfolg. Distr. Behandl. B14782

Robert Dressler, Kurinstitut f. naturgem. Heilweise, Wörthstr. 17 (früher 11), 9-12 u. 8-5

■ Schöne Büste ■ erzielt Magnesium. Kirchstraße 13, 1. Sprechstunden von 10-12 und 3-6 Uhr. Franziska Wagner.

■ Damen erh. distr. M. Clara Wilcke, gepr. Krankensiegerin Dorfstr. 18. Sprech. 9-12 u. 2-7.

■ Frauen- Leiden ■ werden biss., sowie läm. Kronhellen durch magnet. Heilverfahren behandelt. Franziska Wagner.

wiss. Magnetop. u. klinisch gepr. Mass. Kirchstraße 13, 1. Sprechstunden 10-12 u. 3-6 Uhr.

Für Damen! In distr. Lage Rat unentbehrlich. Fr. Frida Schworm, Steinstraße 28, Höh. 1.

Welch. kinderlose Ehepaar nimmt das ½-jährige Kind (Mädchen) eines armen Mädchens als eigen an ohne gegenwärtige Vergütung od. geg. einen M. Erziehungsbeitrag? Un. gebote mit Bedingungen unter A. 75 an die Tagbl.-Haup.-Agentur. B18104

Gebildeter Kaufmann, eng. solid und ehrenhaft, 41 J. alt. Witwer mit einem Sohn. Kind. wünscht sich wieder glücklich zu heiraten.

Nur Damen, denen an angenehmer Häuslichkeit gelegen, im Alter von vor 30 bis 35 Jahren, mit größerem Vermögen welches sichergestellt bleiben kann, woller od. geb. Offerten unter B. S. 7442 bei Frau. Edin., nie verlegen. Berischwiegtheit Ehrensache! F. 128

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir unser

Stahlpanzer-Gewölbe.

In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter Selbstverschluss der Mieter stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Größen. ---

Thefe,

3 Teile, rechtwinklig aufzustellen, mit Aufzappeln, Schränken und Durchgangstür, goldmäccoll mit Antik-Waterzeichen dekoriert, dazu passend ein H. Wandkasten und zwei Dosen, billig zu verkaufen. Meißner-Gasse 32/33, im Hof.

Eine größere Partie geschnittene Eichenholz-Stämme, zur Konfektionsf. ang. Werk. geh. beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. F 239

Brot. Konfektionsverwalter.

Raufgesuche

Zahle nach dem Werte für altes Gold b. 2 Pf. p. Gr., für altes Silber b. 1 Pf. p. Gr., für Käuf. d. Zahne v. 20 Pf. an p. St. A. Marillius, Hellmundstr. 29, Telefon 2463. B14678

Gegen sofortige Masse laufe zu höchsten Preisen gut erhalten. Herren-, Damen-, Kinderkleider, Schuhwerk, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Jul. Rosenthal, Meyer-Gasse 29. Telefon 2064.

Fräulein Stummer, 141. Webergasse 9, 1. feinkaden, zahlt die alterhöchsten Preise f. gute, Hert., Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Jul. Rosenthal, Meyer-Gasse 29. Telefon 2064.

A. Geizhals, Weizengasse 25, laut zu hohen Preisen von Herrschäften, zahl die alterhöchsten Preise f. gute, Hert., Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Modell, Brillanten, Schönheit. Tel. 2733.

Bahle hohe Preise für ger. Herren-, Damen-, Kinderkleider, Wäsche, Schuhe, Gold, Silber, Brillanten.

Baer's Dauerkunnen, Bahle hohe Preise für alte, seltene.

Städteansichten v. Deutschland, auch Schweiz, zu kaufen ges. Off. u. T. 243 a. d. Tagbl.-Verl.

Bitte ausschneiden. Lumpen, Papier, Blätter, Eisen u. fl. u. holz ab. N. Super, Domstr. 54. B1806

Kästchen a. Art. Gummi, Metall u. Kunststoff. Still. Blücherstr. 6. Bitte Bett.

Unterricht

I. w. habe Engl. Konversat. fr. English. or Engl. Lady. Off. w. Preis u. W. 138 a. Tgbl.-Ztg., Bismarckstr. 29.

Neue Kurse

beginnen nächste Woche in allen Sprachen.

Berlitz School

Luisenstraße 7. 5522

Maschinenschreiben

gründlicher Unterricht auf div. Systemen. Bleichstr. 23, 2. Telefon 3001. Kostenloser Stellennachweis. B15174

Berloren - Gefunden

Berloren

Altienmantel Schmidberger Tonwaren u. G. Gegen Belohnung abzug. bei Martin Wiener, Bauhaus, Tannenstraße.

Am 27. Juli nachm. eine in Gold gefasste, mit 10 Opal-Steinen besetzte

Brosche

vom Hochbrunnen bis Kurhaus Konzertplatz verloren. Geg. gute Belohnung abzugeben. beim Vorliege Hotel Weizels Hof am Hochbrunnen.

Hohe Belohnung.

Goldenes Medaillon mit Reitkennzeichen verloren. Teures Einhalten, Abzugeben bei Deussner, Steinstraße 19, 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Private Mittagstisch in u. auf. d. S. 12-2. W. Wallstraße 8, B. 814208

Weizengässchen empf. sich in aller Art von Herren- u. Damenwäsche, auch Arbeit für Geschäfte wird angenommen. Näh. Tagbl.-Verl. Hs.

Empfange Pensionäinnen.

Empfange mich als Reise-Hebamme. Berlin W. 35, Potsdamer Straße 98, Berlin.

Massagen

von K. Muni u. Bertha Fine, Schublader Straße 33, 2.

Massense Tannenstr. 19, 3. St. Frieda Michel.

Massage.

Herr Kassel, Weizengasse 18, 2.

Arztl. gepr. Massenje

Marie Witz, Dohheimer Straße 68, Part. 1., empfiehlt sich bei gebrochenen Herrschäften in und außer dem Hause. B15156

Der Alleinverkauf

eines bedeutenden Massenart. der folossal in Gewicht abwirkt, ist zu vergeben; evnt. Nebenkosten. Für ca. M. 3000 muss Sicherheit geboten werden. Back, Hotel Riviera, Bierstadter Str. 1, Freitag 10-12 und 3-5 Uhr.

Geschäftsinhaberin

sucht

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Stochturnen. Anlage. 8.30 Uhr: Walhalla-Theater. 11 Uhr: Turngesellschaft. 4.30 Uhr: Abonnement-Konzert. 8.20 Uhr: Lindens-Tänze. Königliche Schauspiele. Geöffnet. Residenz-Theater. Geschlossen. Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Hochzeitkreise. Die Dienstboten. **Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Der Obersteiger. **Walhalla (Restaurant).** Abends 8 Uhr: Konzert. **Vinphon-Theater.** Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10. **Vinephon-Theater.** Luisenstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr. **Möllschuh-Palast.** Ausstellungen. Gelände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm. 8-8 nachm. 8-11 abends.

Altuarhus' Kunstsalon. Taunusstr. 6. **Banger's Kunstsalon.** Luisenstraße 4 und 9. **Kunstsalon Victor.** Wilhelmstr. 54. **Demmins keramische Sammlung** (Neugasse, im Leibhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei. **Gemäldesammlung Heintmann** im Basiliengäßchen. Öffn. Sonntags von 10-11 Uhr. Mittwochs von 10-11 u. 3-5 Uhr. Eintritt frei.

Verein für Sommersflege armer Kinder. Bureau: Steingasse 9, 1. Sprechstunde: Mittwoch u. Samstag von 8-7 Uhr. **Welfeschehalle.** Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends. Sonn. und Feiertags von 10-11-12 Uhr geöffnet. Eintritt frei. **Die Bibliothek des Volkssbildungs-Vereins** stehen jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Kastellstr.) ist geöffnet. Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Bilderschule) Dienstags von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinst.). Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstag und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Philipp Abegg-Bibliothek (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8-1 und 8-6 Uhr. Männer-Abteilung f. alle Berufe. Abteilung für Gäste und Handelswirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangehörte. (Auch Sonntags geöffnet von 10-11 Uhr.) Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, hoh. Berufarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- und Putzfrauen. **Arbeitsnachweis b. Christl. Arbeiter-Vereins:** Seelenstraße 18, bei Schubmeyer Fuchs. **Damen-Club.** G. S. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr. **Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Gürturkungen u. Rechtsfragen für Unbenimmte.** Täglich von 6 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer. **Verein für Kinderorte.** Täglich von 4-7 Uhr. Steingasse 9, 2. und Bleichstr. Schule, Par. Verholt auf dem Schulberg. Knabenhort, Blücherstraße. Johann. Ludwig-Hort, Leibnizstraße. Hilfsstraße zur Mitterbeif erwünscht. **Zuff- und Sonnenbad** des Vereins für volksschändliche Gefundheitspflege (G. V.) auf dem Aichelberg. Täglich geöffnet von morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit. **Centrale für Krankenpflegeländer** des Arbeitsnachweises für Frauen, Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von 10 bis 11 und 12 bis 1½ Uhr. **Krankenfasse für Frauen und Jungfrauen.** Kleiderstelle: Walramstraße 12, 1. **Verein Frauenbildung - Frauenclub.** Leopoldiner: Oranienstraße 15, 1. Bilderausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Pfiebrich, Cheruskerstraße 9. **Verein hand. geprägter Massenre.** Krankenpfleger und Heilgebiß. Rentabilität für lohnlose Ausläufer. Soi. Club: Weberg. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 13-1 u. 3-4 Uhr. **Gemeinsame Ortskrankenfasse.** Kleiderstelle: Blücherstraße 12.

Bereiterungen

Versteigerungen

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuraullagen, Königliches Theater, auf dem Warmen Damm. **Résident-Theater, Bahnhofstraße 20.** **Walhalla - Theater, Mauerstraße 1.** **Rathaus, Schlossplatz 6.** Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan. **Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.** **Militärkursus Wilhelms-Hellental** neben dem Königl. Schloss. **Staats-Archiv, Mainzerstr. 64.** **Bibliothek des Altertums-Vereins.** Friedrichstr. 1. Montags und Donnerstage morgens von 11-1 Uhr geöffnet. **Städtische Gemäldegalerie, permanente Ausstellung des Nass. Kunst-Vereins.** Wilhelmstraße 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 10.30 bis 12 Uhr vorm. **Altertums-Museum.** Wilhelmstraße 20. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11-1 und 3-5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-11 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstraße 1, 1 Stiege, anzumelden. **Nassauische Landes-Bibliothek.** Wilhelmstraße 20. Die Bibliothek ist an jedem Wochentag von 10-11 und 3-4 Uhr für die Entleihung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10-11 und 3-8 Uhr.

Tereins-Nachrichten

Auguste-Viktoria-Verein. Nachmittags von 8½ Uhr ab: Handarbeits-Kränchen. **Turnverein.** Abends 8 bis 10 Uhr: Niederturnen. **Wiesbadener Freiklub.** Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten.

Auguste-Viktoria-Verein. Nachmittags von 8½ Uhr ab: Handarbeits-Kränchen. **Turnverein.** Abends 8 bis 10 Uhr: Niederturnen. **Wiesbadener Freiklub.** Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten.

Bechtspor-Verein Wiesbaden (vorm. Bechtspor-Vereinigung). 8-10 Uhr: Baden. **Turngesellschaft.** 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen. **Stolz'scher Stenographen-Verein.** G. S. Stolz'sche Schre. 8.30 Uhr: Übungssabend. **Männer-Turnverein.** Abends 8.30: Rückturnen. **Knirpse-Verein.** Abends 8.30 Uhr: Versammlung. **Stenographen-Verein Gabelsberger.** Anfangs-Unterricht: 12-10 Uhr. Mittelschule Luisenstraße 26, Zimmer 26. **Vereins-Uebungssabend.** 8.30 Uhr. **Männergefäng.-Verein Concordia.** 9 Uhr: Probe. **Fortsbildungsgruppe Stolz-Schre.** Dienst-Uebungen abends 9-10 Uhr. **Stenographic-Schule (Gewerbeschule).** **Wiesbadener Dilettanten-Orchester.** Abends 9 Uhr: Probe. **Schubert-Verein.** 9 Uhr: Probe. **Gefangenverein Wiesbadener Männer-Klub.** Abends 8.30 Uhr: Probe. **Männergefäng.-Verein "Cäcilia".** Abends 9 Uhr: Gefangprobe. **Männer-Gefangenverein Hilda.** Probe. **Scharrscher Männer-Chor.** 9 Uhr: Probe. **Männergesang-Verein Union.** 9 Uhr: Probe. **Sängerchor Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Gefangprobe. **Evangelischer Arbeiter-Verein.** 8.30: Gefangprobe. **Stenographen-Klub Stolz-Schre.** 9 Uhr: Übungssabend. **Stenotachygraphen-Verein "Eng-Schnell".** Wiesbaden. Von 9-10: Übungssabend. **Mabfahrer-Verein von 1904.** Saaljahren. **Verein für Sanitäts-Kommiss von 1858.** 9 Uhr: Versammlung. **Christlicher Verein junger Männer.** Abends 9 Uhr: Turnen. **Sprachverein 1903.** Abends 8.45 Uhr: Italienischer Sonberatssabend. **Theater-Verein 1907.** Abends 9 Uhr: Theaterprobe. **Theatergesellschaft Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Probe. **Plattdeutscher Klub Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Versenabend. **Athletiksport-Klub Athletia.** Gegr. 1892. Abends 9 Uhr: Übung. **Stemm- und Ring-Klub Germania.** Abends 9 Uhr: Übung. **Kraut- und Sport-Klub.** Abends 9 Uhr: Übung. **Wiesbadener Athleten-Klub.** 8.30 Uhr: Übung. **Wiesbadener Simmerschützen-Klub.** 9 Uhr: Scheibenwischen. **Strat. und Sport-Klub Menicitia.** 9 Uhr: Übung. **Naturhist. Museum.** Wilhelmstraße 20. Geöffnet Sonntags von 11-1, Montags und Dienstags von 11-1, Mittwochs von 3-5, Donnerstag und Freitags von 11-1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntagnachmittags von 3-5 Uhr. Samstags geschlossen. **Nebulor - Inhalatorium -** Taunusstraße 57, geöffnet von 8-1 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm. **Reichsbank.** Luisenstraße 21. **Landesbank.** Rheinstraße 30. **Justizgebäude.** Gerichtsstraße. **Passbusen.** Friedrichstraße 17. **Denkmäler.** Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen a. Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, Fürst-Bismarck-Denkmal auf d. Wilhelms-Platz, Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz, Bodenstein-Denkmal oberhalb der Alten Kolonnade, Krieger-Denkmal im Neroval, auf dem alten Friedhof u. auf d. Exerzierplatz, Schiersteinerstr., Gustav-Freytag-, Ferd.-Heyl-Denkmal in den Kurianlagen an der Parkstrasse, Remigius-Fresenius-Denkmal in dem Dambachtal, Koch-Denkmal an dem Speierskopf, Oranier-Denkmal auf dem Schlossplatz und Schiller-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm, Nass. Landesdenkmal auf der Adolphshöhe. **Hygia-Gruppe am Kranzplatz.** **Römertor (Heidentummauer).** Am Römerstr. **Hauptbahnhof am Kaiserplatz.** **Polizei-Direktion.** Friedrichstraße 17. **Polizei-Reviere:** I. Röderstraße 29; II. Albrechtstraße 13; III. Bertramstraße 22, Hinterhaus; IV. Webergasse 44; V. Philippssbergstraße 15. **Gewerbeschule.** in d. Wellitzstrasse. **Protestant. Hauptkirche.** am Schlossplatz. Küster wohnt Ellenbogenasse 8. **Protest. Bergkirche.** Lehrstrasse. Küster wohnt nebenan. **Protestant. Ringkirche.** oberhalb der Rheinstraße. Küster wohnt An der Ringkirche 3, Part. **Katholische Pfarrkirche.** Luisenstraße. Den ganzen Tag geöffnet. **Kathol. Marienkirche.** Platterstrasse. Den ganzen Tag off. **Altkatholische Kirche.** Friedenskirche, Schwalbacherstr. Der Küster wohnt Adlerstrasse 69. **Chemisches Laboratorium** des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. **Englische Kirche.** Geöffnet jeden Tag von 10-12. Küster: Mr. Hudchison. Wohnung: Friedrichstraße 21. **Synagoge der Israel. Kultus-Gemeinde.** Michelsberg. Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst morgens 6.45 u. abends 5.30 Uhr. **Synagoge.** Friedrichstraße 25. An Wochentagen morgens 7 Uhr und nachmittags 4.30 Uhr geöffnet. Der Kastellan wohnt nebenan. **Griechische Kapelle.** Täglich geöffnet. Kastellan wohnt nebenan. **Höhere Schulen:** Kgl. Human-Gymnasium, auf dem Luisenplatz. Kgl. Real-Gymnasium, auf d. Luisenplatz, Stadt. Reform-Realgymnasium in der Oranienstraße, Stadt. Oberrealschule am Zieten-Ring. Höhere Mädchenschule, am Schlossplatz u. Dotzheimerstraße. **Landwirtschaftliches Institut zu Hof Geisberg.** Augusta - Viktoria - Bad, Viktoriastrasse 4. **Inhalatorium am Kochbrunnen.** Täglich geöffnet von 9-12 Uhr vorm. Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte. **Turmhallen.** Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turngesellschaft: Stiftstraße 1. **Reitschule, Saalstraße 36.** **Schiessstände des Wiesbadener Schützenvereins.** Unter den Eichen. Täglich geöffnet. **Kaiserliches Telegraphenamt.** Rheinstraße 23/25. Ununterbrochen geöffnet. Nach Schalterschluss: Eingang A. (Bei verschlossener Türe ist die Nachtschelle zu ziehen.) **Hauptpostamt a)** Rheinstraße 23 bis 25: Brief- und Geldannahme, Ausgabe für postlagernde Sendungen und Ausgabe für ständige Abholer im Erdgeschoss, Abfertigungsstelle der Geldsträger im Hofgebäude rechts, Amtszimmer des Postdirektors, Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle im ersten Obergeschoss; b) Luisenstraße 8/10: Paket-Annahme u. Ausgabe, Rentenzahlungsstelle. **Kais. Postamt 1 (Hauptpostamt):** Rheinstraße 23/25 und Luisenstraße 8/10, Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarckring 27 und Taunusstr. 11. Geöffnet Werktag von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, Sonntags (nur das Hauptpostamt, v. 1. April bis Ende Oktober auch das Postamt 4 - Taunusstraße 1 -) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr vorm. und von 11½ vorm. bis 1 Uhr nachmittags. **Kais. Postamt 5 (Hauptbahnhof).** Geöffnet: a) für die Annahme von Postsendungen jeder Art: Werktag von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm.; b) für die Auflieferung von Telegrammen

und den Fernsprechverkehr: ununterbrochen (nach Schalterschluss Eingang letzte Türe am Ende des Gebäudes). Anfragen wegen bestellter Paketsendungen und Anträge auf Abholung von Paketen sind an das Postamt 5 zu richten. **Bürger-Schützen-Halle.** Unter den Eichen. **Pistolen-Schiessstände.** hinter der Alten Kolonade. **Flobert-Schiessstand.** Beau-Site. **Lawn-Tennis-Spielplatz.** in den neuen Anlagen vor der Dietenmühle. **Infanterie-Kasernen.** in der Schwalbacherstr. u. Schiersteinerstr. **Artillerie-Kaserne.** an der Schiersteinerstraße. **Theater-Eintrittspreise.** **Walhalla-Theater Wiesbaden.** Sperrjus (Dienstag) . . . 2,- Mk. Dutzendbillets . . . 20,- Sperrjus (Lüche) . . . 1.50,- Dutzendbillets . . . 15,- **Salplatz.** 1,- **Dutzendbillets.** 10,- **Galerie.** 50,- **Dutzendbillets.** 5,- **Personen:** August Hammerdienner Alfred Heinrichs Christiane Rödin Otilie Grunert Antoinette Hammer-junger Ilse Martini Bischmann Kutschler Arthur Rhode Philipp Reitschneid Hans Jähnny Hannchen Stuben-mädchen Marg. Meißlich Andreas Bäckerjunge Gustav Willers Gretchen Wilmädeln Eugenie Jacob Hans Fleischerdürsche Friedr. Limbach Samstag, den 30. Juli: Drei Paar Schuhe.

Theater-Eintrittspreise. **Walhalla-Theater Wiesbaden.** Sperrjus (Dienstag) . . . 2,- Mk. Dutzendbillets . . . 20,- Sperrjus (Lüche) . . . 1.50,- Dutzendbillets . . . 15,- Salplatz . . . 1,- Dutzendbillets . . . 10,- Galerie . . . 50,- Dutzendbillets . . . 5,-

Kurhaus zu Wiesbaden. Freitag, den 29. Juli 1910. Vormittag 11.30 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Erich Wenheuer. 1. Ouvertüre z. Oper „Don Juan“ von W. A. Mozart. 2. Introduction aus der Oper „Don Pasquale“ von A. Donizetti. 3. Motoren-Walzer von Joh. Strauss. 4. Amina, egyptisches Ständchen von P. Lascala. 5. Vox populi, Potpourri von A. Conradi. 6. Radetzky-Marsch von Joh. Strauss. Eintritt gegen Brunnens-, Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachmittags 4.30 Uhr: **Abonnement-Konzert des städtischen Kurorchesters.** Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrner. 1. Ouvertüre z. Op. „Waldmeister“ von Joh. Strauss. 2. III. Finale aus der Op. „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber. 3. Valse-Caprice von A. Rubinstein. 4. Nocturne, Es-dur von F. Chopin. 5. Meerestille und glückliche Fahrt. Konzert-Ouvert. v. F. Mendelssohn. 6. Denkgebet, altmährisch. Volkslied. 7. Scènes napolitaines, Suite von J. Massenet. 8. Herzog Alfred-Marsch von K. Komárek.

Außen Abonnement: Abends 8.30 Uhr. **Konzert 1.** Kapelle des Fuß-Regt. v. Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80. Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister E. Gottschalk.

1. „Hurra! Der Kaiser kommt“, Marsch von Transalp. 2. Ouvertüre zur Oper „Leichte Kavallerie“ von F. v. Suppé. 3. Phantasie aus d. Op. „Der Wahnsinn schmeid“ von A. Lortzing. 4. Lauschige Nacht, Walzer von Ziehrer. 5. Stelldeichein, Intermezzo aus der Biedermeierzeit von A. Böhmer. 6. Pilcherchor aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner. 7. Potpourri, musikal. Extrablätter v. Thiele. 8. Blumen-Polka von Ziehrer.

Etwas 9.15 Uhr: **Undinen-Tänze** bei Scheinwerfer-Belichtung auf der im Weiher errichteten Bühne, ausgeführt von einem Ballettensemble, bestehend aus 12 Damen unter Leitung der Ballettmeisterin Frau Helene Baxmann und unter Mitwirkung der Charaktertänzerin Baroness Wanda, Orchester: Städtisches Kurorchester, Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrner.

Vortragsfolge: 1. Im Reiche d. Elfen, Charakterstück von O. Höser. 2. a) Narcissus von E. Nevin. Ballettensemble.

b) Valse amoureuse von Berger. Baroness Wanda.

c) Sirenenzauber v. E. Waldenfel. Ballettensemble.

3. Bolero von M. Moszkowski.

4. Einenanzan aus d. Op. „Die Königin von Saba“ von Goldmark. Baroness Wanda.

5. Ballettmusik aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von O. Noolzai.

6. a) Träumerie von Schumann. Ballettensemble.

b) Valse Monte Christo v. Kotlaa. Ballettensemble.

c) Valse bleue von Marg. Baroness Wanda.

d) Gold und Silber Walzer von Fr. Lehr. Ballettensemble.

7. Loin du bal von Gillet. Tänze: Adagio, Walzer, Variationen, Schleiertanz, Blumentanz, Schmetterlingstanz.

Eintrittspreise: Numerierter Stuhlplatze längs des Weihers: 1. Reihe: 3 Mk., 2 und 3. Reihe: 2 Mk.; im übrigen 1 Mk.

Bei ungeeigneter Witterung findet die Veranstaltung am Sonntag, den 31. Juli statt.

Theater-Eintrittspreise. **Walhalla-Theater.** Kreise der Blätter innl. Garderobe:

Freizeitkarte . . . 2,- Mk. Freit. 3.20,-

Wochenkarte . . . 3,-

Monatskarte . . . 4,-

Wochenbillets . . . 1,-

Monatsbillets . . . 10,-



Der Roman

110 *Gegen-Beiträge des Wiesbadener Geoballs.*

690

卷之三

卷之三

ՀԵՂՈՎԻՐԻ

卷之三

412. *Gottlieb*.)

Der Zornusgarten lag seitwärts, nie geschlossen, nur weniger betreten von einem anderen Mitgliede der Fürstlichensäse. Wen fandte in den Taxisgäerten nichts als den Fenstern der beiden jungen Reute blüthen und aus den Zimmern des obersten Stockwerkes, die der Sciburgie als Wohnung dienten. Denn das erste Stockwerk war verschlossen, seit eine alte Prinzessin gestorben war, die in früheren Jahren dort gewohnt hatte.

Gortmann blieb sich in dem Garten um. „Götter hören“, dachte er, „es steht aus wie ein Gefangeneng und ringt um eingeschlossen.“

Den abgeschlossnen Flur am mit teufel hinter einen helleren Gitter der Reise schröff zu Tale ab. „Götter hören“, dachte er, „es steht aus wie ein Gefangeneng und ringt um eingeschlossen.“

Die vier Ecken waren von einer alten hohen Mauer und dem Schlosse, die vierte aber von einer so hohen Mauer abgesperrt, daß auch das höfliche Auge keine Lücke in der grünen Wand zu entdecken vermocht.

Womit sie sich denn hier draussen beschäftigten fragte Gortmann, als sie allein waren.

„Kirila und Geros Stoffmahl. Eigentlich sehr das der Diener tun, aber sie mochten nicht immer einen Kutscher neben sich haben.“

Später lebte Gortmann daß Rädchen ab, während auf sein Gebeiß der Diener einen Zisch und einen Stichle in den Garten brachte und harrt an das arme Geschlecht zu legen.

C. Die „Wallenpoß“ von 1870. Das Portier war

zich waren diese zweier aus getrennter Hand und aus einem orangefarbenen Streifen, der mit der Hand aufgemalt wurde, geschnürt. Die "Sprühdrüsen", die von unten eingeschlagen oder von den Seiten aus ihre Kästchen abstoßen, waren noch unbekannt, aber gewöhnliche Deutschen wurden überall gebraucht. Um mehreren dieser algenfischen Körner hat man Landkarte antike Duschräume freilegen können. Der römischen Sitten getreu hielten die Schwäbär bei allen Sutten eine große Rolle. In Kanäle flossen und in Quellen sind die Sutten bisher königlichen Wäder noch erhalten. Nach Kloster- und Schaffnabäder waren den Menschen des alten Galliens nicht unbekannt. In Karthago und in Daor wurden eifrig Schaffnabäder genommen. Die Patienten mussten sich noch beim Wade mit der Schafsmilch behilfet in die Sonne legen und gebüldig harren, bis das Himmelsscheinstern die Sturbe völlig ausgetrocknet hatte. Auch zu Unschlägen und als Magenpfeifer wurde Schafmann benutzt. So nach dem Zeugniß des Martial nahm man den Schafmann sogar in Pillen ein; mit diesem Mittel hofften sich die Römer gegen die Gefahr der Nachtoplakheit zu schützen.

Eine Frischbildung mit dem Statut des Galerius. Eine letzte Frischbildung ist fürstlich, wie der „Sinf.“ aus Gewöhnlichkeit wird, von einigen in Graffen Lebenden Deutschen entdeckt worden. Es handelt sich um einen eironenischen Gedicht, der deutlich die marianen Züge Kaiser Gellius II. trägt. Die Schriftkeit soll nach Überentstehung

mit dem Rheinum wurde ein Grenzpol der ersten und zweitens einzigen Nummer jener eingerichteten Zeitung überreichen, die in den städtischen Zügen des Jahres 1870 unter dem Titel „Die Ballonpost“ in Paris begründet wurde. Die Zeitung wurde von Gabriel Richard und einigen Mitarbeitern in der Rue des Marthys redigiert und durch besondere Posttons während der Belagerung von Paris in die Provinz geschickt. Die im Wartezimmer ausgestellte Nummer trug das Datum: 30. Oktober 1870; der Ballon, mit dessen Hilfe die Grenzfahne aus Paris geschafft wurden, sendete in Tours. Auf dem Streifband stand noch die Abonnementabedingungen, in Paris sollten je 10 Nummern 2 Fr. und in der Provins 4 Fr. folten. Die Zeitung erhielt genauen Bericht über die Ereignisse, die in jenen friedlichen Zeiten in der französischen Hauptstadt stattfanden, wohlg. geschriebene Notizen fehlten nicht. Unter anderem findet man in dem Blatte einen Bericht über einen „Prozeß des Regiments de France gegen die Beschädigungen, die die französischen Kunstmünzfangen durch die Belagerung erleidet haben“, und einen „Beschluß, betreffend die Anwendung eines Garnisonsfestivals, mit einem zweiten Besuchungsgespräch umgeben zu sein.“ Was die Aufrégung des Lages brachte, wird bestätigt, und so steht man auch in jener Runde, daß das Personal der Kunstmünzgesellschaft sich zu einem Spezialballon der Nationalgarde formiert habe.

Verdichten, die an der Hand der bisher hergestellten Photographien sogar kontrollierbar sind, eine wittlich verößtende sein. Sogar von Außenstädten abgesehen, so z. B. vom Linschlagen auf weitläufigen Arbeitshäusern, der durch zwei starke Spannseile gelobt wird, die den mit unten Zeit ganz sahlen Stoß bewulden, finden sich ganz merkwürdige Schnäckchen, welche diejenigen der Gangarten, die direkt wie durch einen Portofolien nachgebildet sind. Der Preisloft ist ca. 300 Meter hoch und läßt von den Verdichten, die die Entdeckung veranlassen, zum ersten Male befreien werden kann. Gleichzeitig haben sie späterhin der Natur nach etwas nachgeholt, indem sie an einigen Stellen auszubauen, an anderen wieder kleine Sprengrungen vornehmen, um so die Wirkung des Gefamhüllens zu erhöhen. Samenkörner handelt es sich darum, eine große Geschäftshäuser zu befestigen, die die Ansicht verschafft, und hoher ähnlich stören würre. Die Entdecker haben es auch hier nicht am nötigen Fleiß fehlen lassen und haben selbst nicht unbetrügtliche Verträge aufgewendet, um die nötige Sprengung durchzuführen. Sie heftigstigen jetzt große photographische Aufnahmen des Platzes, um dem Hafier einige Wege zu finden. Das im Grunde, dem Lande der unberührten Schönheiten, sich sofort spöttische Räuber der Gangarten it befähigt, wird bei, der die Geschäftshäuser leicht, nicht sonderlich Stunden nuchten. Für das Terrain auf dem die Geheimshäuser liegen, sind schon einige Maßnahmen getroffen worden.

derhilfe Österreichs, weibliche Stationswärterin einzutragen, hat sich Finnland angeschlossen, und es besteht jetzt zwischen Dienst mit Frauen. Überhaupt will man dort im weiblichen Bahndienst die Frauen zahlreich beschäftigen, da man mit ihnen gute Erfahrungen gemacht hat. Erfrorene und schwülstenfeste Frauen sollen den Dienst des Stationenwärters ehers bekommen, sobald siele Eteilen im Finnland wieder zu vergeben sind. Zuerst will man sie probeweise für kleinere Strecken und Reiseverbindungen aufstellen, und erst wenn sie sich bewährt haben, wird man ihnen den Posten eines Stationenwärteres auch für größere Stationen und Bahnhöfe übergeben. Die weiblichen Stationsbeamten werden genauso wie die männlichen eine Uniform tragen, die Damen tragen vorchriftsmäßig einen langen Mantel, während sie während der Dienststunde ebenso wenig wie den Mann ablegen dürfen. Im Sommer besteht dieser Mantel aus einem hellgrauen wollhabaren Stoff, im Winter ist er braun dunkleres Zich. Nach die Eisenbahnumterbeamten vorüblichen Geschlechtes müssen in Zukunft eine bogenschießene Uniform anlegen.

22 ≡ Bunte Welt. ≡

K. Budeleben im alten Gottlieben. Als die Genfassance im 16. Jahrhundert in allen größeren Städten Zerstörungen erfreten sich, fegte sie nur die Tradition der Mutter fort, in her das Budeleben eine lebendige Stoffe blieb. Um asten Gefflen war es Brauch und Sitte, daß alle Güstifkeiten Bürger in den Sonnenmonaten im bestimmten Gebürtigen Prächtigung und Hilfe gegen allerlei Geschrevenen suchten. Die Fortschung hat festgestellt, daß im römischen Gadilin die Zahl dieser Gaben- und Stauröre nicht weniger als 128 betrug. Zu Pferd, zu Fuß oder in der Schute jogen die Erfolgsgeheimschaften zu den Büdern von mir, von Brüder, von Sa Motte, von Eltern und von Unlage. Die Väher machten einander heilige Konkurrenz, mit dem glichen Rittern die Spuren nach dem Gottling, man ging nach dem heiligen Quelle des Quains, nach Uf und Quains, nach Gadilin und Gaukreis, nach Gauhounes und nach Gau-Ghondens. Auch das heilige Geiste-Guhon, Sizien, Tagus, Chabdes, Ghades, quea und Mon-Doro waren viel besucht, man ging nach Novai und nach Novis. Auch die Bogenen lontten sich ihrer Waderte rütteten und ludten die Heilsgeschäftigkeit nach Elmontbières und Quentif. Die starken Eifer und die Gaudiakräften derer, auch damals daß es Modelkrankheiten, man trug über die Werken und suchte in Kritis Erholung und neue Kräfte. In einer unseligen Strelb haben die fröhlichen Geschichten Gostard und Dr. Verpfied die Glodestritten und Gabegestränke der Bewohner des alten Galliens untersucht. Die römische Vadefrende fand auch in der neuen Provinz rote Unhänger. Man wußt, daß die Römer nicht nur tödlich habeten, man habete bis zu jedem am Zugs, man habe sotar nötig. In allen römischen Städten horrte das Publikum voller Ungeduld auf das Signal, daß die Lösung der Zhermen ankünrete, und wenn die Kronpeten erholten, die Eloden oder Gonos töntien, dann eile offig zu den großen Vadeanfällen. Quintius tonnte Jagen, daß die Römer 6 Jahrhunderte lang keinen anderen trugten, als ihre Sichter. In Gadilin ging man noch weiter, man benötigte sich nicht mit dem Haben, man trast auch das Wasser der Heilquellen, man nahm allerlei Dürchen und verschaffte nicht die Schwäche. In Mont-Doro haben die Körber die Überreste römischer Geschäften gehindert, in Quain groÙe Matrie von Zintheiten und Zeissen. Daß sich waren diele Reicher aus gescheittem Lot und mit einem orangefarbenen Streifen, ber mit der Hand aufgemalt wurde, geschmückt. Die "Sprichwörter", die von unten emporkriegen oder von den Seiten aus ihre Weiserstraten senden, waren noch unbekannt, aber gewöhnliche Düschen wurden überall gebraucht. In mehreren dieser alten öffentlichen Stauröre hat man komplett entliche Duschräume freiliegen können. Der römischen Göttin betreu spießen die Schönfähdere bei allen Staren eine große Rose. In gleicher festen Quains und in Guodon sind die Juinen dieser römischen Wäder noch erhalten. Auch Moor und Schönfahndaber waren den Genossen des alten Galliens nicht unbekannt. In Garbolon und in Dör wurden eifrig Schönfahndaber genommen. Die Patienten müssen sich nach dem Gabe mit der Schönfahndurst befriedet in die Sonne legen und gebaldig vorren, bis das Hinnelzastern die Stinde völlig ausgetrocknet hatte. Auch zu Unzeitungen und als Magenplaster wurde Schönfamn beriertet. So nach dem Besenris des Marial nahm man den Schönfamn sogar in Pillen ein: mit diesem Mittel hofften sich die Römer gegen die Gefahr der Raufbürgigkeit zu schützen.

Rechtsprechung für die Beurteilung: § 251 H. BGB ist in Wirklichkeit — Straf- und Straf- und Ersatzverfahren — bestimmt, dass der Urteilstext zu übernehmen ist.

Nyaatiduud berjeluu)

über den Prinzen Gero und das, was mit ihm und für ihn zu geschehen hatte, war er sehr völlig klar. Zeragen tonnte er mehr über Gräfinn von Grone, selbst als uns reine Formen, noch über die Gemegrinde, die man haben mödig, sie hier mit ihrem Bette aufzunehmen ausberren.

Geleime Höflichkeit der Fürstin, von denen er durch dentliche Wahlspielchen gehört? Ging d. g. alles mit diesen Ständen zusammen, was er bislang hier gefestet und gehört hatte? Sügte sich die bisherige Behandlung Geros nicht darüber mehr in die Höflichkeit der Fürstin ein, hofft man ihm, den Zorn- und Rerdarzt, zum Reismeditus entwöhnt?

Schermutter fand nicht weiter, eins könnte sich auf was anderes er stand vor einem Rätsel. Das zu lösen aber reichte ihr

Siehe Rottmann schließt die erste Nacht unter fürstlichem Dache ausgesieinet, fest und traumlos. Als Trikunstischer aber trieb es ihn um fünf Uhr schon aus dem Gieite; er mußte früh aufstehen, wollte er alles erledigen, was er für den beginnenden Tag sich vorgenommen hatte.

doch war er nicht häuslich eingerichtet. Dort lag noch ein großer Ziegel von Glückern, der weniger oft werden müsste, an jener Stelle lebten alle seine Freuden Bilder . . . Und war erit noch der umfangreiche Losifer mit dem Stoße für seine große Arbeit und all seinen andern Schriftstücken.

Eifrig begann er sein Werk und darüber wurde es halb acht Uhr, ehe er es sich beschah. Er flüngelte nach dem alten Rens, der denn auch noch längerer Zeit am trat, aber unangenehm überrascht blieben, als der Herr Leibarzt sein Briefstück verlangte. Gar in den Boden jedoch wollte er bei Rottmanns Morden sinken, er seit fünf Uhr auf den Zeichnen und münfste das Grinsen von jetzt an tödlich um sieben Uhr.

Das war hart, und mit Entsegen bedachte der alte Rens an die Zukunft. Als er aber später "dem weißen Fischen Zeichenbar der Birma" das Erlebte und seine Gefährdungen mitteilte, lachte die alte Frau nur und erwiderte: "So sind sie alle. Wenn sie hierher kommen, dann sind sie ein Bietschafah hier, so sehen sie ein, daß es nicht beraunftiger ist, wenn sie alles so belassen, wie es ist. Wenn siegegen uns kommen, sie daß nicht auf sie sind", eben "wur' zweig' kein Zeichen für uns lieben".

Zeitung kann man häufig kein Orientierungsschema gewinnen.

Diese rein ärztliche Anordnung griff in feiner Weise in die Seele des Zehvers ein; sie bewogte nur das Allgemeinbefindende Gross durch möglichst lange Aufenthalt im Freien zu heben.

Gerr Wurzel indessen trat anderer Meinung von dem Befehle des Leibarztes höre, beschloß er, gegen eine derartige "Gesamtmächtigkeit" entschieden Einspruch einzulegen. Mit gerundeter Stirn und knaf noch unten liegenden Mundwinkeln betrat er den Zugsattent, begrüßte Fortmann sehr förmlich und erklärte mit einem Grinsen auf den Schluß: "Sie leide sehr an Rheumatismus, Herr Leibarzt, Sie wollen bestürdigtigen, daß ich durch den Reg hier hinauf wach geworden, denn nach einer Erfölung ausgelegt bin.

— schöner werden. „Ich habe ein unbekanntes Gerücht — das wird mich nicht täuschen.“ „Noch schöner? Das kann ich mir gar nicht vorstellen. — Ich finde es unmöglich, so den ganzen Tag brauchen zu sein. Übrigens weißt du eigentlich, wie der Leibarzt heißt — ich mag ihn nicht fragen, es läge so neugierig aus.“ „Er heißt Dr. Heinrich Hartmann“, erwiderte Ilsefa, die bei diesen Worten ein heimlich erröte.

„Storoline hat es mir gesagt. Die Leute haben es überjaupt schon längst gemerkt, daß dein Großvater ihn zum Geheimrat ernannt hat, nur uns hat man nichts gesagt.“ „Aber weshalb denn nicht? Wir hätten uns doch sehr darüber gefreut.“ „Vielleicht gerade deshalb nicht. Seh glänke, man hatte Ihnen befohlen, den Mund zu halten, sonst hätten Sie sicher darüber gesprochen.“ „Das verstehe ich nicht, und du mußt es mir jetzt erklären — aber nicht jetzt. Jetzt wollen wir von ihm sprechen.“ Die von Fräulein b. Grönich erwähnte Storoline

wo die dem jungen Wäddlen zur Gesellschaft, als Bedienung, Aufsösserin und Berichterstatterin bei der gebene ehemalige Rose und jetzt vertriebene Sommer, Frau Scherz Durchlaucht der Fürstin.

würden, wahrhaft, ihre Geuntüsse durch eifriges Lesen löschen.
Beste frankösischer Romantik zu berücksichtigen.

versuchte sie die Lüge jetzt in ihrem eigenen Ruhm erfolgsreich anzuwenden. Sie betrog und belog beide Zeile.

„König und Kaiser kann ich nur in das Werkzeug rütteln, um aufzuflecken, der Hofbeamte aber berichtete sie nur, dass diese hören könnte.“

„Sie sind sehr nett, aber wir haben keine Zeit mehr, um noch weiter in die Bananen des Grädelins zu fischen.“

Die Kunst der Zeichnung und Malerei ist in Deutschland von Graudau geprägt und durch die große Freude erfüllt, die der neue Zeikrat in das Leben der beiden Freunde gebracht hatte.

„Sie kann ja ziemlich gute Ideen aufgedropt,
so daß Ursula stöhnt wurde. Läßt Ursula nicht reinen
Wund halten konnte, röpfte sie längst, und auf ein-
mal schonten sie, ohne doch recht zu hören, meschhaft.
Sollte gar dem Herrn Röhrmann Unangenehmes wegen
der Schreiberei geschehen?“

Ursula wollte mehr wissen, da fehlte plötzlich
so grübleiche Bräutein die Herrin heraus, ließ eine
ehr hochmütige Miene auf und wies die Röhrmann-

Das war schon einstens vorgefomen. Rosaline wußte nur auf großen Umwegen oder durch einen Zue

Sein Stoffmantel war sehr beschädigt. Im Augenblick feherrschte ihn die Sorge um des Comitatsrats Rente. Er hatte den Wagen bestellt und fuhr jetzt zum ersten Male vom Schloß zu Zale. In wenigen Minuten war der Kragen unten, in ebenso kurzer Zeit ließ er dort der Zitt des Schneiderischen Hauses.

Das öffnende Dienstmädchen erklärte, nichts von einem Brief oder sonstigen Papieren zu wissen, die für

Bei den Hopi-Indianern.

Zu den von der Kultur noch unberührten Gegenbarten des nördlichen Arizona, die aber mit ihren purpurnen Slippen, ihren erloschenen Quasten, den schwatigen Cannons und den damit abschließenden weiten Ganzstreichen einen stets wechselnden, faszinierenden Reiz ausübenden wohnen heute noch interessante Indianerstämme, die sich ihre alten Gebräuche in unbewohnter Strenge erhalten haben. Dem eingehendsten Studium dieser Wälder hat sich seit fast 20 Jahren ein amerikanischer Gelehrter, Professor Morten gewidmet. Zunächst war er nur auf kurze Zeit nach Arizona gekommen, um einige ethnologische Untersuchungen vorzunehmen. Aber der Zauber des Landes und das höchstinteressanter primitive Lebensformen der friditiven Indianer, die hier noch vorlieben nach der Urwelt fliehen, zogen ihn beständig an, daß er 18 Jahre lang unter ihnen weilte. Er legte eine große Sammlung von Photographien an, in denen er ihre Zeremonien, ihre Sitten und Bräuche aus ihrem Leben festhielt, und so hat er schließlich gegen 3000 Bilder zusammengebracht, in denen die Gräßen dieser "Pueblo-Götter", der Navajos, Apachen, Mojaves und Hopis, in oft nur mäßigen Großmaßstäben wiedergegeben sind.

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Bausgasse 21.
"Tagblatt-Haus".
Schlosser-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Hörnsprecher-Ruf:
"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugss-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Berlag Bausgasse 21, ohne Beigabe. Nr. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausdrücklich bestellt. — Bezugss-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Poststelle 18, Postamt 29, sowie die 112 Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 22 Ausgabenstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Kleiner Anzeiger" im einzelnen Särgern; 20 Pf. in davon abweichender oder Sonderausgabe, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Mt. für lokale Zeitungen; 2 Mt. für auswärtige Zeitungen. Gang, halbe, dritte und vierte Seiten, durchsetzt, nach besonderer Preisordnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Nr. 348.

Wiesbaden, Freitag, 29. Juli 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Diplomaten-Begegnungen.

Graf Lehrenthal hat sich in der Villa St. Hubertus in Marienbad nicht lange der beschaulichen Ruhe erfreuen können. Herr v. Kiderlen-Wächter, Lebrenthals ehemaliger Kollege, traf am Mittwoch in Marienbad ein. Es galt nicht allein, sich in seiner neuen Eigenschaft als Leiter des deutschen Auswärtigen Amtes vorzustellen, sondern auch, zu versichern, daß die auswärtige Politik Deutschlands und Österreich-Ungarns in voller Übereinstimmung und in fröhlichem Zuge miteinander gehen. Nichts hat sich verloren, seit Kiderlen-Wächters Vorgesetzter, der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, im September vorigen Jahres am Ballplatz in Wien seinen Amtsbesuch machte. Es hieß, die Entrevue habe volle Harmonie namentlich in den Balkanfragen ergeben, wobei man dem neuen Regime in Konstantinopel gute Hoffnungen entgegenbrachte. In der kretischen Frage würden die beiden mitteleuropäischen Freunde unter bündesgenössischer Würdigung der aktiveren Teilnahme Italiens Befürchtung beobachteten. Die Marienbader Zusammenkunft vom Mittwoch drückte darauf nur den Stempel. Wenn es überhaupt fraglich wäre, welche Rücksicht das Berliner Auswärtige Amt unter Herrn v. Kiderlen-Wächter soll, wenn nicht die Dreibundbasis für Bismarcks Erben immerdar selbstverständlich wäre, gerade v. Kiderlen-Wächters Wirklichkeit war seit jeher vom Grundsatz der freien Nachbarschaft mit Österreich bestimmt. Kein Wunder, daß er in Marienbad erklärte, sich hinsichtlich der orientalischen Frage in völliger Übereinstimmung mit seinem österreichischen Kollegen zu befinden.

Das wird jedenfalls dem italienischen Minister des Auswärtigen Nordweste di San Giuliano, der sich im Laufe der nächsten Tage dem Kaiser Franz Joseph in Asch vorstellen und gleichzeitig mit Graf Lehrenthal eine Besprechung haben wird, sehr angenehm sein zu vernehmen. Italien möchte Garantien haben gegen eine weitere Ausdehnung der österreichisch-ungarischen Territorialmacht auf dem Balkan gegen Süden. Nach der Salzburger Entrevue Tittonis im Jahre 1908 fühlte man sich durch die Angliederung Bosniens etwas reislich überrascht. Doch heute sind so weittragende Ereignisse nicht zu erwarten. Neben der orientalischen Frage wird man sich sicherlich über die Zukunft des Dreibundes unterhalten. Das Bündnis läuft bekanntlich am 31. Dezember 1914 ab, wenn es von einem der Kontrahenten 1913 gekündigt wird; andernfalls geht es automatisch bis 1920 weiter. Zweifellos besteht nirgend eine Kündigungsbüchse, nur möchte Italien gewisse Punkte des Abkommens in seinem Interesse genauer schaft sehen; auch möchte es die Bestimmungen über den Casus foederis festlegen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Krieg ohne direkte Beteiligung italienischer Interessen nur

um den Bundesgenossen zu Hilfe zu kommen, außerordentlich unpopulär wäre, ganz besonders, wenn es sich um Frankreich oder England handelt. Da, nicht jede Regierung wäre imstande, eine wirtschaftliche Erfüllung der Bundespflichten gegenüber der zu erwartenden Haltung des Volkes durchzusetzen. Andererseits würde der Dreibund einen großen Teil seiner friedengebietenden Bedeutung verlieren, wenn die anderen Mächte von vornherein wissen, daß ein Rauf des Gewehres nicht geladen ist. San Giulianos diplomatische Geschicklichkeit muß hier versuchen, die rechte Fassung zu finden oder der Versuch der Abänderung unterbleibt überhaupt. Denn die formale Anerkennung des Dreibundes liegt sicherlich am wenigsten im wahren Interesse Italiens, das erst seit seinem Befreiungskampf und wirtschaftlich erstaunt ist. Das scheint man auch jenseits der Alpen einzusehen. Es fehlt trotz aller aufwendigen Stimmen der Irredenta, die u. a. verlangt San Giuliano sollte mit Achrenthal über die Frage der italienischen Universität in Österreich, also über eine Frage der inneren österreichischen Politik verhandeln, nicht an bekannten Mahnern. So wendet sich ein sonst so bestiges Blatt, wie das „Giornale d'Italia“ gegen den Vorbestand eines Mithtrauens zwischen den Ländern jenseits und diesseits des Sonza.

Vielleicht spricht als Anlaß für diese verständige Mahnung noch ein besonderer Umstand mit. Der dritte Mann, der in Österreich seine Karte abgibt, ist Hafsi-Pascha, der türkische Großwesir. Wien, Rom und Berlin soll er besuchen, und der Strategie der jung-türkischen Revolution, der Major Ewer Bey, hat in Berlin bereits einem Ausfragier erzählt, daß auch ein Aufenthalt des Weirs in einem der böhmischen Väder wahrscheinlich sei. Hafsi-Paschas Gesundheitszustand lasse zu wünschen übrig und wenn er in Böhmen die Kur gebraucht, so werde er wohl auch dort mit einem oder dem anderen Staatsmann Unterredungen haben, daß er jedoch nur dieser Unterredungen willen reise, sei falsch. Diese verlaustierte Auskunft läßt erraten, was sie verborgen möchte. Bezeichnend ist, daß gleichzeitig mit der Nachricht von der bevorstehenden Begegnung Hafsi-Paschas mit dem Grafen Achrenthal das Gericht von der Annäherung der Türkei an den Dreibund auftritt. Noch bezeichnender vielleicht die Revolutionszeit, mit welcher wir teilen das schon mit der der französischen Regierung so nahe stehende „Tempo“ auf das bloße Gerücht hin (oder sollte ihm Positives bekannt sein?) die Türken eindringlich, ja drohend vor dem Beitritt zum „Dreibund“ warnen, und umwunden erklären: „Wenn die Türkei dem Dreibund beitritt, so verliert sie die Sympathien und den Beistand Frankreichs, Englands und Russlands.“ Über von diesen Sympathien der historischen Schutzmächte hat man in Konstantinopel in der letzten Zeit — namentlich bei den Streitwirren — wenig gemerkt. Und auf die Begeisterung der Jungtürken für England und Frankreich ist jetzt eine um so größere Ernüchterung gefolgt.

Fenilleton.

(Redaktion verboten.)

Rückblicke.

für das „Wiesbadener Tagblatt“).

Von Julius Rosenthal.

Überreicher Regenseggen,
Schlamm auf Wegen und auf Steigen,
Pluvius erschien allmählich
Keineswegs mehr nur feuchtfröhlich,
Lang schon ward er gleichfanatisch,
Lästig uns und antipathisch,
Ströme sah er aus den Bächen,
Seen aus den Wiesenflächen.
Und Frau Sonne, — höchst bescheiden
Wollte unsre Welt sie meiden,
Dann und wann ein Blick, ein blässer,
Fast als würde' auch sie zu Wasser.
Gott die Nee da gesunden
Und des Rheines Wein uns munden?
Ach, kein großer und kein schöner
Wird der Neunzehnbundezehner
Und des Winzers Herbi-Devise,
Dank dem ewigen Segieße
Und dem Himmel, märzlich-schwärzlich,
Lautet: „B enig, aber — schmerzlich!“
Bacchus und der Regenmacher
Sind und bleiben Bidersacher.
Mit dem Spender salter Räffen
War auch sonst schlecht — Kirschen essen.

Denn die populären Früchte
Machte schnöde er zünchte,
Und was er lieb siehn am Wege,
Rahn (Jan)-Hagel, sein Kollege,
Sommerregen sind gedeihlich,
Regen sommer ganz abscheulich.

*
Driben, überm großen Teiche
In des Dollars Niesenreiche,
Wo Proleten und Propheten
Gleich beschelt sind von Moneten,
Und wo Ahnen zu nichts nütze,
Driben gab es große Höhe,
Waldbrände, grenzenlose,
Alles geht ja dort ins Große.
Doch der Tropenhölze trocken
Und mit ihren Bränen trocken,
Sieben sich in edler Rage
Auf die Uncle Sam-Vilage
Ein Herr Weizer und ein Neger
Als des Sporis berufne Pfleger
Hundertausend freie Männer,
Angeschneide Vogelamphlenner,
Ebensoviel holde Frauen
Gehen rings, um zuzuschauen,
Eing's doch drum bei diesem neu'sten
Edlen Leisten mit den Häuschen,
Wer der zwei bewährten Schlager,
Ob der Weizer, ob der Neger
Seinem Gegner an dem Tage
Wohl das Augenpaar zerstösse
Und dem andern mit der Klaue
Rosenbein und Maul verhau.

Politische Übersicht.

Die Niederdeutsche Bank.

Aus Dortmund wird uns geschrieben: Die Verhaftung des Bankiers Julius Ohm und die Einleitung der staatsanwaltschaftlichen Untersuchung gegen den Vorstand und den Aufsichtsrat der Niederdeutschen Bank haben hier so wenig überrascht wie die endliche Eröffnung des Konkurses. Denn die zweifellos in bester Absicht von der Presse bisher geübte Zurückhaltung hinderte nicht das täglich stärkere Durchdringen der Wahrheit, und diese zeigte sich fast mit jeder Stunde erstaunlicher. Seit mehreren Tagen wußte man positiv, daß die Verluste mindestens vierzig Millionen betragen werden. Und heute morgen erfolgten in einer bissigen Zeitung Angriffe auf die verantwortlichen Personen, in erster Linie den Direktor Ohm, Angriffe, die, wenn sie begründet waren, die Staatsanwaltschaft zu Verhaftungen veranlassen mußten. Diese hatte aber die Untersuchung schon am Tage vorher eröffnet. Eine Reihe von Gründungen der Bank steht gleichfalls vor dem Konkurs. Wer wird nun für den angerichteten enormen Schaden aufzukommen haben? Neben dem Vorstand haftet der Aufsichtsrat und außerdem verschiedene Personen, die eine Gesamtbürgschaft übernommen haben. Mehrere der Aufsichtsratsmitglieder sind selbst bei der Bank beschäftigt und sind, wenn sie für den Schaden anderer in Anspruch genommen werden, sicher längst insolvent. Schwer bei der Niederdeutschen Bank verschuldet ist auch Herr August Thyssen jun., und ihre Geschäfte mit Thyssen Jun. verfehlten es, die müßige Affäre einer bestimmten politischen Partei aufs Klopo zu schreiben. Unter den verantwortlichen zu haftenden Personen befinden sich Anhänger sehr verschiedener Parteien. Es wird nun die Frage aufgeworfen, ob die Gehegebung auf diesem Gebiet ausreicht. Die Ansicht der reellen Geschäftskreise ist: nein. Sie verlangen, es müsse zum mindesten für die Zukunft unmöglich gemacht werden, daß zweifelhafte Banken sich die fehlenden Betriebsmittel durch die Heranziehung von Spar- oder Depositengeldern verschaffen.

Deutsches Reich.

* Eine neue Wahlrechtsvorlage. Den reaktionären Politikern, die sich von der Hoffnung nicht trennen wollten, daß mit dem ersten fehlgeschlagenen Versuch einer Wahlrechtsreform das Versprechen der preußischen Thronrede eingelöst sei, werden von den halbmäßigen „Ber. Pol. Nachr.“ folgende Aussklärungen gegeben: Die neue Vorlage kommt noch in der laufenden Legislaturperiode; in welcher der noch zur Verfügung stehenden Tagungen sie kommen wird, ob 1911, 1912 oder 1913, wird davon abhängen, wann sich für die Regierung die günstigsten Aus-

Kann es denn in diesem Leben
Höchstes Tun und Streben geben?
Gott war (alle wissen's heute)
Auf des schwarzen Kämpfers Seite
(Wie die Schwarzen aller Landen
Sich auch keis mit Gott verbanden).
Doch des Siegers Stammesbrüder
Fühlten's bald am eignen Nieder,
Was es in den „States“ will heißen,
Einen freien Weizen schmeißen,
Kämpfe dürfen sie beginnen,
Doch sie nimmermehr gewinnen,
Sonst wird auf die Dunkelhäute
Sich die ganze Hansee-Meute.
Denn, wer drüber schwärz geboren,
Ist zur Niederlag' erkoren.
Selb' drum, Reger, keine Toten,
Noch ein Sieg, — ihr wärt verloren!
Kaseweise Leute fragen,
Ob denn dies brutale Schlagen
Zur Kultur von heute tauge?
Ja; ganz wie die Faust auss Auge.

*
In des Balkans alten Landen
Hört man keis von neuen Banden,
Schlägt man hunderimal sie nieder,
Hunderimal ersteh'n sie wieder,
Wachsend, wie der Kopf der Hyber.
Diese unbequemen Brüder
Finden, wos nur halbwegs Friedlich,
Ganz verteuft ungemütlich.
Totztag, Handel und Getwürfis,
Ist dem Volksein ein Bedürfnis,

sicht auf ein positives Ergebnis eröffnen werden. Die „Berl. Pol. Zeit.“ sagen würdig: „Zu den Erörterungen der Presse über die Wahlreform ist zu bemerken, daß, wie dies ja auch nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten bei Einbringung der Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus nicht zweifelhaft sein konnte, die Staatsregierung die Durchführung der königlichen Willensmeinung in der Thronrede von 1908 nicht mit dem ersten vergeblichen Versuch als erledigt ansieht. Man hat mit unbedingter Sicherheit vielmehr darauf zu rechnen, daß der Landtag noch in der laufenden Legislaturperiode erneut mit der Frage der Wahlreform beschäftigt werden wird. Was aber die Frage anlangt, welche der drei Tagungen dieses Gesetzgebungsabschnittes zur Erledigung der gesetzgeberischen Aufgabe gewählt werden soll, so ist dies eine Frage reiner Zweckmäßigkeit. Das dabei auch die bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstag eine beträchtliche Rolle spielen werden, liegt auf der Hand. Man wird auch ohne weiteres anerkennen müssen, daß die Gründe, die in der Presse für die Verziehung der Erneuerung des Versuchs zur Lösung des Wahlrechtsproblems bis nach den Reichstagswahlen angegeben werden, von erheblichem Gewicht sind; denn für die Wahl des Zeitpunktes, zu welchem der Landtag wiederum mit der Wahlreform zu beschäftigen ist, kommt es doch wesentlich auch darauf an, daß die Aussichten auf ein positives Ergebnis sich möglichst günstig gestalten. In dieser Beziehung aber ist es sicher von erheblichem Einfluß, wie durch das Ergebnis der nächsten Reichstagswahlen sich die allgemeine politische Lage gestaltet. Man wird daher sicher in der Annahme nicht fehlgehen, daß derzeit die Gründe für die Verabschiebung der Wahlreform auf eine spätere Zeit noch überwiegen.“ — Die „Köln. Zeit.“ bemerkt dazu mit Recht: „Wenn die nächsten Reichstagswahlen eine Verstärkung der Linken und eine Schwächung der Rechten bringen werden, so darf die Regierung daraus entnehmen, daß auch ihre erste Wahlrechtsvorlage ihr Teil zu der Radikalisierung der politischen Gemüthe beigetragen hat. Wenn sie sich von der Reaktion dahin bringen ließe, eine solche Entwicklung im Reiche als Grund gegen eine wirkliche Reform des preußischen Wahlrechts ins Feld zu führen, so würde sie mit dieser Verweichung von Ursache und Wirkung die Entwicklung vielleicht etwas aufhalten, dann aber nur um so unbeholfener werden lassen.“

* Die neue Heeresvorlage. Die „Königl. Hatt. Zeit.“ lädt sich von Berlin telegraphisch melden, die neue Heeresvorlage sei den Bundesregierungen zugegangen. Die Mehrforderung betrage 34 Millionen Mark.

LC. Die politische Kurzichtigkeit des „Vorwärts“, die der sozialdemokratischen Partei schon schweren Schaden gebracht hat, macht sich auch jetzt wieder in einer sinnlosen Hetzer gegen den Liberalismus geltend, die nur der Realität zugute kommen kann. Das „V. L.“ erinnert das sozialdemokratische Zentralorgan mit Recht an die verschleierte Stichwahlstatistik der Genossen im Jahre 1907. Damals verholtene Sozialdemokraten fünf Reaktionären zum Siege. In Straßburg-Land hielten sie dem Zentrumskandidaten Will zum Erfolg gegen den Demokraten Blumenthal. In Kölmar siegte der elßässische Zentrumsmann Prein mit sozialdemokratischer Hilfe wieder gegen den Demokraten Blumenthal. In Ansbach-Schwabach wurde mit sozialdemokratischer Hilfe der Konservative Husnagel gegen den Volksparteier Professor Quidde gewählt. In Sagan-Sprottau brachten die Genossen den Konservativen v. Volko gegen den Freisinnigen Endemann durch. In Jerichow wählten die Genossen den Konservativen v. Böhm gegen den Freisinnigen Merten. Die Sozialdemokraten haben also bewußt die Realität gefärbt. Hätten sie diese fünf Reaktionäre nicht in den Reichstag gebracht, so wäre die Erbschaftsteuer — bei der es sich um fünf Stimmen handelt — nicht gefallen, und die ganze Finanzreform hätte eine andere Form erhalten.

△ Schwarz-blau Arroganz. Einen Rotschrei aus dem Rheinlande hatte die Coblenzer Handelskammer in ihrem Jahresbericht veröffentlicht, indem sie bittere Klage über die Steuerfleißigkeit des schwarz-blauen Blodes führte. Das empfinden die reaktionären Blätter als „Ungehörigkeit“, und zwar die „Köln. Volksztg.“, der die bündlerische „Deutsche Tagesztg.“ jubelnd bestimmt. Ja, das edle agrarische Organ denunziert die Handelskammer sogar dem preußischen Handelsminister. Da hört denn doch Verschleben auf. Also die einzelnen Berufstände sollen die ihnen

Tag für Tag 'ne blut'ge Streife,
Ruhe hassen sie — wie Seife.

*

Ruhland! — Mit dem Feind von neulich
Steht's erfreulich — man schreit.
Mir was, mir was, alle beide
Teilen sich in Fried' und Freude
Ohne jedes Federlesen
Das Besitztum — des Chinesen,
Fröhlich flattern dort die Fahnen
Der 2 Nachbar-Kleptomanen.
China hat nun 'mal auf Erden
Den Verlust, gerupft zu werden.

*

Wir steh'n gut mit den Chinesen,
Deren Prinz jüngst hier gewesen,
Um sich 'mal zu orientieren,
Wie denn wir das Dasein führen.
Und er sah die Riesengruppen
Unser wohlgebrillten Truppen
Sah die Essen und die Schlosser,
Panzer- und Kanonenboote,
Biel, viel Tausende Maschinen
Dem Gewerbeleise dienen.
All dies zielbewußte Wagen
Sah das Prinzenlein mit Behagen.
Als ihm sichtbar dann geworden
Hunderte verschied'ner Orden
(Die, verlich'n noch Kloß' und Nangen,
Auf verschiedenen Brüsten hängen),
Sprach er mit 'nem Blick, 'nem trüb'en:
„Opf' ist hüben, so wie drüber!
Als der Sohn des Himmels schließlich
Preukens Wahlrecht höchst vertrieblich

von den Agrariern aufgedrägn Lasten ruhig hinnehmen und nicht müssten. „Werke leiden, ohne zu klagen!“ Das könnte den Herren vom schwarz-blauen Blode so passen. Nein, es ist gerade die Pflicht der berufenen Instanzen, die Wahrheit zu sagen über die wirtschaftliche Lage. Im agrarischen Lager ist ja allerdings eine andere Kampfweise üblich. Da heißt es: Schreien! Schreien! Schreien! bis die Stimme überschnappt.

* Hessen und das Kohlenmonopol. Die Kohlenlieferung für die sämtlichen staatlichen Behörden des Groß-Hessen hat das Ministerium der Offenbacher Zweigniederlassung einer Mannheimer Syndikatsfreien Firma ohne Submission übertragen.

* Vom Verbandsstag der Rabattsparteien. Auf dem 8. Verbandsstag der Rabattsparteien Deutschlands in Freiburg wurden folgende Entschlüsse gefasst: „Der Verbandsstag sieht in dem heutigen Zustand der Fabrikanten ein unsautes Geschäftsgeschebe, das den Handel und auch die Konsumen schädigt, und beschließt, ein gesetzliches Verbot desselben anzustreben. Die Verbandsleitung hat eventuell mit anderen Verbänden weitere Schritte einzuleiten.“ — „Der Verbandsstag spricht sich für eine baldige Festlegung des Oster- und Pfingstfestes aus. Er beauftragt den Vorstand, sich mit den großen wirtschaftlichen Verbänden, den Handels- und Gewerbeamtern u. v. behuts geschlossenen Vorgehens in dieser Richtung in Verbindung zu setzen, nötigenfalls aber auch mit entsprechenden Eingaben an die Regierung selbständig vorzugehen. Es ist eine Festlegung auf den ersten Sonntag nach dem 4. April zu erstreben.“

* Doch kein doppelter Adel. Vor einigen Tagen wurde von Berlin aus die Meldung verbreitet, dem früheren Koburger Minister v. Hentig sei der erbliche preußische Adel verliehen worden. Die Sache verhält sich doch etwas anders. Die „Köln. Zeit.“ schreibt: „Dem Staatsminister Hentig ist bekanntlich am 7. Dezember 1901 das Großkreuz des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen worden, mit welcher Auszeichnung das Recht verknüpft ist, den herzoglich-sächsischen Adel führen zu dürfen. Von diesem Rechte hatte Staatsminister Hentig bisher keinen Gebrauch gemacht. Nunmehr ist Herr Hentig in Berlin darum eingekommen, in Breußen den loburg-gothischen Adel führen zu dürfen. Durch Kabinettsorder vom 2. Juli d. J. ist daraus hin das loburg-gothische Adelspräsidial des Herrn Staatsministers Hentig für Preußen anerkannt worden. Eine besondere Verleihung des erblichen „preußischen Adels“ hat demnach nicht stattgefunden.“

* Die Besetzung des Erzbischöflichen Posen-Bischofs soll nach der „Rosa Reforma“ während der Anwesenheit des Kaisers in Posen erfolgen. Das Posenblatt will aus guter Quelle wissen, die Regierung sei geneigt, die Stelle noch einmal einem Posener, aber nur einem älteren, anzubutrauen. Als Aussicht bestehende Kandidaten werden genannt Weihbischof Litolowski und Prälat v. Jagdzewski. Allerdings, so meint die „Reforma“, könnten die Posener Kaiserstage auch noch Überraschungen bringen. Das glauben wir auch. Denn es dünt uns ausgeschlossen, daß man nach allen den Erfahrungen, die man bisher mache, nochmals auf einen polnischen Bischof hineinfällt.

* Eine Brückierung der Erlanger Universität, die darin lag, daß dem Prorektor anlässlich der großen Hundertjahrfeier der Alma mater eine untergeordnete Auszeichnung, die silberne Quipoldmedaille, verliehen wurde, hat ihre Ursache nicht allein in der Nichtverleihung des philosophischen Ehrendoktors an den Kultusminister, wie man anfangs glaubte. Der Hauptgrund ist, nach dem „Hann. Courier“, daß der (übrigens katholische) Prorektor die große Unvorsichtigkeit begangen hatte, den öffentlichen Ruf zu der von einer Bürgerschaft angeregten Protestversammlung gegen die Vorromäus-Enzyklika mit zu unterschreiben.

* Die Aufgaben der Presse. Prof. Dr. M. Liepmann kritisiert in einem interessanten Artikel in der „R. Fr. Pr.“ den Entwurf eines österreichischen Pressegesetzes und macht u. a. folgende Ausführungen, die überall Geltung haben: „Es sollte nicht verkannt werden, daß die Presse ihre Aufgaben gar nicht anders erfüllen kann, als daß sie fremde Interessen wahrnimmt: sie muß sprachroh und zugleich Mundstück für Wünsche und Forderungen anderer in der Öffentlichkeit sein. Der einzelne, der für seine Sache eine

Noch gewahrt und durchschaut,
(Das v. Bethmann so erbaute),
Schlug er schnell die Augen nieder,
Keiste ab und kam nicht wieder.
Aber unsere Int'ressen
Kann kein Chinaprinz ermessen.
Was wir lieben, was wir hassen,
Wie soll's ein Chines' erfassen?
Kennt er unsre hohen Ziele?
Kennt er „Brot- und Reiterspiele“?
Reiterspiel! — All die Jahre
Zeigte sich das Sonderbare,
Doch Alt-Nassaus Metropole
(Deren Quell' der Welt zum Wohle),
Die „Circenses“ gänzlich bannte,
Wohl voranschritt, doch nicht rann'te.
Langsam kam ihr das Erkennen,
Wer heut' mitwill, der muß rennen.
Jetzt jedoch, nach den Sulzessen
Mit sie mächtig drauf versessen —,
Und — man darf das frei bekennen —,
Ganz und gar verrant ins Nennen
Recht so, denn es war geboten,
Der Saison, der sommertoien,
Neues Leben einzuhauen,
Das grad' kommen wir gebrauchen.
Und das Wogen, Weiten, Wagen
In den drei bewegten Tagen
Geb der Kurstadt ein Gepräge,
Das sie sich erhalten möge.
So viel Welt und Glanz und Schimmer
Bringt des Hochbrunn's Lauge nimmer
Was sich selber auf die Beine,
Wasser tut's halt nicht alleine,

Agitation in der Zeitung erbittet, oder der Mittände in der Verwaltung, in einem Handelsunternehmen, einer Fabrik aufdecken will, die wirtschaftlichen Interessenvertretungen, Beamtenorganisationen oder politischen Gruppen, sie alle rufen die Tageszeitungen an, damit diese den Kampf führen gegen veraltete und gemeinschaftliche Vorurteile, gegen Willkürherrschaft und Korruption. Und wir wissen es ganz genau (auch wenn wir noch so sehr gegen die Presse voreingenommen sind), daß das unter Umständen der einzige Weg ist, der Erfolg verbürgt, daß weder Beschwerde noch Klage, sondern nur die Festnagelung in der Presse die erforderliche Resonanz entwickelt, um bestimmte Mittände zu beseitigen. Gewiß soll man minderwertige und schädliche Bestrebungen der Skandalpresse, Sensationslust, Wichtigerei, politische oder soziale Verheizung mit Energie bekämpfen. Aber auf der anderen Seite bedürfen wir auch einer Anerkennung der Tatsache, daß ein großer Teil unserer Kulturinteressen in einer heblicher Weise durch unsere Presse gefördert wird. Wenn uns hierin — dem einzelnen wie dem Staat und seinen Organen — die Mitarbeit der Presse schlechthin unentbehrlich ist, so ist es wiederum nur eine Forderung der Willigkeit, diesen Bestand in unseren Gesetzen zum Ausdruck zu bringen. Der Redakteur, der ein öffentliches oder verdecktes Privatinteresse wahrnimmt, sollte straflos sein, sofern sich nicht aus der Form seines Aufsatzes ergibt, daß er in der Absicht der Bekleidung gehandelt hat.“

tz. Motorrettungsboote für die deutschen Küstenseen. Im Auftrag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts sind eingehende Versuche mit Motorrettungsbooten gemacht worden. Sie haben sich unter schwierigsten Witterungsverhältnissen vorzüglich bewährt und werden darum an Stelle der veralteten Rettungsschiffe für die deutschen Kriegshäfen und Befestigungen eingesetzt werden. Als erste Rettungsstation erhält die Kieler Förde die Motorrettungsboote. Die Vorteile, welche Rettungsboote mit motorischem Antrieb haben, sind zweierlei Art. Sie können erstens das gefährdeten Schiff schneller und sicherer erreichen, um die Besatzung an Bord zu nehmen, und zweitens sind sie nicht in dem Maße, wie Boote ohne Maschinenkraft, von widrigen Witterungsverhältnissen und vom Seegang abhängig.

* Deutscher Dentistenkongress. An den Beratungen des gegenwärtig in Köln tagenden, von 36 Landes- und Provinzialvereinen besuchten Deutschen Dentistenkongresses, nahm eine große Anzahl geladener Gäste sowie Vertreter der Behörden und der Krankenfassenärzte teil. Einen großen Teil der Beratung der ersten Sitzung füllte die Stellungnahme der Dentisten zur Reichsversicherungsratordnung aus. Die anwesenden Krankenfassenärzte vertreten erklärten, daß es für die Krankenfassen nicht nur wünschenswert, sondern durchaus notwendig sei, daß Dentisten wie bisher neben den Zahnärzten zur Krankenfassenbehandlung zugelassen würden. Die von den Zahnärzten verbreiteten Warnungen gegen die gesetzliche Festlegung zahnärztlicher Behandlung der Mitglieder der Krankenfassen entsprangen dem Verlangen der Zahnärzte, sich das alleinige Recht auf Kassenbehandlung zu sichern. Eine entsprechende Resolution wurde einstimmig angenommen.

* Dreihundertjährfeier der Stadt Elberfeld. Nach der Feststellung des Stadtoberenkollegiums wurde das Alterspflegeheim, das aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars von der Stadt unter Beihilfe privater Stiftungen errichtet wurde, eingeweiht und der Armenverwaltung übergeben. Die Baufosten und die Kosten der Inneneinrichtung des Heims, dessen Baugrund ein Geschenk der Stadt ist, betrugen nahezu 800 000 M.

* Landtagswahl in Württemberg. Bei der Landtagswahl in Württemberg in Weilheim erhielten in der Nachwahl Burst (Vollsp.) 1200, Kinkel (Soz.) 1478 und Mohring (Bauernbund) 1079 Stimmen. Kinkel ist gewählt.

* Rosa Luxemburgs Diktatur. Die „Neue Zeit“, das von Karl Rautsky geleitete Blatt der sozialdemokratischen Partei, veröffentlicht in der letzten Nummer den vierten Aufsatz der Dame Rosa Luxemburg über die Theorie und die Praxis. Der Genosse Rautsky wollte schon den dritten Aufsatz nicht bringen, da die Erörterungen im gegenwärtigen Augenblick dem Proletariat nur schaden könnten. Aber die Dame Rosa bestand auf den Abdruck und Herr

War, wie das im Anfang häufig,
Auch nicht alles schon „high life“,
War's gesellschaftlich und räumlich
Doch gemütlich erbenheimlich.
Eines meide man, — die Frage
Nach dem Bett- und Spiel-Erringe,
„Wer gewann und wer verlor heut?“
Das ist — Totalita-torheit.
Doch, das wird sich alles geben,
Tritt das Ganze mehr ins Leben.
Also, Stadt- und Reitortleiter,
Fahrt so fort und rennet weiter!

Aus den Kunstaustellungen.

Kunstsalon Altuarus.

Unter dem Neuausgestellten fällt vor allem ein „Interieur“ von P. D. Bergeret auf. Fein und graziös in Farbe, Komposition und Ausfassung. L. Steiner-Zürich versteht es, bei fast jeder seiner Skizzen die Ansprüche, die man an einen Aquarellisten stellt, restlos zu lösen. Große technische Gewandtheit, reine leuchtende Farben und eine sichere Linienführung sind ihm eigen. Selbst an die schwere Aufgabe, „Die blaue Grotte von Capri“, hat der Künstler sich mit glücklichem Gelingen gewagt. Klar und durchsichtig schimmert das geheimnisvolle Blau. C. Wederling, der jetzt seine Heimat in der Wüste hat, — ein Nassauer von Geburt — malt demgemäß nur Motive aus Ägypten. Viele der Arbeiten lassen Wünsche offen. Nur eine ist ihnen wirklich gelungen: „Die ziehende Karawane“. Das ist die heiße sanddurchwehte Atmosphäre der Wüste. Ein opalisernder Dunst schwiebt in der Ferne. Durch die Wüste reitet eine Karawane; langsam kommen die Reiter näher auf den typischen arabischen Pferden. Der

Kautsky gehörte nicht ganz sans phrase, aber er gehörte. Jetzt macht sich Rosa Luxemburg über die Erklärung, die Kautsky in der vorigen Nummer abgab, her und es ist gründlich dagegen. Herr Kautsky drückt auch diese Epistel ab und außerdem den vierten Teil der Serie, der dreißig Seiten lang ist, und begnügt sich mit folgender weiseidigen Bemerkung: Mit jener "überlegenen Ruhe" die Genossin Luxemburg vor uns fordert, drücken wir neben dem dreißig Seiten ihres Artikels auch noch diese Erklärung ab und überlassen ruhig unseren Freunden das Urteil darüber, ob eine Polemik um den Artikel vorliegend im jetzigen Moment am Platz ist und ob das heftige Streitzen der Genossin Luxemburg gegen jede Zurückweisung ihrer Antwort um einige wenige Wochen nicht eine Überzeichnung der Wichtigkeit ihrer eigenen Ausschüttungen bedeutet. Die Redaktion. Es scheint also, als ob nicht die Redaktion, sondern Rosa Luxemburg zu entscheiden hat, ob eine Polemik am Platz ist, und ob ein Aufzug in den "Neuen Zeit" zu erscheinen hat oder nicht. Sie ist Herrn Kautsky offenbar über.

* Ein Vertrauensvotum für die Badener Sozialdemokraten. In einer überschütteten Parteiversammlung nahm der sozialdemokratische Verein in Karlsruhe Stellung zum Budgetstreit. Es sprachen außer anderen Rednern die Karlsruher Abgeordneten Nohl und Dr. Frank. Das Ergebnis der Diskussion war die Annahme der Resolution des Kreisvorstandes, der der Fraktion das volle Vertrauen ausspricht und ihr Verhalten in der Budgetfrage billigt. Nur 12 Stimmen waren dagegen. Eine weitere Entschließung, die an den Magdeburger Parteitag den Antrag stellt, die Rüttnerger Resolution aufzuheben, wurde mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

* Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Japan. Der deutsche Botschafter am japanischen Hofe, Frhr. Mumon von Schwarzenstein, der seinen Jahresurlaub zurzeit in der Heimat zubringt, hat mit dem Reichskanzler in Hohenfels eine längere Besprechung gehabt, bei welcher vermutlich auch die Neuregelung der Handelsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Japan erörtert worden sein dürfte.

Heer und Flotte.

Die Meier-Luftschiffmanöver. Donnerstagvormittag flogen, wie bereits erwähnt, die beiden Luftschiffe "Zeppelin" und "Parseval" zu einer längeren Fahrt auf und verschwanden in der Richtung nach Amanweiler. Sie wurden von der Meier-Luftschiffkompanie dirigiert, die zu einem Bataillon erweitert werden soll. Kommandant ist Hauptmann George. Auch die Berliner Luftschifferabteilung nahm an den Manövern teil. Die Verstärkung und Befestigung der Reichsluftschiffhalle zu Frescat ist nahezu beendet. Sehr interessant sind die an der Hallendecke innen angebrachten, auf Laufschienen beweglichen Treppenbrücken, welche die Reparatur der Luftschiffe von oben ermöglichen. Auf der Halle werden jetzt Leuchtürme montiert, die den bei Nacht manövrierenden Schiffen zur Orientierung dienen sollen.

Brasilianische Offiziere im deutschen Heere. Am 1. Okt. dieses Jahres wird der "Allg. Armeecorresp." zufolge eine Reihe brasilianischer Offiziere auf die Zeit von zwei Jahren im deutschen Heere eingestellt und auf die verschiedenen Waffengattungen verteilt werden. Etwa um dieselbe Zeit wird auch eine Anzahl deutscher Offiziere, etwa 20, in die brasilianische Armee eintreten, um dort als Institutoren tätig zu sein. Jemandwelche Kosten erwachsen der deutschen Staatskasse aus dem Eintritt der fremdländischen Offiziere nicht. Sie empfangen ihre Gehühnisse von ihrem Heimatland, haben auch für ihre Bedienung, ihr etwaiges Verhältnis und dergl. mehr zu sorgen.

Ausland.

Niederlande.

Die Vermählung der Prinzessin Clementine von Belgien mit dem Prinzen Bonaparte wird nicht in Turin, sondern entweder in Belgien oder in England stattfinden. In jedem Falle wird Kaiserin Eugenie bei der Hochzeitsfeier anwesend sein.

Die Konferenz über das Westwechselrecht im Haag einigte sich in ihrer Schlussitzung, der die Minister des

vorderste trugt vor sich, quer über den Sattel gelegt, einen Leichnam, in ein rotbuntes Tuch gehüllt.

Auch die Kollektion Ad. Obis-Berlin kann nicht durchweg bestreiten. Man vermisst die persönliche Note, die der Künstler früher besaß, jetzt aber durch ein Suchen nach modernerer Richtung, durch ein wenig glückloses Anlehnen an Beauftragte, verloren hat. Ganz unterschieden gehörten der "Tempel zu Atio" und die "Heilige Brücke in Rio" zu den früheren besseren Arbeiten. Sie sind einsach gesehen und ungeschickt wiedergegeben. Noch ein Bild fesselt durch seine Weise und das Ungeschickte des Ausdrucks: "Das alte Pfarrhaus". Friedvoll, dümmig liegt es, halbverdeckt hinter blühenden Rosenanlagen, hervor. Eine schwarze Rahe sitzt auf der Steintreppe.

Die Damen Helene und Molly Kramer-Hamburg und H. Raumann malen leider gegen ihr eigenes Gesindes Empfinden; so wie sie es nicht sehen. Und dabei ist Talent und Fleiß vorhanden. Wahrscheinlich sollen die vierzig Zitronen und die Stockrosen den Anschein erwecken, als habe ein Mann sie gemalt, und sie wirken doch nur roh. Von der Landschaft mit ihren vielen Schwächen gar nicht zu reden. Hoffentlich beharren die drei jungen und sicher vielversprechenden Talente nicht auf diesem Weg. Galerie Banger.

Und hier? Verwundert blickt man sich um. Soll man lachen oder sich ärgern? In München, der Kunststadt, zeitigt die moderne Richtung solche Auswüchse! Es ist traurig! Es ist eine Verhöhnung der Kunst und des Publikums! Unbeschreibliches bieten diese "Künstler", die ihre "Bilder" — bei exorbitanten Preisen natürlich — mit langvollem Namen belegen. Das Bild, welches vor kurzem in Paris in einer Ausstellung Aufnahme fand, mit dem Schwanz eines Esels gemalt, und — irre ich nicht — den Titel "Sinfonie Sonne" erhielt, könnte hier getrost unter den "Landschaften" und "Stilleben" hängen, ohne unter dieser

Auswärtigen und der Justiz bewohnten, über den Entwurf eines Westwechselrechts in 88 Paragraphen, sowie über den einer Konvention in 28 Artikeln, welche die Einführung regelt und die Bestimmungen angibt, mit denen die nationalen Gesetze nicht im Einklang zu sein brauchen. Zwei Wünsche wurden angenommen. Der erste betrifft eine auf Einladung Hollands abzuholende neue Konferenz zur Unterzeichnung der obigen Abmachungen mit etwaigen von den Regierungen erwünschten Änderungen, der zweite eine genauere Erörterung des Scheidevertrags.

England.

Keine Flottenschau. Infolge dichten Kanalnebels stand die Flottenschau vor Torquay nicht statt. Graham White ließ sich aber nicht abschrecken, zweimal in die Lüfte zu gehen und über das Flaggschiff "Dreadnought" zu fliegen, von wo aus das Königsschiff und Admiral May die Umkreisung der Kriegsschiffe durch den führenden Flugläufer bewunderten.

Das Komitee für die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 gibt bekannt, obgleich jedes andere Land von Bedeutung offiziell vertreten sei, daß das Auswärtige Amt eine Teilnahme endgültig abgesagt habe. Das Komitee werde versuchen, eine britische Abteilung ohne Hilfe der Regierung durchzuführen, ihr Erfolg sei jedoch zweifelhaft.

Immer wieder die Angst vor den deutschen Dreadnoughts. Im Verlaufe der Sitzung fragte Faber den ersten Lord der Admiraltät, Mc Keena, ob er Kenntnis davon habe, daß erstens, während das schwerste Geschütz der englischen Marine nur Geschosse von 1250 Pfund feuere, das neue deutsche Geschütz solche von 1600 Pfund feuern würde, daß zweitens, während bei der englischen Marine das Gewicht der von den schweren Geschützen der Kreisseite abgesetzten Geschosse nur 147.900 Pfund betrage, bei der deutschen Marine sich dieses Gewicht auf 161.000 Pfund belasse, und drittens die neuen mit vierzehnjährigen Geschützen auszurüstenden Schiffe der deutschen Marine 8000 Tons größer seien, als die ursprünglichen englischen Dreadnoughts. Mc Keena erwiderte: Ich kann für die Wichtigkeit der Frage und die angegebenen Zahlen die Verantwortung nicht übernehmen.

Italien.

Neue Bücher auf dem Index. Wie verlautet, wird die Index-Kongregation folgende Bücher verbieten: Tyrell: "Das Christentum am Scheidewege"; Don Murri: "Fragen der religiösen Politik"; Schnäper: "Hat Jesus das Papsttum gegründet?"; A. Besant: "Die Macht des Gedankens"; M. Hontin: "Über einen verheiratenen Priester"; M. Petre: "Katholizismus und Unabhängigkeit". Letzteres Werk erschien italienisch in der "Biblioteca del pensiero religioso moderno", die Don Battaino in Mendrisio herausgibt. M. Petre war Mitarbeiterin Turrells und gab auch dessen oben genanntes postumes Werk heraus. Ferner soll auch das Buch des Abbés Volonne: "Der zeitgenössische Clerus und das Zölibat", sowie die oben genannte "Biblioteca" von Mendrisio in Bausch und Bogen verurteilt werden.

Türkei.

Abd ul Aziz. Wie die "Pal Mal Gazette" aus Konstantinopel erfährt, soll der Sultan Abd ul Aziz vom Wal von Beirut aus türkischem Gebiet ausgewiesen worden sein.

Aus Albanien. Torgut Schefket Pascha verhängte über Skutari und Albanien den Ausnahmezustand. Mit der Entlassung der Bevölkerung wurde begonnen. Diese ließ sich innerhalb von zwei Tagen über 40.000 Waffen ab. Die Montenegriner drangen bei Plava, Bezirk Gusinje, auf türkisches Gebiet vor und griffen mohamedanische Dörfer an, wobei ein Kampf entbrannte. Zahlreiche Dorfbewohner wurden verwundet und drei getötet. Die türkische Grenzwache griff in den Kampf ein und verlor drei Männer. Schließlich wurden die Montenegriner über die Grenze zurückgetrieben.

Serbien.

König Peter besucht Wien. Der König von Serbien wird seinen ersten Besuch an den westlichen Höfen auf Einladung in Wien machen. Bei der Zusammenkunft des Ministers des Äußern Mirowowitsch, mit dem Grafen Achrenthal in Marienbad, werden die Einzelheiten des

"Neuen Künstlervereinigung" als etwas Absordertisches aufzufassen.

Dasselben haben Bossi, Erbslöh, Münster und Jaworsky viel Talent! Warum es so vergeuden? Da ist zum Beispiel ein Frauenkopf: Regenbogenfarbig schillert das Gesicht des Mädchens. Die Brust funkelt wie ein Edelstein. Nein, wie viele Edelsteine! Rubinrot, mit smaragdgrünen und saphirblauen Schatten. Ein "Blondes Mädchen" mit zart-grünem Kopf legt zornhaft die unendlich langen, dünnen, gelben Finger an den illa Mund, der in dem gelbgrünen Gesicht "blüht". Die Augen blicken schen zur Seite. Wahrscheinlich schaut sich das "Blonde Mädchen" seines Daseins. Vielleicht wird mich der Vorwurf des Übertriebens treffen bei dieser unglaublich flingenden Beschreibung. Und doch ist es so. Ein Jahrmarkt! Eigentlich sollten die "Künstler" in entsprechendem Kostüm, pritschenschwingend an der Türe stehen und ausruhen: Herrr-einspaziert, meine Herrschaften, herrr-einspaziert! Hier sehen Sie die "Neue Kunst!" B. F.

Theater und Literatur.

Irene Triest wird Anfang November im Neuen Schauspielhaus zu Berlin als erste Rolle Schillers "Jungfrau" darstellen.

Eina Cavalieri, die bekannte Opernsängerin, welche in Paris an einer Blinddarmentzündung erkrankt war, ist jetzt operiert worden. Das Befinden der Sängerin ist gut.

Hermann Rissen, der Präsident der Deutschen Bühnenengenossenschaft, hat sich nun mehr entschlossen, gegen Director Biedel, den Schauspieler Vogt und den Theateragenten Ledner, die Privatbedienstungslage zu erheben. Der Klage liegt die bekannte Broschüre Vogts zu Grunde.

Peter Rosegger's ältester Freund, Rinnhofer vom Steinbauerhof, ist in Mühlviertel gestorben.

Besuchs geregelt werden, den König Peter im Oktober in Wien abhalten wird.

Großbritannien.

Die tubanischen Unruhen sind durch die Gefangenennahme des General Minet, sowie mehrerer Anhänger derselben beendet.

Vereinigte Staaten.

Streikunruhen. Bei dem Zusammenstoß, der zwischen 800 streikenden Angestellten der amerikanischen Zucker-Raffinerie-Gesellschaft in Brooklyn und den nicht streikenden Arbeitern stattfand, wurde eine Person getötet, drei lebensgefährlich verletzt und eine große Anzahl leichter. Dem Kampf wohnte eine nach Tausenden zahlende Menge bei. Die Angestellten der Zucker-Raffinerie-Gesellschaft werden beschuldigt, auf die Streikenden gefeuert zu haben. Der Chef der Gesellschaft H. A. Morgan wurde unter dem Verdacht verhaftet, einen Mann namens Robolosky getötet zu haben. Im ganzen wurden etwa hundert Schüsse abgegeben. Die Polizei-Reserven sind einberufen worden, da es noch nicht gelungen ist, die Unruhen zu unterdrücken.

Brasilien.

Marschall Hermes da Fonseca ist vom Kongress der Vereinigten Staaten von Brasilien am 26. Juli als Präsident anerkannt worden. Der Protest seines Gegenkandidaten Luz Barroso ist also erfolglos geblieben.

Luftschiffe und Aeroplane.

"P. 6" in München

hd. München, 28. Juli. Die Leitung der Ausstellung München für 1910 teilt mit, daß in der kommenden Nacht der für München erbaute Luftkreuzer "P. 6" in Bitterfeld zur Fahrt nach München aufsteigen und am Freitagvormittag zwischen 10 und 12 Uhr in München eintreffen werde.

Ein Militärballon in Feuergefahr.

w. Meis, 28. Juli. Bei der gesetzigen Landung des "M. 2" hatte, wie die "Reiter Ztg." meldet, der Bergsteiger Neuer gelungen, so daß die Flammen aus der Gondel herausbrachen. Die Insassen konnten aber das Feuer in kurzer Zeit ersticken, so daß Schaden nicht entstand.

Ein Unfall des "P. 5".

w. Breslau, 28. Juli. Als das Luftschiff "P. 5" heute nachmittag in der Umgebung des Flugplatzes von Wilhelmshöhe manövrierte, riß plötzlich der Monometer-Schlauch und fiel auf den Propeller, wobei sich ein Flügel verbog. Der Führer sah sich deshalb gezwungen, durch Wendung die Landung mittels Schleppseils zu bewerkstelligen, die mit Hilfe herbeieilender Leute auch glücklich gelang. Das Flugzeug ist unversehrt und nimmt morgen seine Fahrten wieder auf.

Zur Fernfahrt des "M. 3". Um der Übung eines möglichen militärischen Charakter zu dienen, wurde das Ziel in Berlin geheim gehalten. Man folgte der Bahnhofstraße Berlin, Jüterbog, Wittenberg, Halle, Naumburg, Weimar, Erfurt. Es wurde meistens nur mit halber Maschinenkraft gefahren. Als das Luftschiff um 6½ Uhr über Gotha war, beschloß man, die Fahrt noch weiter auszudehnen. Man fuhr auf Eisenach zu, umlog die aus dem Morgen Nebel aufsteigende Wartburg und bog ins Werratal ein, mit der Richtung auf Coburg auf, da der Wind stark zunahm und Gewitterstimmung herrschte. Die Fahrt ging dann über Schleusingen und Altenau, wo der Gleisbahnhof in Höhe von 1200 Metern überwogen wurde. Arnstadt und Erfurt wurden berichtet. In Gotha wurde über der Kaserne durch ausgeworfene Telegramme militärische Hilfe erbettet, dann flog das Luftschiff der Ballonhalle zu, wo es glatt landete und von Zuschauern in der Halle untergebracht wurde, da das Militär den Landeplatz so schnell nicht erreichen konnte. Im Laufe der Nacht mußte eine Auffüllung vorgenommen werden; das notwendige Gas traf abends von Berlin aus ein.

w. Gotha, 28. Juli. Das Luftschiff "M. 3" ist um 12½ Uhr glatt bei der Ballonhalle gelandet.

w. Coburg, 28. Juli. Wie Major Groß mitteilt, ist die Rückfahrt des "M. 3" am morgigen Freitag direkt von Gotha nach Berlin beabsichtigt.

Auf dem Steinbauernhof wird noch heute die Stube als Staatsschule gehalten, in der Rosegger in seiner Jugend schrieb und Verse schmiedete.

Nochmals "Chantecler" ist, wie wir den Münch. R. R. nennen, von dem amerikanischen Doktor Kawenel übertrumpft worden. Der Direktor des Bakteriologischen Laboratoriums der Universität von Wisconsin lädt vor seinen Schülern ein Stück aufführen, dessen Helden — Mikroben sind. Nach den tausendfach vergroßerten Photographien der Bakterien und Mikroben sind die Kostüme der Schauspieler mit wissenschaftlicher Genauigkeit angefertigt worden. Das Stück ist von Macette, einem geschickten amerikanischen Dramatiker, geschrieben. Den Gegenstand der Handlung bildet der unerbittliche Kampf der Mikroben Welt gegen das Menschengeschlecht.

Die frühere berühmte Tragödin Gertrud Giers ist, wie die "Hess. Ztg." meldet, in Luzern nach einer Gehirnoperation gestorben.

Bildende Kunst und Musik.

Massagno's amerikanische Kunstreise wird nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, drei Monate, sondern neun Monate dauern. Sie wird die Erstaufführung seiner neuen Oper "Isabeau", sowie eine Reihe von Konzerten umfassen, die Massagno leiten wird, und die möglicherweise sich auch auf Südamerika erstrecken.

Einer der ältesten Berliner Künstler, Maler Wilhelm Herbig, beginnt gestern seinen 85. Geburtstag. Herbig hat sich um die Künste ein außerordentliches Verdienst erworben, da es seiner Initiative zu danken ist, daß die Festsetzung eines bestimmten Staats im Staatshaushalt für die bildenden Künste erreicht worden ist.

Wissenschaft und Technik.

Die Darmstädter Großherzoglich-technische Hochschule veranstaltet ihr Programm für das Studienjahr 1910/11. Die Vorlesungen beginnen am 20. Oktober.

Unfall eines Fliegers.

hd. Berlin, 29. Juli. Auf dem Flugplatz Johannisthal stieg der Aviatiker Telchow mit einem Eindecker auf. Aus einer Höhe von 20 Metern stürzte der Apparat plötzlich zu Boden und wurde schwer beschädigt. Der Aviatiker blieb unverletzt.

Der brasilianische Präsident in Bitterfeld. Der Präsident von Brasilien Hermes da Fonseca besichtigte gestern nachmittag mit dem brasilianischen Militärrattaché und mehreren anderen brasilianischen Herren die Anlagen der Luftfahrzeug-Gesellschaft in Bitterfeld. Um 3/4 Uhr unternahm das Luftschiff unter Führung von Oberleutnant Stelling einen Aufstieg, an dem der Präsident mit fünf brasilianischen Herren, dem Direktor der Luftfahrzeug-Gesellschaft, Hauptmann v. Kehler, Regierungsbaumeister Hadelstädter, ein Dragoneroffizier und drei Chausseure teilnahmen. Um 7 Uhr erfolgte die glatte Landung. Der Präsident äußerte sich sehr befriedigt über die Fahrt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 29. Juli.

Kommunale Finanzpolitik.

Seit langem ist es ein lebhafter Wunsch der Kommunen, eine einheitliche Finanzbuchhaltung zu bekommen, um an Hand derselben finanzielle Vergleiche ziehen zu können; denn nur durch Vergleiche kann man abmessen (genau wie das im kaufmännischen und Fabrikbetriebe ist), ob die „Un Kosten“ hier größer wie dort sind und dementsprechend herabgedrückt werden müssen; ob die Steuererträge hier drückender wie dort, die Betriebsergebnisse der einzelnen Werke verhältnismäßig normale sind u. a. m. Diese Frage der kommunalen Finanzstatistik ist allmählich zu einem komplizierten Problem geworden, denn es ist leichter sie aufzuwerfen, als beantworten. Dabei handelt es sich im wesentlichen nur um die formelle Darstellung des kommunalen Finanzlebens. Aber gerade weil es gilt, hundertelei Formen unter einen Hut zu bringen, darum ist das so schwer. Ein Anfang, wenn auch noch so unvollkommen, und ergänzungsbefülliger Art, muss aber doch gemacht werden; darauf kann man weiter bauen. Ein solcher erster Anfang liegt vor; der bekannte Kommunalstatistiker Dr. Most-Düsseldorf hat ihn in seiner Iseenswerten Schrift „Die Gemeindefinanzstatistik, Ziele, Wege und Ergebnisse“ gezeigt.

Zunächst ist es Dr. Most darum zu tun, eine einheitliche Gemeindeaufstellung und eine einheitliche Aufnahme des Gemeindevermögens zu gewinnen. Den ersten Punkt interessant stellt er folgende Grundsätze auf: 1. Der Gemeindehaushaltstatistik ist das Rechnungsjahr in der von den einzelnen Gemeinden gebrauchten zeitlichen Begrenzung zuordnen zu legen. 2. Der vergleichenden Gemeindehaushaltstatistik ist das Rechnungs-Jahre zugrunde zu legen (nicht der Voranschlag oder das Rechnungs-Soll). 3. Die Gemeindehaushaltstatistik weist Einnahmen und Ausgaben bei Restverwaltungen in demjenigen Jahre nach, in dem sie aufgetreten sind. 4. Die Gemeindehaushaltstatistik muss den Bestand aus dem Vorjahr ebenso wie den Vorschuss außer Acht lassen. 5. Die Bedeutung der durch Ausgleichung der Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben sich ergebenden Überschüsse, bzw. Nachbezüge ist durch nachrichtliche Mitteilung des Bestandes, bzw. des Vorschusses aus dem Vorjahr, sowie der verbleibenden Reste klarzustellen. 6. Der Gemeindehaushaltstatistik sind nicht Netto, sondern Brutto-Einnahmen und Brutto-Ausgaben zugrunde zu legen. 7. Die durchlaufenden Posten jeder Art sind in Einnahme und Ausgabe zu streichen. 8. Es ist Berücksichtigung der Naturarbeiten, wo vorhanden, zu fordern, und zwar unter Einschätzung ihres ortsüblichen Wertes.

Zum zweiten Punkt fordert er: 1. Die Gemeindevermögensstatistik hat neben denjenigen Forderungen und Sachgängern, über die den Gemeinden das Verfügungsberecht zusteht, nur das Vermögen derjenigen Stiftungen (gesetzlich) nachzuweisen, deren Finanzbedarfung auch in der Gemeindehaushaltstatistik der gemeindlichen gleichgestellt wird. Außerhalb der Gemeindevermögensstatistik bleiben dagegen insbesondere andere Stiftungsvermögen, Sparfassenreserven, öffentliche Straßen und Plätze, sowie das Gemeindealleilvermögen. 2. In die Gemeindevermögensstatistik selbst sind wie Räumungen und durchlaufende Renten, auch Einnahmerechte und Rassabstände nicht mit einzuberechnen. 3. Der Gemeindevermögensstatistik ist das Bruttovermögen, ohne Abzug von Schulden, zugrunde zu legen. 4. Die vergleichende Gemeindevermögensstatistik hat alle Teile des unter 1 bis 3 nach Ausdehnung und Beschränkung bestimmten Gemeindevermögens vollständig und gleicherweise zu berücksichtigen. 5. Stichtag der interlokalen Gemeindevermögensstatistik hat einheitlich der erste oder der letzte Tag eines Rechnungsjahres zu sein.

Personal-Nachrichten. Der Eisenbahnwagenpfeifer Philipp Reyer und der Bahnhofsarbeiter Phil. Becht., beide dabei, erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen. — Dem Werkführer Johann Eis in Barcelona, geboren in Weißkirchen (Oberlausitzkreis) wurde das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, sowie dem Zimmermann Matthias Kaiser in Wiesbaden und dem Polizeidienner Karl Benner in Rosenhain (Oberweissbachkreis) das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Postmeister Kettner in Hadamar erhielt aus Anlass seiner Vergebung in den Ruhestand den Orden Adlerorden 4. Klasse. — Regierungsrat v. Seidlich und Ludwigsdorf, bisher am Landratsamt Niederbarnim, ist der Königlichen Regierung zu Wiesbaden zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen. — Regierungs-Civil-Supernumerar Seeger und Regierungs-Bureau-Direktor Klein sind vom 1. Juli 1910 an zu Regierungssekretären ernannt worden. — Landesassessor v. Seidler vom Hessischen Bezirksgericht ist zum Landesassessor der Provinzialverwaltung und zum stellvertretenden Mitglied des Vorstandes der Landes-Bergerungsanstalt Hessen-Nassau hier ernannt worden. — Verleihen: den Spezialkommissions-Sekretären Baesler in Limburg a. L. und Raupel 1. in Dillenburg je eine etatsmäßige Spezialkommissions-Sekretär- und Bureauvorsteherstelle; dem Generalkommissions-Offizierzeichner Grün in Dillenburg eine etatsmäßige Generalkommissions-Beichterstelle. — Verleih: der Oberlandesgerichts-Beamte Emilie B. mit Lysol vergiftet. Die Sanitätswache brachte die in den leichten Jüngern liegende, der ein Arzt bereits die erste Hilfe geleistet hatte, nach dem städtischen Krankenhaus, wo sie bald darauf verstarrt.

Oberlandesgerichts-Beamte Strodski von Leobsdörfer (Geschäftsbeispiel der Generalkommission Breslau) an die Kommission II für Güterkonsolidation in Limburg a. L. beide zur Aufsichtsführung in den betreffenden Betriebsbüros; der Landesgerichts-Rat v. Dillenburg nach Marburg (Spezialkommission I); der Landesgerichts-Rat v. Frankenberg nach Wiesbaden; der Generalkommissions-Sekretär v. Dorn 1. von Cassel nach Limburg a. L. (Kommission II für Güterkonsolidation).

Post-Personalisten. Angenommen zur Telegraphengehilfin Braulem Preisenstorfer in Hoch-Weisbaden. Übernahm die Verwaltung einer Oberpostdirektion in Hoch-Weisbaden. — Postsekretär der Postdirektionen v. Dorn 1. von Cassel nach Eichelshausen und Rüger v. Weiste nach Frankfurt.

Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst. Wie uns aus Görlich, 27. Juli, berichtet wird, referierte in der zweiten öffentlichen Sitzung der 23. Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst Gartenarchitekt Schnipper-München über das Thema: „Zwei Fragen bei der Ausführung von privaten Gartenanlagen“. Der Redner gab einen Rückblick auf die Entwicklung der Gartenanlagen im Laufe der Zeit und betonte, dass die Ausgestaltung des Gartens in Auseinandersetzung mit dem zugehörigen Haus erfolgen müsse. Der Garten eines Bauernhauses werde sich anders präsentieren müssen als der eines modernen Landhauses. Dabei müsse aber das Haus immer das Herrschende bleiben, der Garten werde sich nur ergänzend anfügen dürfen. Der Ästhetik- und Zweckmäßigkeitssinn des modernen Menschen spiele auch bei der Gartenfrage eine Rolle. Daher müsse darauf Rücksicht genommen werden, dass bei Gartenanlagen Luft und Licht gleichmäßig verteilt seien, und dass sie den Aufenthalt von Menschen im Freien ermöglichen. Der Redner erläuterte seine Anschauungen an verschiedenen Beispielen, und wies noch darauf hin, dass auch die Frage der Einstiedigung der Gärten individuelle Aufmerksamkeit zu widmen sei, wenn man zu dem idealen deutschen Hausgarten gelangen wolle. In der Debatte wurden verschiedene praktische Erfahrungen wiedergegeben. So wurde darauf aufmerksam gemacht, dass sich Linden wenig für Gärten eignen, die mit Bildsäulen geschmückt seien, da die Linden in der heißen Jahreszeit einen lebhaften Schleim absonderten, der den Kunstwerken nacheilige sei. Verschiedene Redner empfahlen die Anlage von Hecken. Die bekannte Taxushecke fand dabei sowohl Verteidiger wie auch Gegner. Von anderer Seite wurde die Anlegung von Tennisplätzen innerhalb von Gartenanlagen besprochen. Allgemein wurde zugesagt, dass den Verschiedenheiten des Terrains und der Landschaft bei der Anlage von Gärten Rechnung getragen werden müsse. — Damit war die Versprechung erfüllt und die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden geschlossen. Nachdem in den Nachmittagsstunden eine Fahrt durch die Stadt stattgefunden hatte, wurden am Abend zwanglose Zusammenkünfte abgehalten. Der letzte Verhandlungstag brachte wieder eine nichtöffentliche Sitzung, in der ebenfalls nur interne geschäftliche Angelegenheiten zur Erledigung gelangten. Unter anderem wurde der Tagungsort für die nächste 24. Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst bestimmt und dafür Frankfurt a. M. mit Stimmenvorwahl in Aussicht genommen. Sodann trat noch einmal der Ausschuss zusammen, um die Wahlen vorzunehmen. Nachmittags besuchten die fremden Teilnehmer in Wagen die Landeskrone, nach ihrer Rückkehr hatte sie die Stadt Görlich zu einem Bierabend geladen. Ihren Schluss fand die 23. Hauptversammlung mit einem Ausflug nach dem berühmten Park von Muskau, der in der ganzen Welt bekannten Schönheit des Fürsten v. Pückler, der als erster den modernen Gartenbau auf landschaftlicher Grundlage zu Ehren gebracht hatte. Die Einladung zu dem Besuch des Parks war von dem derzeitigen Vorsitzer, dem Grafen Arnim, ergangen.

Rheinachtsschiffahrt der Kurverwaltung. Die erste, neu in das Programm der Kurverwaltung aufgenommene Rheinachtsschiffahrt verließ Donnerstag bei schönster warmer Witterung und sehr großer Beteiligung zur vollen Zufriedenheit sämtlicher Mitfahrenden. Vom ersten Augenblick an herrschte reges Leben und merkte man den verschiedenen Gruppen das Bestreben an, einen vergnüglichen Abend zu verleben. Diese Absicht wurde durch die unermüdliche Kapelle des Regiments Oranien unter Obermusikmeister Heinrich im vollen Maße unterstützt, und auch das vorzügliche Souper des Restaurateurs der „Kronprinzenin Cecilia“ und die ausgezeichneten Weine begeisterten trugen das Fröhliche dazu bei. Nachdem die Polonaise unter Vorantritt der Kapelle durch das ganze Schiff gegangen worden war, begann der Ball, der bis zum Biedereintreffen in Biebrich dauerte. Nur zu schnell war die Zeit verstrichen, doch tröstete sich mancher einer beim Verlassen des Schiffes bei den Klängen des Trompeters von Säffingen „Schütz dich Gott, es war so schön gewesen“, die Obermusikmeister Heinrich in bekannter Meisterschaft seinem Instrument entlockte. Durch den würdigen Verlauf dieser neuen Veranstaltung, die sich würdig den vorhergehenden der großen Kurhaus-Woche anschloss, ermutigt, hat die Kurverwaltung die gleiche Fahrt für den 25. August in Aussicht genommen.

Die Gartendiebe, welche sich auf das Blühdern der Obstbäume verlegen, haben ihre diesjährige Tätigkeit wieder aufgenommen. So konnte man gestern in der Nachmittagsstunde aus einem Garten in der Friedrich-Otto-Straße und dem Dambachthal einen der Schule kaum entwachsenen Jungen beobachten, wie er mit gefüllten Taschen die Umzäunung überschlug und in Laufschritten sich dem Gesichtskreis der wenigen Passanten entzog. Diese Unstette wurde bekanntlich im vergangenen Jahr für die Villenwelt geprägt zu einer Blage, und es wäre ratsam, der Angelegenheit bereits jetzt etwas mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Gestohlen wurde gestern nachmittag aus einem Hause der Wallstraße ein gelblicher Korbwagen, einer Witwe gehörig. Beobachtet wurden drei Jungen, welche den zum Wäschetransport dienenden Wagen aus dem Hause entwendeten und nach dem Besiedel führen.

Wysolergiftung. In einem Hause der Seerobenstraße hat sich heute morgen die Frau eines früheren Polizeibeamten Emilie B. mit Wysol vergiftet. Die Sanitätswache brachte die in den leichten Jüngern liegende, der ein Arzt bereits die erste Hilfe geleistet hatte, nach dem städtischen Krankenhaus, wo sie bald darauf verstarrt.

Unfall. Seit Beginn der Ferien verteilt sich in der Helenenstraße die Schuljugend die Zeit von früh bis abends durch „Rodeln“, und zwar mit dem Untergestell eines Klin-

derwagens, auf dem ein Brett liegt. Erwachsene sowohl als auch Kinder sind dadurch der Gefahr ausgesetzt, umgekommen zu werden, wie es gestern nachmittag einer älteren Dame passierte. Bei einer etwaigen Zurückstellung ernteten die Betroffenen meistens noch ungehörige Nebensäulen. Übrigens ist auf der Fahrbahn genügend Raum, um diese Sport weiter zu dulden zu können, wogegen dann wohl niemand etwas einzuwenden hätte.

Unglücksfall gesunken. Ein etwa 11jähriges Mädchen auf der Waldstraße hatte die Nachbarländer schon öfter Stelzen laufen sehen. Gestern wollte das Kind dies auch probieren, saum befand es sich jedoch auf den Stelzen, als es ins Wanzen geriet und so unglücklich gerade auf die Spikes eines eisernen Gartenzäunes fiel, dass es sich am Arme eine lange, nicht ungefährliche Wunde zuzog. Das Kind wurde sofort nach dem Paulinenhof verbracht, wo es sachgemäße Hilfe fand.

Zu dem Selbstmord des Rentners August R. vom Sedanplatz erfahren wir wegen des Grundes zu der allgemeinen Teilnahme für die Hinterbliebenen erstaunendes Tat, dass derselbe ein Grundstück an der Waldstraße, auf das er eine Hypothek hatte, übernehmen zu müssen glaubte, um sein Geld zu retten. Er hatte diese Hypothek früher verkaufst, allerdings unter Haftung für den richtigen Eingang. Das inzwischen stark verbrauchte Haus kam aber zur Zwangsversteigerung, und deshalb forderte der Hypothekenträger Zahlung von R. Die Sache ging letzterem sehr nahe; und da er schon länger an einer gewissen Nervosität litt, glaubt man, dass er in einem solchen Anfall hand an sich legte. R. hinterlässt Frau und 3 Kinder.

Im „Anlaum“ werden zurzeit Terraunaufschüttungen vorgenommen, deren Zweck, wie wir hören, die Feststellung der Bodenbeschaffenheit ist. An der fraglichen Stelle soll nämlich die Kanalisation von Sonnenberg sowie diejenige für die Außenstraße passieren. An der in Nähe stehenden Stelle ist übrigens der Wasserdurchfluss ein so starker, dass ein fast unangesehtes Pumpen nötig ist, um den Bodenausbau bewerkstelligen zu können.

Blauzit Frühlkartoffeln. Die Landwirte der Vororte großer Städte haben an letzteren vorzügliche Absatzgebiete ihrer Erzeugnisse, besonders besteht zu allen Zeiten in der Stadt Nachfrage nach Kartoffeln, die sich im Frühjahr, wenn die alten Vorräte zur Reise gehen, äußerst lebhaft gestaltet. Wohl dem Landwirt, der dann Kartoffeln abzusetzen hat; erzielt er doch jetzt fürs Malter 8 bis 10 M. Ganz anders im Herbst, wenn die Hauptkartoffelernte stattfindet, bei bez für das Malter kaum 5 bis 6 M. gelöst werden. Wo die größere Rentabilität in beiden Fällen zu erwarten ist, liegt klar. Es sollten daher die Landwirte nicht versäumen, den Anbau von Frühlkartoffeln ihr besonderes Augenmerk zuwidern.

Eine fortschrittliche Stadtverwaltung besitzt die Stadt Magdeburg. Dort ist eine Stadtratsstelle ausgeschrieben worden. Wie es in der Ausschreibung heißt, kommen für die Magdeburger Stellung nicht nur Bewerber mit Besichtigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst in Frage, es können sich vielmehr auch gründlich gebildete Volkswirte, Kaufleute und sonstige qualifizierte Privatpersonen bewerben. Es wäre entschieden ein großer Fortschritt, wenn andere Städte dem Vorbild Magdeburgs folgten.

— Warnung vor dem Walzer. In Deutschland stand man dem Walzer, dem „deutschesten aller Tänze“, bei seinem Auftreten im Ballsaal auf der Seite der älteren Generation sehr ablehnend gegenüber. Im Anfang des vorigen Jahrhunderts verließ der Dichter v. Roth seinen schmerzlichen Gespülen über diese Entartung der guten Sitten in folgendem, wehmütigen - warnenden Gedicht Ausdruck:

Was erblick ich? Dieses wilde Schwingen,
Wo sich Mann und Mädchen nicht umfingten,
Das, das wäre deutscher, deutscher Tanz?
Deutsches Volk! Gewohnt an Edelkeiten,
Groß im Kriege, groß in Tanzgenüssen,
Deutsches Volk! o dich verfern' ich gern.

Grazie und Annui in dem Schritte,
Leichte Wendungen in jedem Tritte
Sind des Tanzers schönes Ideal.
O! Wie können denn in deutschen Tänzen
Wilde, wilste Schwünge noch glänzen,
Die ihr Schöpfer von Männern ist!

Ja! Die Weiberschar, die einst beim Sangs
Mäurer Lieder, hochend nicht dem Klange
Sanfter Töne, Ophéus' Oda zerdrückt:
Sie, sie drehen sich in wilden Kreisen,
Und, heftigmend ihnen wilden Weisen,
Tanzten Tigrer da und Löwen mit!

Aber deutscher Mädchen sanfte Hosen,
Hoch sonst Hoffnung aus des Unfrühs Scherzen.
Wie? Sie haben nicht mit neuem Blick,
Vor der wilden Walzer dichten Reihen,
Die das Tanzes Grazie entnebeln,
Vor den wilden Orgien zurück!

Ach! Des Tanzes Muse steht von ferne,
Sie, die munter Tänzer Reib'n so gerne,
Gerne volde Tänzerinnen sieht:
Schweigend steht sie, und in düstern Rüden
Trüben Rücken, feiert sie den Rücken.
Diesen wilden Tänzen, und - entflieht!
Möchte sie doch bald uns wiederfehlen,
Möchten wir auf ihre Stimme hören,
Die, in dem sie läuft, uns noch entlockt:
Dann erst, wenn bei sanften Neidtänzen
Grazie die Grazien mit Rosen fränzen,
Dann erst ist Terschide verlorent!

— Kurgäste. Es ist hier eingetroffen: Generalleutnant v. Schulz aus Berlin im „Hotel Rose“. — Walsala-Konzerte. Daß die rüdeigen und strebsamen Inhaber des Stabillments Gebr. Schardag stets bemüht sind, ihren Gästen etwas Besonderes zu bieten, ist hinlänglich bekannt. Auch diesesmal haben sie mit dem Wiederengagement des Herrn Adolf Platze vom Opernhaus zu Frankfurt einen glücklichen Griff getan. Herr Platze erntet allabendlich für seine anziehend vorgetragenen Lieder reichen Beifall, welcher ihn meist zu Zugaben veranlaßt. Herr Platze tritt am Samstagabend zum letztenmal auf.

— Kurhaus. Am Samstag führt der Wagen ausflug der Kurverwaltung, 8½ Uhr ab Kurhaus, nach Ketsch, Adamsdal, Palanerie, Chauffeurbach und zurück. — Der Glanz der großen „Kurhauswoche“ dürfte sicherlich das Venetianische Rathaus, sofern demselben die Witterung hold ist, morgen Samstag bilden. Die Kurverwaltung hat seine Kosten gesetzt, um das Fest so grandios wie nur möglich auszuführen. Der ganze Garten wird mit Girlanden, Fahnen, Lampen und elektrischen Glühlampen reich geschmückt sein, Terner gelangen ca. 20.000

lichkeiten zur Aufführung, die eine Illumination ergeben, wie sie in diesem Jahre noch nicht gehabt wurde. Außer dem Konzert wird die Kapelle des Regiments Oranien auf dem Konzertplatz konzertieren, während die Kapelle des Regiments v. Gersdorff die Ballmuß spielt. Auf der hinteren Bühne ist ein großes Tanzpodium aufgeschlagen, welches ebenfalls feierlich dekoriert und elektrisch beleuchtet, zum Tanz einlädt. Um das Podium ziehen sich in einem Halbkreis die gesuchten Zuhörer hin. In der Mitte des Halbkreises befindet sich das Sitzbüfett. Etwa 9 Uhr geht die große Faschingsmesse um den Weiher. Eine besondere Vorschrift betreffs des Anzuges besteht nicht, der Eutrit ist vielmehr im Promenade-Anzug gestattet. Das Fest beginnt um 8½ Uhr.

— Güterregister. Die Eheleute Fabrikarbeiter Konrad Schöppner und Margareta, geb. Walch, in Hattersheim, und Übermacher August Kötter und Christine, geb. Heidemann, zu Wiesbaden haben Gütertrennung vereinbart.

— Steckbrieflich verfolgt werden wegen Diebstahls im Rückschluss die Händlerin Anna Seilbach, geb. Höhl, geboren am 21. Oktober 1888 zu Limburg a. L., und wegen überfalls der Tagelöhner Fritz von Lessig, geboren am 28. September 1887 zu Gleiberg.

— Landwirtschaftliches Fest in Oberursel. Der Verein Nassauischer Land- und Forstwirte hält in den Tagen vom 4. bis 6. September d. J. seine jährliche Versammlung, verbunden mit Tierschau, in Oberursel ab. Oberursel wurde gewählt, weil der dortige Landwirtschaftliche Verein jetzt gerade 60 Jahre besteht und das Jubiläum mit der Versammlung gleichzeitig begangen werden soll. Es sind umfangreiche Veranstaltungen in Vorbereitung: u. a. am Sonntag, den 4. Sept., großer Festzug, der, von Ministerhand arrangiert, durchweg den Charakter der sog. „Biedermeierzeit“ tragen wird. Auf einem 20 Meter großen prächtig gelegenen Platz werden Ausstellungen landwirtschaftlicher Maschinen, sowie von Erzeugnissen des Obst- und Gartenbaus und der Bienenzucht stattfinden, die den bereits vorliegenden Anmeldungen zufolge reich beschildert werden dürfen. Die Tierschau wird viel erstaunliches Material an Pferden, Kindern usw. zeigen. Endlich ist in einem Vergnügungsparc für Amusement aller Art reichlich gesorgt. An offiziellen Feierlichkeiten sind u. a. noch Festbankett, Feuerwerk, Festball vorgesehen.

— Kleine Notizen. Der Kreis-Kriegerverband Wiesbaden-Stadt veranstaltet sich mit seinem Krieger- und Militärbereichen am Samstag, den 30. Juli, abends um 18 Uhr, im Saalbau Turngesellschaft, Schmalbacher Straße 8, um die Kameraden von Hachenburg und Weilburg am Bahnhof abzuholen. Um 9 Uhr findet dann im Saalbau ein Kommers mit Damen statt. — Am 1. August wird das Restaurant „Schwabacher Hof“ an der Emserstraße wieder eröffnet. Der neue Besitzer ist der frühere Restaurateur in der Loge Hohenzollern, Mül. — Das diesjährige Gartenfest des Stenographenvereins „Gabelsberger“ findet, wenn es das Wetter zuläßt, morgen Samstagabend in der „Möstermühle“ statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

— Nassauischer Kunstverein. In der städtischen Gemäldegalerie hier ist seit einigen Tagen das Brückmann-Latt des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen ausgestellt. Es ist eine farbige Reproduktion nach dem bekannten Gemälde von G. v. Boehm: „Holländisches Strandbleiben“. Das wohlig-liegende Blatt wird ohne Zweifel dem Verein neue Mitglieder aufzuzeigen.

— Volkstheater. Ein reichhaltiges Repertoire vom 31. Juli bis 5. August zeigt die Direktion des Volkstheaters an. Sonntag, den 31. Juli, „Moderner Lustspiel-Sonntag“, und zwar gelangt nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen „Reif-Dießling“ und abends neu einstudiert „Pension Schöler“ zur Aufführung. Montag, den 1. August, findet ein Benefiz-Abend statt, der mit dem reizenden Lustspiel „Die Hochzeitsreise“ eröffnet wird, hierauf folgt „Die Dienstboten“. Dienstag, den 2. August, geht zum erstenmal das Singspiel „Hans und Hanna“ in Scene. Mittwoch, den 3. August, hat der Regisseur Max Ludwig seinen Ehrenabend und Herr Ludwig hat einen amüsanten Soldatenabend geplant und an diesem Abend geht zum erstenmal „Unserer Soldaten“ oder „Krieg im Freien“ in Scene. Donnerstag, den 4. August, findet eine Wiederholung „Ein fides Ge-fängnis“ statt und Freitag eine Wiederholung des Singspiels „Hans und Hanna“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

* Dotzheim, 29. Juli. Gestern abend kurz nach 9 Uhr spielte sich hier eine Bluttat ab, der ein fleißiger, verheirateter Mann zum Opfer fiel. Um die angegebene Zeit lebte dieser, der 44 Jahre alte Tagelöhner Franz Schipper, Luisenstraße 2, nach Hause zurück. Dabei wurde er im Flur vor seiner Wohnung ohne besonderen Anlaß von dem ebendaselbst wohnenden Brüderlein Aloisius Niesel, 21 Jahre alt, Eisenhöher, und Wilhelm Niesel, 25 Jahre alt, Tagelöhner, beide aus Elssoff im Kreise Bensberg, und vor kurzem erst hier zugezogen, angefallen und von dem jüngeren Niesel mit einem 6-Millimeter-Revolver niedergeschossen. Der Schuß ging in die linke Seite, traf das Herz und verursachte den sofortigen Tod des Getroffenen. Die Täter wurden alsbald festgenommen und ins Gefängnis abgeführt. Aloisius Niesel gibt selbst zu, daß er die Waffe entstiegen ist in der rechten Hosentasche bei sich getragen habe. Die gefährlichen Brüder sollen sich kurz vor dem Zusammenstoß noch im Revolverschießen geübt haben. Man nimmt an, daß die Tat aus reiner Streitfucht verübt wurde.

Nassauische Nachrichten.

* Niederrallau, 29. Juli. Gestern abend ereignete sich zwischen Niederrallau und Schierstein ein Automobilunfall. Ein von Niederrallau kommendes Auto wollte ein anderes Auto überholen, und als es vorbeifahren wollte, kam im selben Augenblick ein Eiswagen von Schierstein her. Der Chauffeur mußte sofort bremsen, hierdurch aber wurde der Wagen herumgeschleudert und fuhr dann wieder den Eiswagen, an dem das Rad zerbrach und die Achse sich verlor. Fahrermann und Pferd blieben unverletzt, an dem Auto drückte sich der Pferd ein und die Glasscheibe ging in Trümmer. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Die Fahrgäste stiegen in das andere Auto ein und fuhren weiter.

= Selters, 27. Juli. Am Samstagabend kurz nach 9 Uhr wurde das Fuhrwerk der Firma C. W. Schneider (vom Nachfolger) in Selters auf der Straße Ellenshausen-Selters von Wegelägerern überfallen. Mehrere Männer und Frauen hielten die Werde fest, erschlugen den Wagen und ließen auf den nichts abnehmenden Autisten ein. Mit der Bestellung des Wagens hatte die Werde wenig Glück, da die Ladung nur aus Zuder in Brodt-Zentner-Baustoff bestand. Nachdem der Autist einer der Gesellschafter anscheinend schwer verletzt, verschwand dieselbe auf seine Hilferufe hin im Seitengebüsch.

= Limburg, 27. Juli. In der Salagonie gerieten gestern abend Vater und Sohn in Streit. Der Vater floh vor dem ihm bedrohlichen Sohn und schloß sich in ein Zimmer ein. Als der Sohn versuchte, auch in dieses Zimmer einzudringen, stieß der Vater aus dem Fenster des Zimmers auf die Straße und zog sich nicht unerhebliche Verletzungen zu. Der „Liebenswürdige“ Sohn wurde vorläufig in Haft genommen, später aber wieder entlassen.

= Dirs, 27. Juli. Das Söhnchen des Fabrikarbeiters Schröder in Selters saß sich in einem unbewachten Augenblick die

gefüllte Kaffeekanne herab, so daß der Kochendheiße Inhalt sich über das Kind ergoß und es so verbrühte, daß es am Nachmittag starb.

= Uingen, 27. Juli. Die von Herrn Baugewerksmeister Karl Schweighöfer hier angefertigten Pläne des Krankenhaus sind von der Baumpetition genehmigt worden, und die Ausführungsarbeiten werden demnächst zum Ausgebot kommen.

W. Hachenburg, 27. Juli. Der Magistrat wählte den Geheimer E. D. Amelung in Wald bei Solingen an die hiesige Volksschule. Aus unserem Regierungsbezirk lag nur eine Meldung vor.

Aus der Umgebung.

— Oberholz, 29. Juli. (Eigenes Drahtbericht.) Ein schwerer Unglücksfall passierte gestern hier am Bahnhofsvorhang der Becherbrücke. Beim Herannahen eines Zuges wurden die beiden Kinder des Bürgermeisters Womanns schwer und versuchten, durchzugehen. Der Knecht versuchte, die Tiere anzuhalten, wurde aber niedergestochen und durch Hüttriticke verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Der Schädel war vollständig zerschmettert.

wb. Hanau, 29. Juli. In dem Konflikt zwischen Betriebsleitung und Personal der elektrischen Straßenbahnen haben unter dem Vorstand des Oberbürgermeisters Dr. Gebeshus Vergleichsverhandlungen stattgefunden, die zu einer Einigung führten, sodaß heute früh der Dienst wieder aufgenommen werden wird.

hd. Frankfurt a. M., 28. Juli. Heute nacht gegen drei Uhr entstand in einem Magazintinne des Telephon-amtes an der Zeil ein Brand, der bald bemeistert wurde. Das Feuer konnte von den Postangestellten und der Nachtwache gelöscht werden. Der Brand selbst blieb auf ein kleines Quantum Kunstabbaumwolle beschränkt und richtete selbst weiter keinen größeren Schaden an.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Ein Wüstling. Der Italiener Leo S. ist Kesselflicker. Er geht von Haus zu Haus, um Bestellungen aufzusuchen und hat dabei einmal einem 6 Jahre alten Mädchen Befreiungen gemacht, welche seine Verhaftung wegen Sittlichkeitssverbrechens zur Folge hatten. Heute erhielt er von der Strafe aus § 176 I StGB. 3 Monate Gefängnis.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

hd. Frankfurt a. M., 28. Juli. Wie die „Vollstimme“ meldet wird die Wahlrechtsdemonstration im Walde die Gerichte weiter beschäftigen. Staatsanwalt Dr. Becker hat die Herren Quard und Wittich durch eilige Schriftstücke davon benachrichtigt, daß er das Rechtsmittel der Berufung bei der Strafammer eingeleitet habe.

inf. Ein ganzes Gericht vom Gericht übergeben. Ein in den Annalen der Gerichtschronik noch nicht dargestellter Fall ereignete sich, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, vor einigen Tagen. Das ganze Petersburger Waisenamt ist nach wegen Untreue dem Gericht übergeben worden. Es hat also mit diesem Prozeß einen Rekord aufgestellt, der höchstens auch in Zukunft nicht erreicht werden wird. Nachdem schon seit längerer Zeit Gerüchte über Unterschlagungen des Petersburger Waisenamts aufgetaucht waren, wurde jetzt auf ausdrückliches Verlangen der Stadtbehörde vom Justizminister eine Revision vorgenommen, die unglaubliche Zustände aufdeckte. Es waren nicht nur ungeheure Missbräuche vorgekommen, es herrschte nicht nur die furchtbare Unordnung, sondern auch die gewaltigen Summen, welche durch die Hände des Gerichts ließen, waren verschwunden. Diese Zustände lassen sich nur dadurch erklären, daß die Tätigkeit des Petersburger Waisenamts bisher stets unkontrolliert war. Das Waisenamt ist eine Einrichtung, an deren Reform schon vor 20 Jahren gearbeitet wurde. Betantnitt arbeitet über die russische Verwaltungsmaschine sehr langsam und an einer Revision wurde nicht gedacht. Das Sonderbare dieser Stellung des Petersburger Waisenamtes ist, daß es bis jetzt außerhalb jeder Kontrolle stand. Es wurde zwar von der Stadt Petersburg ausgehalten, die auch den Vorsitzenden wählte und bezahlte. Die Stadt selbst hatte aber keinerlei Mittel in der Hand, das Gericht über die Geldleistungen und Geldabgaben zu kontrollieren. Nachte die Stadt einmal den Versuch, eine finanzielle Kontrolle über die dem Waisenamt übergebenen Mittel auszuüben, dann antwortete die Herren Waisenrichter sehr stolz und abweisend, daß sie nur dem Justizministerium untergeordnet und verantwortlich seien. Mit der Stadt hätten sie garnicht zu tun und ließen sich von ihr auch nicht kontrollieren. Auf diese Weise wußten sie ihre Verbrechen zu verdecken und weiter in Reichstümern zu schwelgen, da es bei den weiten Besitzungen einiger Waisenrichter ausgeschlossen erfordert, daß jemals vom Justizminister eine Kontrolle angeordnet würde. Nur wenn es sich um Geld oder Beamtenpensionen handelte, da wußten die Waisenrichter, daß die Stadt ihre vorgesetzte Behörde war. Da sie aber den Waisenkindern niemals ihre Mittel auszahlteten und sie nur mit barschen Worten nach Hause schickten, so mischte sich der Ministerpräsident Stolypin ein, vor dem den Waisenrichtern auch die besten Beziehungen nichts halfen und befahl dem Justizminister die Revision. Wie deutete schon oben einen Teil der Verbrechen an. Geradezu burleskisch ist aber, wie der Vorsitzende des Waisenamts über den Kassenbestand verfügte. Der wurde regelmäßig als „Tantente“ unter die Angeklagten verteilt, und zwar in regelmäßigen Abständen von drei Monaten. Es war also gleichsam eine Altkönigsfamilie zur Unterbringung von Waisenkindern. Kuratores und Vormünder ließen überhaupt keine Berichte über empfangene Waisengelder ein, sondern lebten davon einen guten Tag.

Vermischtes.

* Der Baustrach in Dortmund. Die Stimmung in Dortmund ist ziemlich ruhig, da Dortmunder Bürger selbst nur 70 000 M. verlieren. Die Bevölkerung Dortmunds hatte schon lange das Vertrauen zu den Unternehmungen der Niederdeutschen Bank verloren. Die Lage der Bank ist sehr schlecht, man glaubt nicht, daß 50 Prozent herauskommen werden. Im Augenblick geben die Dortmunder Banken nicht einmal 20 Prozent für Werte der Niederdeutschen Bank. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Bei der Verhaftung Ohms drückte die Menge, die vor dem Portal harrte, ihre Befriedigung durch Bravorufe aus. Die ganze Angelegenheit wird sehr geheim gehalten. Von den in der Wohnung Ohms abgehaltenen Untersuchungen wird nur bekannt, daß eine große Menge Material gefunden wurde, das den gesamten Aufsichtsrat schwer belastet. Die Untersuchung setzt der Untersuchungsrichter Dr. Eisemann aus Dortmund. Weiter wird gemeldet, daß

noch zehn bis zwölf Konkurse, darunter allein acht bis zehn in Dortmund, bevorstehen. Bereits wurde die Lünener Bank als erste geschlossen; das Dortmunder Brauhaus soll folgen. Die Dortmunder Zeitungen verhalten sich sehr zurückhaltend, besonders die Zeitungspresse in Rheinland und in Westfalen. Der „Dortmunder General-Anzeiger“ berichtet u. a. über Direktor Ohm, der ein großes Haus führte und sich fünf Dienstmädchen, einen Kutscher und einen Chauffeur hielt. Er war ein frommer Deichler, der unter dem Deckmantel religiöser Gefühle die List des durchtriebenen Geschäftsmannes mit der unerträlichen Gewissheit des vornehmen Lebewannen verband. Seine Taten hören sich wie ein Kapitel aus Neinede Fuchs an, nur der goldene Humor fehlt. Vieles sympathischer war doch eigentlich die in ihrem Schicksal Ohm verwandte Gestalt des Direktors Egner von der vertrüten Leipziger Bank. Besonders in der Umgebung von Gelsenkirchen sind viele kleine Leute betroffen worden. So hatten in Gelsenkirchen Arbeiter eine Reiseflasche von 3000 M. gesammelt, um in diesen Tagen zur Weltausstellung in Brüssel zu reisen. Sie deponierten das Geld bei der Niederdeutschen Bank und haben jetzt alles verloren.

Kleine Chronik.

Mord und Selbstmord. Der Geschäftsführer der Oberhausenischen Grundstückswertungsgesellschaft und Inhaber der Eiswerke Knigge verübte Selbstmord nachdem er seinen achtjährigen Sohn erschossen hatte. Der Grund der Tat soll in finanzieller Herrschaft zu suchen sein.

Selbstmord in einer Kirche. Vor dem Hochaltar von St. Paul zu Rom wurde eine mit dem Tode ringende junge Lehrerin gefunden, die aus unbekannten Gründen gestorben war und bald darauf im Spital verstarb.

Zu dem Berliner Poststraub wird noch berichtet, daß man am Lehrter Bahnhof einen aufgeregten Fahrgärt beobachtete, der ein Billett nach Hamburg forderte. Man vermutet in ihm den flüchtigen Postbeamten Bergmann.

Opfer der Berge. Nach einer Meldung aus Genf ist im Saal der aus Weimar gebürtige Schuhmacher Grübner abgestürzt. Er war sofort tot. — Aus St. Moritz wird berichtet, daß im Kästle eine aus Petersburg gebürtige Dame namens Elisabeth Dediatschenko und auf der Alp Rora ein schweizerischer Postbeamter durch Absturz ums Leben gekommen sind.

Eine Prinzessin von einem Automobil überschritten und tödlich verletzt. Gestern abend wurde bei Amphion in der Nähe des Badeortes Evian durch ein Automobil, das von Genf kam, die ägyptische Prinzessin Hassam Hassam Bey, die im Alter von 26 Jahren steht und ihr Neffe, der Prinz Mandouh überfahren. Beide sind Mitglieder der Familie des Abd el Kader und halten sich zurzeit am Genfer See auf. Trotzdem der Chauffeur sofort die Bremse zog, war das Automobil schon über den Körper der Prinzessin hinweg gegangen. Die Prinzessin hat mehrere Rippen gebrochen und schwere Verletzungen am Gesicht und Körper davongetragen. Die Ärzte bezeichnen ihren Zustand als lebensgefährlich.

Handel. Industrie. — Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

w. Zu dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank in Dortmund. Wie seinerzeit mitgeteilt, machten in Sachen der Niederdeutschen Bank die zusammengetretenen Banken bei grundsätzlicher Gemeingut zur Einleitung einer Hilfsaktion die Fassung fester Beschlüsse von dem Ergebnis einer durch die Treuhandgesellschaft und zu diesem Zwecke gewählten kleinen Kommission vorzunehmenden eingehenden Prüfung abhängig. Da die Prüfung ergab, daß die Lage der Bank eine ganz hoffnungslose ist, mußte von der in Erwägung gezogenen Hilfsaktion Abstand genommen werden. Die Bankengruppe hat nun mehr beschlossen, den kleinen Gläubigern der Niederdeutschen Bank durch möglichst baldige Herauszahlung eines Teiles ihrer Forderungen zur Hilfe zu kommen und wegen der hierzu zunächst erforderlichen Feststellung der einzelnen Gläubigerposten das Geignete in die Wege geleitet. — Die Staatsanwaltschaft in Dortmund hatte auf erfolgte Anzeige hin schon vor 14 Tagen die Bücher der von der Niederdeutschen Bank gegründeten Maschinenfabrik Altenessen, der Motoren- und Lastwagen-Gesellschaft in Aachen und der Gesellschaft für Luftfahrt-Fahrzeugbereitung beschlagnahmen lassen. Es handelt sich um Feststellung der Gründungsvorgänge bei jenen Gesellschaften, sowie Prüfung der Bilanzen. Als Gutachter der Staatsanwaltschaft fungiert in diesen Sachen wie auch in Sachen der Niederdeutschen Bank der Bücherrevisor August Schröder in Dortmund. — Die Aktien der Niederdeutschen Bank sollen gestern an der Berliner Börse zum Kurs von 6% Proz. im freien Verkehr mehrfach umgesetzt worden sein. Angeblich handelt es sich um Deckungskäufe von Firmen, die Aktien der Niederdeutschen Bank noch schuldig waren.

* Halbjahresausweise von Hypothekenbanken. Die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim verzeichnete am 30. Juni d. J. einen Umlauf an Hypotheken- und Kommunal-Obligationen von 515.11 Mill. M. gegen 503.24 bzw. 492.29 Mill. Mark am 31. Dezember und 30. Juni 1909. Demgegenüber bestanden an den entsprechenden Terminen 335.40 Mill. M. gegen 242.20 Mill. M. und 509.49 Mill. M. in das Register eingetragene Forderungen aus Hypotheken- und Kommunal-Darlehen. — Bei der Hessischen Landeshypothekenbank in Darmstadt stellte sich am 30. Juni d. J. der Umlauf an Hypotheken- und Kommunal-Obligationen auf 121.71 Mill. M. gegen 116.73 Mill. Mark bzw. 107.77 Mill. M. am 31. Dezember und 30. Juni 1909, der Betrag der in das Register eingetragenen Hypotheken- und Kommunal-Darlehen an den entsprechenden Tagen auf 125.82 Mill. M. gegen 117.85 und 110.36 Mill. M. nach Abzug aller Rückzahlungen und sonstigen Minderungen. — Die Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln weist für den 30. Juni d. J. einen Obligationenumlauft von 107.30 Mill. M. aus gegen 104.28 bzw. 103.11 Mill. M. am 31. Dezember und 30. Juni 1909, in das Register waren nach Abzug aller Rückzahlungen und sonstigen Minderungen 112.58 Mill. M. Darlehen eingetragen gegen entsprechend 111.44 und 107.14 Mill. M. — Bei der Bayerischen Bodenkreditanstalt in Würzburg ergibt sich für den 30. Juni d. J. aus den bekannten Gründen eine weitere Abnahme des Obligationenumlaufes. Es betrug an diesem Tage 136.02 Mill. M. gegen 137.58 Mill. M. am 31. Dezember und 30. Juni 1909, hat sich also um nahezu 1 Mill. M. im letzten Halbjahr vermindert. In das Register waren am 30. Juni 141.74 Mill. M. Hypotheken und 1.95 Mill. M. Wertpapiere eingetragen. Vor einem halben Jahr waren die entsprechenden

Ziffern (fast unverändert) 141.74 und 1.07 Mill. M. vor Jahresfrist 142.24 und 1.29 Mill. M. Von diesen Registerhypotheken kamen am 30. Juni d. J. 4.39 Mill. M. als Deckung nicht in Ansatz gegen 4.43 und 4.45 Mill. M. am 31. Dezember und 30. Juni 1909. Die Hypothekensummen verstehen sich nach Abzug aller Rückzahlungen und Minderungen; die Effekte bestehen aus deutschen Staatswerten.

Berg- und Hüttenwesen.

Platinpreise. Bei der Compagnie industrielle du Platiné hält sich, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Paris gemeldet wird, trotz der toten Saison der hohe Preis des Minerals, und insbesondere von amerikanischer Seite wird fortgesetzte Rohmaterial angekauft und zu sehr hohen Preisen bezahlt wegen des im Platinmaterial allein vorkommenden Iridiums. Noch niemals hatten die Platinmetallpreise einen derart hohen Stand erreicht wie gegenwärtig, und es ist interessant, nachstehende Preise einander gegenüberzustellen. Die Compagnie ind. du Platiné begann das Geschäftsjahr 1908/09 am 13. Oktober 1908 bei einem Preis von 3400 Frank per Kilogramm und erhöhte den Preis bis Januar 1909 allmählich auf 4000 Frank. Alsdann fiel der Preis vorübergehend auf 3800 Frank, um im Sommer 1908 4000 Frank, 4250 Frank und 4500 Frank zu erreichen. Das gegenwärtige Geschäftsjahr 1909/10 begann am 13. Oktober 1909 mit 4500 Frank. Im Winter stieg der Preis auf 4850 Frank, um alsdann im Mai-Juni auf 5000 Frank und 5250 Frank zu steigen.

Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichsseegegen an der Lahn. Die in der letzten Generalversammlung beschlossene Zuzahlung unter gleichzeitigem Bezug von Vorzugsaktien wurde bisher, wie die Verwaltung mitteilt, auf etwa 2½ Mill. M. Aktien geleistet. Die Beteiligung der Aktionäre war somit recht lebhaft. Der Aufsichtsrat hat, wie angekündigt, beschlossen, eine Nachfrist für die Umwandlung der Aktien der Gesellschaft in Vorzugsaktien durch Zuzahlung von 30 Proz. bis zum 11. August dieses Jahres einzuräumen.

Marktberichte.

Groß-Gerau. 28. Juli. Bei dem letzten Ferkelmarkt konnten infolge des großen Auftriebs von 977 Tieren und durch die abgeflaute Nachfrage trotz des durchweg rapiden Preisrückgangs nicht alle aufgetriebenen Tiere abgesetzt werden. Bezahlten wurden für Ferkel 18 bis 21 M., für Springer 25 bis 34 M. und für Einleger 37 bis 49 M. pro Stück. Der nächste Ferkelmarkt ist am Montag, den 1. August d. J.

Verschiedenes.

A. C. Die Gänse einführt. 589 162 Gänse sind im ersten Halbjahr in Deutschland eingeführt worden gegen nur 495 377 Stück im gleichen Zeitraum 1909. Es ist dies ein Plus von nicht weniger als 19 Proz. So groß wie im laufenden Jahre war die Gänse einführt Deutschlands überhaupt noch nicht gewesen. Sie hatte im ersten halben Jahr 1907 erst 458 764 Stück, 1908 gar nur 369 332 Stück und in derselben Zeit 1909 nur 265 585 Stück betragen. Die diesjährige Einführ ist demnach mehr als doppelt so groß wie damals. Vergleicht man den Wert der diesjährigen Gänse einführt mit dem früheren Jahre, so ergibt sich folgendes Bild: im ersten Halbjahr wurden für lebende Gänse an das Ausland bezahlt in 1000 M.:

1900	1903	1907	1909	1910
746	1250	1404	1729	2056

Auf mehr als 2 Mill. M. in einem halben Jahre ist unser Gänseimport allmählich angewachsen. Wie schon seit langem, so deckt noch immer Russland unseren Hauptbedarf, und hat auch an der Steigerung unserer Einführung gegenüber früheren Jahren den Hauptanteil. Es kamen im ersten Halbjahr d. J. aus Russland 301 944 Gänse gegen 238 291 Gänse im vorigen Jahr. 213 673 im ersten Halbjahr 1907 und nur 92 402 Gänse in der Parallelzeit 1900. Im Jahre 1909 war die Einführung aus Österreich-Ungarn noch größer gewesen als die aus Russland: sie hatte 114 718 Stück betragen. Im Laufe der Jahre hat sich aber die Einführung aus Österreich-Ungarn längst nicht so entwickelt wie die Einführung aus Russland, denn im laufenden Jahre kamen nur 139 153 Gänse aus Österreich-Ungarn auf den deutschen Markt.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 29. Juli.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorletzte Notierung.	leiste Notierung.
9 Berliner Handelsgesellschaft	165.20	165.75
6 Commerz- u. Disconto-bank	112.75	113
6½ Darmstädter Bank	120.80	130.10
12½ Deutsche Bank	251.50	253
5 Deutsche-Asiatische Bank	145.25	144
5 Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.50	107.30
9½ Dsconto-Commandit	185.10	185.40
8½ Dresdenner Bank	156.60	156.80
6½ Nationalbank für Deutschland	122.25	122.25
10 Oesterreichische Kreditanstalt	210	—
5½ Reichsbank	142.50	142.40
7½ Schaafhausern Bankverein	142.25	143
7½ Wiener Bankverein	—	137.70
4 Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146	146
8½ Berliner Grosse Straßenbahnen	183.10	183.10
5½ Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	121.25	121
6 Hamburg-Amerik. Paketfahrt	140.60	142
0 Norddeutsche Lloyd-Aktion	109.50	110.25
6½ Oesterreich-Ung. Staatsbahn	158.50	—
0 Oesterr. Südbahn (Lombarden)	21	21.01
6 Gotthard	147.20	147.25
6½ Oriental. Eisenb.-Betrieb	106.90	108.20
5 Pennsylvania	—	—
14½ Lux. Prinz Henri	138.30	139
10 Neue Bodengesellschaft Berlin	145.10	145.60
5 Städ. Immobilien 60 %	91.25	91.30
0 Schöfferhof Bürgerbräu	87.25	86.60
6 Cementw. Lothringen	110.75	—
27 Farbwerke Höchst	487.50	488.50
82 Chem. Albert	475.50	477.00
10 Deutsch Uebersee Elektr. Act.	178.90	181.10
6 Feiten & Guilleaume Lahm.	144.25	151
5 Lahmeyer	112	116.75
6 Schuckert	160	162.60
9 Rhein-Westfal. Kalkwerke	158	158.20
25 Adler Kleyer	411.50	412
15 Zellstoff Waldhof	260	238.10
12 Bochumer Guss.	230	233
5 Budrus	107	—
10 Deutsch-Luxemburg	202.25	206
8 Eschweiler Bergw.	185.50	186
3 Friedrichshütte	131.50	131
9 Gelsenkirchener Berg	234.30	205.50
0 do. Guss	81.75	80.50
8 Harpener	191.50	192
9 Phönix	222	223.50
4 Laurahütte	174.50	174.90
8 Allgem. Elektr. Gesellsch.	271.20	274.75

Tendenz: fest.

Lechte Nachrichten.

Eine Begegnung des Barons mit Kaiser Franz Joseph? hd. Paris, 29. Juli. Der „New York Herald“ bringt aus Wien die Nachricht, daß in dortigen diplomatischen Kreisen das Gerücht gehe, daß demnächst eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Franz Joseph und dem Baron beabsichtigt sei.

Die Rochette-Affäre.

hd. Paris, 29. Juli. Die gestrigen Vernehmungen vor der parlamentarischen Untersuchungskommission gestalteten sich nicht sensationell, wie man angenommen hatte. Der Kabinettschef der Polizeipräfektur Durand, der dem Bankier Gaudron und dem Privatläger Bichereau gegenübergestellt wurde, konnte sich mit Recht darauf berufen, daß sich diese beiden Herren in Widerprüche verwickelt haben. Er erklärte, von der Bestechung Bichereaus mit 25 000 Frank keine Kenntnis gehabt zu haben. Der nachher verhörte Bankier Rivaland gab zu, daß der Polizeipräfekt Durand Teilhaber seiner Firma war, bestreit aber, daß Durand die Verhaftung Rochettes zu Börsen-Spekulationen in Rochette-Aktien benutzt habe. Heute wird die Kommission den Besitzer des „Petit-Journals“ verhören.

Der angebliche italienische Abrüstungsvorschlag.

hd. Rom, 29. Juli. Das „Giornale d'Italia“ versichert, die Persönlichkeit, mit welcher der König von Italien sich über die Abrüstung unterrichtet und die den Senator Gervais davon unterrichtete, sei Leon Bourgeois. Das Blatt erfuhr weiter, daß es sich um eine formelle Initiative des Königs in dem von Gervais angedeuteten Sinne handle.

Canalejas und der Vatikan.

hd. Madrid, 29. Juli. Ministerpräsident Canalejas bestätigte in einem Interview mit einem Vertreter des „Matin“, daß die Note des Vatikans es für unmöglich erklärte, die Verhandlungen fortzusetzen, wenn die spanische Regierung die von ihr getroffenen Maßnahmen nicht reaktiviere. Der Ministerpräsident erklärte, er habe alle Mittel der Verjährung erschöpft. Ich werde mich, so sagte der Ministerpräsident, niemals weigern mit dem Vatikan über die Fragen zu verhandeln, die den Heiligen Stuhl angehen. Es gibt aber gewisse Fragen, über die der Staat keine andere Souveränität aufzuzeigen kann, als die seines. Ich muß meine Verpflichtungen erfüllen, die ich der öffentlichen Meinung gegenüber übernommen habe und meine Haltung entspricht den Wünschen dieser öffentlichen Meinung.

Ein Postraub.

hd. Orleans, 29. Juli. Der Postwagen des Expressages Nr. 21 Paris-Orléans wurde beraubt; sechs Säcke für Briefe und 18 Couverts für Geldbriefe, sowie zehn auf den Inhaber lautende Obligationen wurden in der Nähe von Orléans gefunden. Die Säcke und die Couverts waren leer. Man vermutet, daß der Diebstahl mittels Nachschlüssel verübt wurde und die Wertgegenstände unterwegs komplizen zugeschossen worden sind. Untersuchung ist eingeleitet.

Eine Wasserhose.

hd. München, 29. Juli. In Neuburg an der Donau ging eine mächtige Wasserhose auf der Donau nieder, welche an den Ufern großen Schaden anrichtete. Die Bewohner flüchteten aus den Häusern.

Epidemischer Haarschwund.

hd. Schwerin (Westfalen), 29. Juli. Wegen des epidemischen Auftretens des Haarschwundes unter den Schülern und Schülerinnen der Volkschule wurden die Schulen bis zum 10. August seitens der Behörden geschlossen. Bis jetzt sind über 200 Kinder erkrankt.

Gestrrandet.

hd. London, 29. Juli. Der 7000 Tonnen fassende Dampfer „Agamenon“ ist in der Nähe der irischen Küste auf einen Felsen gelassen. Die Besatzung konnte sich retten, jedoch wird befürchtet, daß das Schiff nicht wieder flott gemacht werden kann.

Unwetter in Persien.

hd. Teheran, 29. Juli. Schwere Gewitter mit Regenfällen, die in dieser Jahreszeit ganz ungewöhnlich sind, verursachen Überschwemmungen. In mehreren Töpfen kamen Häusern zum Einsturz. In Ladzhisch, dem Sommerort der deutschen Kolonie, sind drei Personen umgekommen.

Grausige Tat einer Wahnsinnigen.

Görlitz, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In Cöln-Ehrenfeld machten Hausbewohner des Hauses Ritterstraße 84, in welchem der städtische Biegemeister Wefers mit seiner Familie wohnte, einen grauenvollen Fund. Sie fanden die 53 Jahre alte Frau des Wefers erbost am Bett vor. Vor dem Bett lag völlig entkleidet die Leiche der 33 Jahre alten Tochter, während in einem anderen Zimmer die Leichen dreier Enkelkinder vorgefunden wurden. Die Leichen der Kinder, sowie der Tochter weisen Erdrosselungsmerkmale auf, so daß die Polizei an der Annahme neigt, daß Frau Wefers im Wahnsinn den Mord an ihren Angehörigen vollführte und sich dann durch Erdrosseln das Leben genommen hat. Sie hat schon früher solche Gedanken geäußert, die sie nunmehr zur Tat werden ließen, nachdem Wefers sich in Urlaub befand und der Schwiegersohn eine Reise nach Holland unternommen hatte.

Marienbad, 29. Juli. Herr v. Riederlen-Wächter äußerte sich bei seiner gestrigen Abfahrt aus Marienbad äußerst besiedigt über den Aufenthalts. Beim Abschied auf dem Bahnhof überreichte Graf Lehrenthal Riederlen-Wächter ein Schreiben.

Berlin, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Von Riederlen-Wächter ist aus Marienbad hier eingetroffen und nahm in der Umtivilla Wohnung. Frei-

herr v. Schön übernahm heute vormittag die Dienstgeschäfte seinem Nachfolger.

Lima, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Bei der Eröffnung des Kongresses stellte der Präsident Leguia den guten Stand der peruanischen Staatsfinanzen fest, gab seiner Freude Ausdruck über die friedliche Beilegung der südamerikanischen Streitfragen und bedauerte, daß die Haltung Chiles bisher keine Regelung der Tacna-Arica-Frage ermöglicht habe.

hd. Paris, 29. Juli. Der Kriegsminister hat den Offizieren, die Abiatischer sind, gestattet, an einer aviativen Konkurrenz teilzunehmen, die die Stadt Paris mit einem Ehrenpreis von 10 000 Franc ausgestattet hat; diese Konkurrenz wird mit dem sogenannten „Circuit de l'Est“ zusammenfallen.

hd. Paris, 29. Juli. Die Angestellten der Metropolitan-Untergrundbahn hielten gestern in der Arbeitsbörse eine zweite Versammlung ab; die in der ersten Versammlung gewählten Vertreter legten die Liste der Forderungen vor; sie bestehen in der Erhöhung des Gehaltes, Verminderung der Dienstzeit, Bezahlung der Urlaubszeit, Entschädigung in Fällen von Krankheit bei Unfällen und in der Erhöhung der Pensionen. Die Reiteren schlugen vor, in den Streik einzutreten, wenn die Direktion der Metropolitan-Untergrundbahn sich weigern sollte, die Delegierten der Angestellten zu empfangen. Die Verbindung erklärte sich mit den Vorschlägen ihrer Delegierten solidarisch.

Fulda, 29. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Hüttner Gäßchen in Marbach bei Fulda hat seine Frau ermordet und sich dann selbst entlebt.

Lechte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kurzbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Uhlmann u. So., Langgasse 16.) Frankfurt-Börse, 29. Juli, mittags 12½ Uhr. Kreditschiff 211, Diskonto-Kommandit 180%, Tresdner Bank 157.50, Deutsche Bank 259%, Handelsgeellschaft 160%, Eisenbahnen 188.50, Bombarden 20%, Baltimore und Ohio 108.25, Gulfen-Süd 206.50, Bodumer 230%, Hartvener 193.25, Lautrabitte 175.50, Norddeutsche Lloyd 110%, Hamburg-Amerika-Bank 142.75, Rhön 223%, Gilde 275.50, Schufert 162.50, Tengen 70.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Wetterdienstes)

für den 30. Juli:

Wolzig, warm, ruhig, Niederschläge.

Genaues durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Bl.), welche am „Technik

Nonnenhof,

Ecke Kirchgasse und Luisenstrasse.

Kurhaus Wiesbaden.

Auflässlich der Eröffnung der Reinhau.

Grosse Kurhaus-Woche.

Freitag, den 29. Juli:

Ausser Abonnement, 8½ Uhr: Militär-Konzert.

Etwa 9¼ Uhr: Undinen-Tänze

bei Scheinwerferbeleuchtung

auf der im Weiher errichteten Bühne,

ausgeführt von einem Ballettensemble, bestehend aus 12 Damen unter Leitung der Ballettmeisterin Frau Helene Baxmann und unter Mitwirkung der Charaktertänzerin

Baronesse Wanda.

Eintrittspreise: Numerierter Stuhlpunkt längs des Weihers: 1. Reihe: 3 Mk.; 2. und 3. Reihe: 2 Mk.; im übrigen 1 Mk. Bei ungeeigneter Witterung findet die Veranstaltung am Sonntag, den 31. Juli, statt.

Samstag, den 30. Juli:

Ab 8½ Uhr: Venetianisches Nachtfest,
Grosse Illumination

des Kurgartens.

Doppel-Konzert.

Etwa 9 Uhr: Polonäse um den Weiher.

Gondelfahrt. Tanz im Freien.

Tagesfestkarte: 3 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten: 1.50 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuch des Kurgartens nur bis 7 Uhr abends. Bei ungeeigneter Witterung: 8½ Uhr:

Grosser Ball im Saale.

Kartenverkauf zu sämtlichen besonderen Veranstaltungen an den Tageskassen im Hauptportale des Kurhauses und an der Kurtaxkasse in der Wilhelmstraße; zu den Veranstaltungen im Kurgarten auch an den Eingängen zu demselben.

1031

Walhalla.

Morgen abend: Doppel-Konzert.

Schützenhaus, Unter den Eichen.

Samstag, abends von 8 Uhr ab:

Grosses Extra-Konzert.

Ausgewählte Soupers von 1.50 und 2.— Mark.

Reichhaltige Abendkarte.

Diners von 12 bis 2 Uhr zu 1.—, 1.50 und 2 Mk.

Angenehmer Waldaufenthalt.

Hotel Nassau u. Krone, Biebrich.

Jeden Freitag von 8—11 Uhr:

Großes Militär-Konzert.

Mit Hochachtung!
Fr. Fahlbusch.

Gartenbau-Verein Wiesbaden.

Dienstag, den 2. August,
findet die Fortsetzung des

Obst- u. Gemüseeinkoch-Kursus

im großen Saale der Wartburg, Schwalbacher Straße,
von vormittags 9—11½ u. nachmittags 3—5 Uhr statt.

Eintrittspreis 1 Mk., für Mitglieder 75 Pf.

Wir erfreuen die Inhaber der gelben und grünen Abonne-

Samstag

Familien-Abend.

Konzert.

Vorzüglichste Küche.

Ausgewählte Weine.
Wohlgepflegte Biere.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Am 24. September 1910, vormittags 9½ Uhr, sollen im Wege der Zwangsvollstreckung die dem Rentner **Franz Mees** in Wiesbaden gehörigen Grundstücke, Blücherstraße 44, Wohnhaus mit Hofraum, durch das unterzeichnete Gericht auf Zimmer Nr. 60 versteigert werden. F 253

Wiesbaden, den 25. Juli 1910.

Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsvorsteigerung.

Am 24. September 1910, vormittags 10 Uhr, werden auf Zimmer Nr. 60 des unterzeichneten Gerichts eine Hofraute und mehrere Necker, belegen in der Gemeinde Biebrich, die Hofraute Wiesbadenerstraße 74, den Ehemaligen Landwirt **Karl Frick** in Biebrich a. Rh. gehörig, versteigert. F 253

Wiesbaden, den 22. Juli 1910.

Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsvorsteigerung.

Am 24. September 1910, vormittags 10½ Uhr, wird auf Zimmer 60 des unterzeichneten Gerichts das im Grundbuch von Biebrich, Band 97, Blatt 1718, eingetragene Grundstück der Ehelinge Rentier **Eduard Preuer** und Quife, geborene Scheer, belegen in Biebrich, Adolfstraße 19, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert. F 253

Wiesbaden, den 25. Juli 1910.

Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung.

Samstag, den 30. Juli cr., mittags 12 Uhr, versteigerte ich im Hause Helenestraße 7 hier:

1 Büchertischant, 1 Kreidezimmerschrank,

2 H. Schränchen, 11 Bilder, div.

Schmuckstück u. A. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise

gen. Barzahlung. B 15227

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Scharnhorststraße 7.

Kreisamt, Samst., 20. Juli, morg.

7 Uhr, minderwert. Fleisch v. (föh)

1 Kind s. 50, 1 Ant. s. 40, 3 Schwein.

s. 55 (gedörfelt) Lachsenfleisch s. 35,

(get.) Schweinef. s. 40. Würsch. M. 50.

Wurstbereit. in d. Erwerb v. Fleisch.

Fleisch v. Gefüll. u. Röll. n. m. G.

d. Vol.-S. gelt. St. Schlachth.-Berm.

Nichtamtliche Anzeigen

Konzert-Verlegung.

Der auf Donnerstag, den 28. cr., im Casino-Saal durch Einladungsliste angegebene Bieder- u. Balladen-Abend findet wegen zu geringer Kartenabnahme erst im Herbst statt. Der Tag wird noch näher bekannt gegeben. Bereits gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.

Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz.

Täglich Konzerte. Exklusives Damen-Orchester.

Restaurant und Café
Kaiser-Wilhelm-Turm, Schläferskopf.
Schönster Aussichtspunkt, bequem zu
erreichen von Eiserne Hand.

Akademische Fischschule
von Prof. Dr. Stein. Altegasse 17, 2.
Erste u. alteste Fischschule n. Blaue
für Jämtl. Damen, Kindergartenkinder u.
Waische. Einheitliche Methode der Zeit.
Die Schüler fertigt nur eigene
Fischerei unter Garantie f. tabellären
Sieg. Schnittzeichnungen z. bekannten
Preis. Unterrichtsanfangs-kurse pro Monat
10 Mark. Sich einzustellen nach
Mittwoch werden billiger zugedröhnt u.
eingerichtet. Büsten 1. Größe, auch nach
Maß. Prospels gratis.

Freitag,
29. Juli 1910.
55. Jahrgang.

Eine Woche in der Schweiz!

Besuch der schönsten Teile in bequemer Weise.
Abreisen von Basel: Sonntag, 31. Juli, u. 7. August.

Von Basel über Biel, Lausanne, Genfer See, Montreux, Vevey, Schloss Chillon, Les Avants, Zweisimmen, Spiez, Thunersee, Interlaken, Brienzsee, Brienz, Meiringen, Aareschlucht, Reichenbachfälle, Alpbachfall, Brünigpass, Vierwaldstätterssee, Brunnen, Axenstein, Axenstrasse, Tellskapelle, Rüti, Flüelen, Luzern und zurück nach Basel innerhalb 45 Tagen.

Erstklassige Ausführung.

Preis der Reise:
von Basel bis zurück Basel
inklusive Bahn- und
Dampfschiff 3. Klasse M. 120
(bei Fahrt 2. Kl. Mk. 17 Zuschl.)
voller, vorzügl. Verpflegung
Hotels usw. Führung.
Kleine Teilnehmerzahl.
Prospekt durch: F 173

Lloyd-Reisebüro, Strassburg i. Elsass.

Kreis-Kriegerverband Wiesbaden-Stadt.

Samstag, den 30., abends 7th, versammeln sich die Vereine des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden-Stadt im Saalbau Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, zum Empfang der Hachenburger und Weilburger Kameraden. Abmarsch nach dem Bahnhof mit Spielleuten, Musik und sämtlichen Vereinsfahnen pünktlich 7th. Nach Rückkehr vom Bahnhof findet im Saalbau

Kommers

mit Damen statt. Die Musik des Regiments Nr. 80 und die Gesangsabteilung des Wiesbadener Militärvereins werden zur Unterhaltung beitragen. Die Mitglieder der Krieger- und Militärvereine werden zu zahlreicher Beteiligung kameradschaftlich eingeladen.

Der Vorstand.

Anzug: Ueberrock, Helm oder dunkler Anzug, dunkler Hut; Vereinsabzeichen. F 505

Wiesbadener Militärverein.

6. B.

Samstag, den 30., abends 7th Uhr, im Saalbau Turngesellschaft Schwalbacher Straße 8, mit Fahne, Musik und Spielleuten Zusammenkunft zum Empfang der Hachenburger und Weilburger Kameraden. Abmarsch nach dem Bahnhof pünktlich 7th.

Um 9 Uhr Kommers des Kreis-Krieger-Verbandes im Saalbau. Die Kameraden werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Zur Rheinfahrt nach Freiweinheim können noch bis Samstagabend 11 Uhr Karten bei Kamerad **Gerich**, Schulgasse, abgeholt werden. Abfahrt von Biebrich 12 Uhr 50, später kommende 2 Uhr 30 oder 3 Uhr 20. F 505

Krieger- und Militär-Verein

(gegr. 1879).

Samstag, den 30. Juli 1910, abends 7th Uhr, Treffen am Saalbau der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8.

Abmarsch 7th nach dem Hauptbahnhof zum Empfang der Kameraden aus Hachenburg und Weilburg.

Nach Rückkehr Bierabend im Saalbau. Damen herzlich willkommen.

Anzug für die Herren Offiziere: Ueberrock, Helm, für die übrigen Herren Kameraden: Dunkler Anzug, dunkler Hut, Orden, Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen. F 505

Im übrigen verweilen wir auf die Einladung des Kreis-Krieger-Verbandes.

Der Vorstand.

Allgemeiner Krankenverein E. V.

2. diesjährige ordentliche Generalversammlung am Samstag, den 30. Juli, abends 9 Uhr, im Restaurant "Zum Gambrinus", Marktstraße, oberes Lokal. F 320

Tagedordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer für 1910.
2. Bericht des Kassenführers über das 1. Halbjahr 1910.
3. Bericht der Statutenberatungs-Kommission.
4. Allgemeines.

Die Mitglieder werden um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

Heidelbeeren.

Morgen Samstag am Markthäuschen verkauft ich 2 Waggon hochprim. ganz blaue, bairische Heidelbeeren zu den denkbar billigsten Preisen.

Ig. Böhm.



Wiesbadener Fremden-Liste.

A

v. Altrock, Offizier, Spandau
Taunus-Hotel
Anhalt, Eisen — Zur neuen Post
Aspein, Fr., m. Kind, Kiew
Nettotal 31

B

Bachmann, Kfm., m. Fr., Solingen
Karlskof
Bade, Fr., Hptm., Hagenau, Wilhelma
Bächer, Rant., Barmen — Impérial
Bacher, Oberlehrer, Eysau — Impérial
Bax, Rechtsanw. u. Not., m. Fr., Haag
Hotel Metropole u. Monopol
Bauer, Kfm., m. Fr., Bonn, Gr. Wald
Barnbeck, Fr., Bückerburg
Goldene Kugel
Baroso, Fr., Lissabon, Vier Jahreszeit.
Bassfreund, Kfm., Berlin, Hansshotel
Bauer, Kfm., m. Fr., Aachen
Hotel Happel
Baumbauer, Oberleut., Landau
Prinz Nikolas
Baumgarten, Marburg, Emser Str. 5
Raumgärtel, Kfm., Berlin — Einhorn
de Bloey von Küffeler, Ing., Hoorn
Hotel Bellevue
Beber, Kfm., Leibach, Metz, u. Mon.
van der Beck, Fr., Arnheim
Wiesbadener Hof
Behrens, Dr. chem., Stettin
Central-Hotel
Brehrenson, Moskau — Hansa-Hotel
Benzinika, Rektor, Stettin
Oranienstrasse 53
Berkman, Köln — Wiesbaden, Hof
Bergfried, Kfm., München, Gr. Wald
Bergfriedt, Kfm., München — Gr. Wald
Bergmann, m. Fam., Wien
Hotel Nassau u. Cecile
Berthold, Kfm., Reading — Gr. Wald
Besser, Kfm., Berlin — Reichspost
Bettels, Hildesheim — Reichspost
Beuck, Fr., Dr., Kiel — Hot. Happel
Beyer, Kommerzienr., m. Sohn, Rudel-
stadt — Hotel Krug
Biermann, Kfm., Köln — Pr. Nikolas
Bing, m. Fr., Bolchen — Wiesb. Hof
Bläcke, Fr., London — Taunushotel
Blaut, m. Fam., Brüssel — Reichspost
Blöke, 2 Fr., Brüssel — Hotel Nassau
Blonke, m. Fr., St. Louis — Rose
Blonke, O., Fr., St. Louis — Rose
Bock, Fr., Eschwege — Hotel Krug
Bohme, Leut., Lahr — Taunus-Hotel
Boineau, Buenos-Aires — Köln, Hof
Bokeloh, Fr., Bückerburg, Gold, Kugel
de Bonnyne, Antwerpen, Viktoriahot.
Botz, Kfm., Köln — Wiesb. Hof
Boumen, Direktor, m. Fr., Reichspost
Brandel, Ignaz, m. Fr., Rottendorf
Hotel Berg
Brandel, Joseph, m. Fr., Rotterdam
Hotel Berg
Brandt, Kfm., m. Fr., Pleschen
Grüner Wald
v. Braun, Dr. jur., Strasburg
Palast-Hotel
Bräuer, Leut., Saarburg — Rose
Bravans, Fr., Washington
Viktoria-Hotel
Breslauer, m. Fr., Breslau — Rose
Brüst, Kfm., Cuxhaven, Centralhotel
Brieggemann, Fr., m. Sohn, Strasburg
Hotel National
Brode, Kfm., Scheveningen
Europäischer Hof
Brogeres, Rent., m. Fr., Brüssel
Hotel Nassau u. Cecile
Brück, Fr., Rent., Berlin
Franz-Alb-Strasse 14
Brunn, Kfm., Elberfeld, Hotel Cordan
Brunschön, Fr., Mannheim Abeggstr. 4
v. Bubareser, m. Fr., Rumänien
Hotel Metropole u. Monopol
Bürmeister, Fabrik, m. Fr., Bützow
Hotel Cordan

C

Callebert, Pastor, Isayhem, Hot. Nizza
de Camp, Fr., Cincinnati — Germania
Canakis, 2 Hrn., Rostock-Dresden
Villa Rupprecht
Carp, Geheimrat, Düsseldorf
Hotel Nassau u. Cecile
Carry, Kfm., m. Fr., Kattowitz
Spiegelgasse 1
Cats, Kfm., Paris — Grüner Wald
Chameides, m. Fr., Lemberg
Englischer Hof
Charvat, Karlskof-Berlin
Hotel Weins
Christern, Gutsächt., m. Fr., Lübeck
Hotel Krug
Chuzin, Paris — Minerua
Le Cladet, Fr., New-York, Germania
Cleff, Kfm., m. Fr., Halle, Reichshof
v. Cleve, Fr., Berlin — Hotel Cordan
Curus, Fr., Heddesheim — Karlskof
Cmelli, Fiume — Hotel Vogel
Cochwan, m. Fr., Schottland
Viktoria-Hotel
Coesfeld, Fr., Bückerburg, Gold, Kugel
Coldewey, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Constantinow, Fr., m. Tocht., Berd-
jarsk — Schwarzer Bock
Coppel, Dr., Solingen — Hot. Nassau
Cordes, Fr., m. Kind u. Bed., Wladis-
wostok — Frankfurter Strasse 10
Custer, m. Fr., Chicago, Viktoriahot.
Custin, Fr., Mansfield — Taunushotel

D

Degelmann, Rent., m. Fr., New-York
Hotel Nassau u. Cecile
v. Deutekom, 4 Hrn., Kfl., s'Grave-
hagen — Zum Römer
Dibble, Bürgermeister, Zovas
Hotel Bellevue
Dittrich, Pirna — Rheinstrasse 46
Dittrich, Lehrer, Zawiana, N. Adler
Döpp, Kfm., Sterkrade, Kapellenstr. 2
Dresden, Kfm., m. Fr., Warschau
Central-Hotel
Droll, Kfm., Offenburg, Centr.-Hotel
Drullmann, Wetzlar — Grünweg 4
Dürschn, Neiges — Neuer Adler
Dürsela, Kfm., Berlin, Taunushotel
van Duiven, Kfm., m. Fr., Amsterdam
Hotel Vogel

van Duiven, Ing., Amsterdam
Dunklenberg, Rittmeister, Mülhausen
Hotel Metropole u. Monopol

E

Ecker, Fr., Passau — Erbprinz
Egersdörfer, Kfm., Hamburg
Hotel Römerbad
Entlich, Kfm., Stuttgart
Hotel Metropole u. Monopol
Eppenstein, Ankum — Hotel Spiegel
Erben, Kfm., Mannheim, Gr. Wald
Erbsacher, Fr., Rentn., m. Tochter,
Nürnberg — Taunus-Hotel
Eric, Rent., Falkenberg
Hotel Braubach
Erlewein, Dr. med., Berlin, Rheinhot.
v. Ernst, Fr., Rent., Berlin, Astoriah.
Ernst, Rechnungsrat, Landeshof
Emser Strasse 5

Esse, Kfm., Darmstadt — Einhorn
Evers, Stud., Einbeck, Oranienstr. 33
Evers, Fr., Einbeck — Oranienstr. 33

F

Fassen, Kfm., Dortmund, Nonnenhof
Fennekohl, Kfm., Bremen, National
Fidberg, Fr., Altona — Hotel Berg
Fischer, m. Fr., Münster i. W.
Hotel Reichshof
Fischer, Kfm., m. Fr., Berlin
Centr.-Hotel
Fischer, Fr., Weimar — Hotel Eggle
Fischmann, Fr., Czestau — Kronprinz
Fleischbauer, m. Fr., Meiningen
Hotel Reichspost
Freier, Oberleut., Koblenz
Wiesbadener Hof
Fove, 2 Hrn., Pastoren, Belgien
Hotel Nizza

Franke, Fr., Mannheim — Oranien
Freund, Kfm., Gleiwitz
Kapellenstrasse 8, 1

Friedländer, Kand. med., Breslau
Hotel Happel

Friedmann, Fr., Wien — Centr.-Hotel

Frinkel, Kfm., m. Fr., Zwittau
Central-Hotel

Funk, Baurat, m. Fr., Büttingen
Hotel Einhorn

G

Gädecke, Köln — Wiesbadener Hof
Gauts, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Gelineck, Generalsekret., Dr., m. Fr.,
Wien — Hotel Spiegel
Germann, Fr., Stuttgart, Centralhotel
Geyer, Oberleut., Friedenau
Reichspost
Giller, Fr., Windhustock
Frankfurter Str. 10

Goebel, Brauerei, m. Fr., Niederau-
hausen — Europäischer Hof

Grabe, Marine-Obering., Kiel

Museumsstrasse 10, 1

Grätzter, Fr., Berlin — Hotel Spiegel

Grange, Rentn., m. Fr., Belgien

Hotel Nassau u. Cecile

Green, Fr., St. Joseph, Pens. Winter

Grimm, Lehrer, m. Fr., Wilna

Kapellenstrasse 3

de Grotc, Fr. u. Hl., Amsterdam

Emser Strasse 5

van der Gucht, Fabrikant, m. Fr.,
Brüssel — Hotel National

Gussmann, Fr., m. Tochter, Berlin

Pariser Hof

H

Hähner, Bankvorsteher, m. Fr., Betz-
dorf — Frankfurter Hof

Hantschel, Kfm., m. Sohn, Dresden

Hotel Krug

Haensler, Profess., Dr., mit Fam.

Friedens-Berlin — Weisse Lilien

Hagedorn, New-York — Reichspost

Hagemann, Kfm., Braunschweig

Hotel Adler

Hahn, Fr., Bückerburg, Gold, Kugel

Hallberg, Fr., Lehrerin, Hamburg

Hotel Happel

v. Hansen, Freifr., m. Tocht., Dresden

Zum neuen Adler

Hartmann, Fr., Los Angeles

Oranienstrasse 33

Hartmann, Fr., Lehrer, Oldenburg

Oranienstrasse 53

Hartmann, Pfarrer, Ulrichstein

Pension Koopp

Haushalter, Prof., m. Fr., Rudolstadt

Zum Kranz

Heidegger, Geb. Baurat, m. Fr., Köln

Schwarzer Bock

Heighev, Berlin — Wiesbadener Hof

Heimann, Kfm., Nürnberg

Schwarzer Bock

Heimann, Rechtsanwalt, Hannover

Hotel Quisisana

Heintges, m. Tochter, Duisburg

Kapellenstrasse 12, 1

Helbig, Kfm., m. 2 Töch., Götha

Hotel Vogel

Held, Kgl. Reg.-Rat, München

Taunus-Hotel

Henkel, Pretoria — Viktoria-Hotel

Henrikus, Kfm., Dortmund, National

Herbrich, Kfm., Berlin

Geisenbergstrasse 26

Hensel, m. Fam., Riga

Goldener Brunnen

Herrmann, Kfm., München

Zum neuen Adler

Hessemann, Fr., Goch — Reichshof

Heyden, Kfm., m. Fr., Rosedale

Hotel Continental

Hieguet, Kfm., m. Fam., Haumont

Villa Humboldt

Hilger, Kfm., Berlin — Grüner Wald

Hirsch, Apotheker, m. Fr., Wulfrah

Taunus-Hotel

Hirschfeld, Kfm., m. Fr., Kreisfeld

Grüner Wald

von der Hoene, Dr. med., m. Fr., Utrecht

— Tannus-Hotel

Hof, Dr., Hannover — Grüner Wald

Hofbauer, Lehrer, München

Hotel Reichshof

Hoffmann, Fr., Berlin — Reichshof

Hoffmann, Leipzig — Reichshof

Hornstein, Kfm., Berlin — Gr. Wald

Hubert, Nancy — Hotel Berg

Houba, Bürgermeister, m. Fr., Hast
Hotel Vogel
Hueck, Fr., Rent., Oporto
Pension Margareta

Hülsrunk, Steuerkommissar, Rappolts-

Weiler — Rhein-Hotel

Huguenin, Fr., Fr., Musiklehrerin, Königs-

berg — Oranienstrasse 33

Hurges, Berlin — Hotel Krug

van der Huist, Kfm., m. Fr., Rotter-

dam — Hotel Reichshof

Hummel, m. Fam., Pyrmont

Taunus-Hotel

Hunter, Rentn., m. Fam. und Bedien.

Barrow — Hotel Nassau u. Cecile

Hunter-Blair, D., Sir, Rent., Shepper-

ton — Hotel Nassau u. Cecile

Hunter-Blair, W., Rentn., Shepper-

ton — Hotel Nassau u. Cecile

Huray, m. Fam., Reading, Hot. Weins

I

Isak, Kfm., Berlin — Central-Hotel

J

de Jäger, Kfm., m. Fam., Amsterdam

Taunus-Hotel

Jaseoy, Kfm., Hanau — Gr. Wald

Jehle, Prof., Elbing — Neuer Adler

Jerstevens, m. Fr., Belgien

Hansa-Hotel

Zöpfe, Locken

billigst bei

W. Kremer, Friseur,

65 Schwalbacher Strasse 65,

früher 45 a, vis-a-vis der Emser Strasse.



Färbererei und chem. Waschanstalt

L. Wissner & Wittkowsky, C. m. b. H.

(früher L. Grosch).

Kirchgasse 48, Tannusstr. 19, Kettelbeckstr. 24.

Telephon 1062. 993

Damen-Röpfwaschen
mit Frisur und Ondulation 1 Mark.
G. Dette, 11 Michelsberg 11.

Habe einen Wagon für

Heidelbeeren

bekommen u. verkaufe zu billigstem Preis zum Ansehen:

la Danziger per Str. 1.20, la Nordhäuser per Str. 1.10.

Heidelbeerweinkelerei **Fritz Henrich**.

Tel. 1914. Bleichstraße 24. 1032

Krumreich's
Konservenkrug

K 141

Zum Einkochen von
Früchten u. Gemüsen, zer-
springt nicht beim Kochen.
Welt über eine Million
im Gebrauch. — Verkauf
zu Originalpreisen.

Erich Stephan,
Hl. Burgstrasse,
Ecke Bläßengasse.

Eine Partie
Leinen-Tafeltücher,
3.40 bis 6 Meter lang.

Eine Partie
Leinen-Reste,
1.80 bis 2 Meter breit.
schwere und feine Ware, alles Würtem-
berger Fabrikat, Naturbleiche.

Eine Partie
Madapol.-Reste,
alles zu Erstellungskosten
abzugeben.

Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Kussmaul,
Rheinstr. 39. 5827

Gemüse

täglich frisch (eigener Garten) zu
billigsten Preisen empfiehlt August
Müller, Gedanstraße 9. B 14729

Gegen viele Hautleiden, wie
juckende Dermatosen, Schuppen.

Fledchte

(Psoriasis), Schorrböen des Kopfes
und Gesichts, Hautjucken, einsch-
wirrende u. entzündliche Rote (Ge-
sichtsspiel), Purpurnisse, Ichthyosis,
Prurigo d. Kindes, akro. Ekzeme
(juckende Knödeln) usw. berednet
Dr. med. G. Spezialarzt f. Hautl.,
mit besten Erfolg Sader's Patenti-
Medicinal-Seife, 1. Std. 50 Pf.
(15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stark
form.), im Verein mit Sudan,
75 Pf. u. 2 M.

Echt: Tannus u. Schüsselhofapotheke,
Dr. W. Übersheim, Otto Siebert,
F. Müller, Willi. Wachheimer,
G. Zauber, F. Alsfäßer, W. Wee,
Drogerie A. Grau, Sanggasse, W.
Hassencamp, Mauritiusstr. 3. Walt.
Schup, Alex., Minze u. Weißn.
Drogerie, Otto Zillie, R. Sauter,
R. Senf, G. Portzsch, Carl Günther,
Willi Graetz, G. Bernstein, Bade &
Görlitz, Haus Koch, B. Spielmann;
Haupt-Depot: Tannus-Apotheke, An
Biebrich; Ad. Oppenheimer. F 164

Rüschen, Gürtel, Handschuhe,
Kragen, Krawatt., Hosenträg.
Carl J. Lang,
Abteil. Kurzwaren,
Bleichstrasse, Ecke Walramstr.

Geschäfts-Empfehlung.

Kunststeinfabrik v. Ph. Weldert,

Mainzer Str. 60 d.

Inhaber: **Wlh. Weldert**,

empfiehlt sich in allen

Kunststein-Arbeiten.

Übernimmt ganze Fassaden in
Granit-, Basalt-, Muschelkalk-
und Sandstein-Imitation.
Bes. empf. ich meine Grabsteine
zu bill. Preisen. W. Weldert.

Aug. Kötsch,

Ahrmacher,

Schwalbacher Str. 42, H. B.,

Alleealte,

empfiehlt sich in allen in sein Fach ein-
schlagenden Arbeiten unter Aufsichtung

billiger und jahrgemäher Bedienung.

Reisefosser

und Taschen bill. Webergasse 3, Hth.

Unschöne u. lästige

Körperfüllevermindert Zehrte Fucus,
Gutschmeckend und ange-
nehm wirkend. Pak. 1 dk.,

5 Pak. 4.50 Mk. — Nur

Kneipp-u. Reformhaus

Jungborn, 59 Rheinstr. 59,

905

Detektive

Vorlaufl. Auskünfte u. Vermög. etc.
Nachforschungen! Beobachtungen!
Ehrebüren! Überhaupt: Delikate
Sachen, an allen Plätzen der Welt.
Streng diskret. — Telephon 4180.

Detektiv-Bureau,
Scharnhorststrasse 31, 1.

Bon der Reise zurück

Dr. B. Salfeld,

Wilhelmstr. 18II. Tel. 561. 5842

Preisschießen.

Münzscheiben 100 Stück 50 Pf.
Groszscheiben von 15 Pf. an
Solen 1 Dyl. 45 Pf.
Karl Weber, Kaiserstr. 53,
Ede Niedermüller.

Achtung! Achtung!**Nur Bleichstraße 17.**

Br. Kind. u. Ochsenfleisch nur 66 Pf.
Kalbfleisch alle Stücke 70 Pf.
Schweinebraten ganz mager, nur 25 Pf.
sowie sämtliche Wurstwaren täglich frisch
zu den bekannt billigen Preisen.

Anton Siefer, Meggert.**Bleichstraße 17.**

Trotz d. Fleischenerung empf.

Br. Kindfleisch zum Kochen nur 56 Pf.
Die feinsten Bratenstücke 60 Pf.
Die beste Qual. Kalbf. nur 65—68 Pf.
Mageren Schweinebraten 80—85 Pf.
Br. Mettwurst Wurst 80 Pf.
Knoblauchwürstchen St. 12 Pf.
Megger Meggert.

24 Helenestraße 24.**Nene Grüner**

W. Klees, Oranienstr. 52. Tel. 885.
Böllmild,

In Qualität, täglich zweimal frisch,
Reiset in Blättern u. Kräutern frei Haus
bei pünktlicher Bedienung

Mollerei Emil Zugler,
Bismarckstr. 32. Telephon 2018

24 Helenestraße 24.

Nene Kartoffeln,**Käseflocke**,ausgereift und großflächig, wie
besser nicht erhältlich.**Kpf. 25 Pf.**

Bentner M. 3.—

Neue Holländer**Vollheringe**

10 Stück 45 Pf.

Ullsteinstr.

Limburger Käse

Pfd. im Stein 38 Pf.

Ullsteinstr.

Schwante,

Nähls.,

Schwalbacher Str. 59,

gegenüber der Wellgasse.

414 Telephon 414.

Vorl. neue

Speiseflocke Kaiserkrone,

wie in Pforzheim empfiehlt

Holzgut Geißberg.

Nene Kartoffeln

täglich frisch vom Ufer.

Kumpf 28 Pf.

Ferd. Alexi,

Michelöberg 9. Tel. 652

Saalgasse 46. Telephon 475.

Neues Sauerfrant 15 Pf.

Neue Gurken 4 u. 5 Pf.

Neue Heringe 5 u. 8 Pf.

Altstadtconsum, Meggerrgasse

31.

große Auswahl von

3 M. an.

J. Zamponi,

Ede Hänsler u. Goldg. 2.

Vorl. neue

Speiseflocke Kaiserkrone,

wie in Pforzheim empfiehlt

Holzgut Geißberg.

Saalgasse 46. Telephon 475.

Neues Sauerfrant 15 Pf.

Neue Gurken 4 u. 5 Pf.

Neue Heringe 5 u. 8 Pf.

Altstadtconsum, Meggerrgasse

31.

große Auswahl von

3 M. an.

J. Zamponi,

Ede Hänsler u. Goldg. 2.

Vorl. neue

Speiseflocke Kaiserkrone,

wie in Pforzheim empfiehlt

Holzgut Geißberg.

Saalgasse 46. Telephon 475.

Neues Sauerfrant 15 Pf.

Neue Gurken 4 u. 5 Pf.

Neue Heringe 5 u. 8 Pf.

Altstadtconsum, Meggerrgasse

31.

große Auswahl von

3 M. an.

J. Zamponi,

Ede Hänsler u. Goldg. 2.

Vorl. neue

Speiseflocke Kaiserkrone,

wie in Pforzheim empfiehlt

Holzgut Geißberg.

Saalgasse 46. Telephon 475.

Neues Sauerfrant 15 Pf.

Neue Gurken 4 u. 5 Pf.

Neue Heringe 5 u. 8 Pf.

Altstadtconsum, Meggerrgasse

31.

große Auswahl von

3 M. an.

J. Zamponi,

Ede Hänsler u. Goldg. 2.

Vorl. neue

Speiseflocke Kaiserkrone,

wie in Pforzheim empfiehlt

Holzgut Geißberg.

Saalgasse 46. Telephon 475.

Neues Sauerfrant 15 Pf.

Neue Gurken 4 u. 5 Pf.</div

Samstag, den 30. Juli,
Sonntag, den 31. Juli,

2 ertra billige Ultimo=Verfaufs=Tage.

M. Schneider,

Kirchgasse
35—37.

Ebensens große Immortellentage!

Während der stillen Heilzeit gebe ich meinen Vorrat an Immortellen fast zum Selbstkostenpreis. Größte Originalbunde 70 Pf. u. 1 Mk., Bündchen u. Störde 50 Pf. u. 1 Mk., Rosen 80 u. 50 Pf., Geranien 15 und 20 Pf., Fuchsien 30 Pf., Hortensien 120 Pf., Edelstannen u. 80 Pf. an, Palmen 2 Mk., Kränze u. 80 Pf. an. Luxemburgstr. 13 gebe ich Heidelbeeren 20 Pf., Stachelbeeren 15 u. 20 Pf., Wirsing 5 Pf., große Blüten 10 Pf., Römischkohl 3 Pf. 20 Pf.

Ebensen, billig.

Gerderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Kais.-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

Gummimäntel von Mk. 23.— bis 45.—

Wettermäntel von Mk. 21.— bis 35.—

Pelerinen . . . von Mk. 14.— bis 36.—

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.



K27

Christian Fischer,

Schwalbacher Strasse 4.

Herren-Garderobe nach Mass.

Eleganter Schnitt. — Tadellose Bearbeitung.

Spezial-Geschäft für Uniformen.

Vorschriftsmässige Einkleidung von Offizieren und Einjährig-Freiwilligen aller Regimenter.

Waffen — Militär-Effekten — Orden.

Grosser Reste-Verkauf.

Die während der Saison angesammelten Reste in

Stickereistoffen, Stickereien zu Damen- und Kinderkleidchen, Wäsche-Stickereien und Spitzen

sollen bis 6. August geräumt werden und sind deshalb die Preise möglichst niedrig angesetzt.

Die Reste sind auf besonderen Tischen ausgelegt und bitte um gefl. Besichtigung.

Auf alles Uebrige 10 Prozent.

Die Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.



Achtung! Kesslers Achtung!
30 Pf.-Tage.



Morgen Samstag eröffne ich in meinem Hause Hellmundstrasse 22 eine der feinsten und hochmodersten Wurst-Schlachtereiens Deutschlands.

Deshalb mache ich **2 Ausnahmetage!**

Nur Samstag und Sonntag!

Fleischwurst . . .	30 Pf.	Solberfleisch . . .	30 Pf.
Hackfleisch . . .	30 Pf.	Fleisch ohne Knochen . . .	30 Pf.

(Aber nur im Pfund).

Nur Samstag bis 8 Uhr erhält jeder Kunde 1 Wurst gratis!

Bemerke noch, dass ich einen der feinsten Metzgerläden am Platze habe.

Hugo Kessler, Dreste's Nachfolger,
Wurstfabrik mit elektr. Betrieb.

Telephon 2612.

5826

Schlechte Erfahrungen



in Lederwaren hat wohl jeder schon gemacht, der das Patent-Portemonnaie Practicum m. Zahltasche noch nicht kennt, es ist aus einem Stück weichen Leder, ohne Naht, flach, biegsam u. unzerbrechbar.

Preis 15 Mk. — nur im

Offenbacher Lederwarenhaus.

Reduzierte Preise in neuesten Damentaschen dieses Monat.

W. Reichelt, Grosse Burgstrasse 6.

Sofan- u. antik. Kindleder-
Höfe billig zu verkaufen.
Ad. Seipel, Wißstraße 13.

Großste, bequemste und
rationellste 1022
Wohnungs-Reinigung
ist die mit unserer
Vacuum-Maschine
pro tägl. Leistung, Wohnung,
8—10 Zimmer, 40 Mk.,
tägliche Leistung, Wohnung,
4—6 Zimmer, 25 Mk.
Lanesen & Heberlein.
Entstaubung v. Geschäfs-
u. Restaurants-Räumen.

Große vollhäftige
Citronen

beste Qualität,

Stück 6 Pf. 12 Stück 65 Pf.

empfiehlt

Eiergroßhandlung P. Lehr,
Ellengengasse 4. — Telefon 138.

1008



K84

Große vollfrische Eier per et. 6 Pf.

Vollhäftige große Zitronen per et. 5 Pf.

Grünberg's Eiergroßhandlung,

Telefon 769. Mauerstrasse 21.

K85

Alba-Socken u. -Fusslappen Neuheit.

Keine Schweißfüsse mehr!

Alba-Socken
(medizin. imprägniert, kreat. begutachtet u. empfohlen)
besitzen Schweiß-Füsse
absolut sicher ohne schädliche Folgen.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend

S. Blumenthal & Co.

K86

Trockene Haarwäsche

= Zinka-Pana. =

Zinka-Pana reinigt die Kopfhaut und entfernt leicht und schnell alles überflüssige Fett aus dem Kopfhaar.

Zinka-Pana macht das Haar weich und locken, sodass es sich schnell und schön frisieren lässt.

Zinka-Pana wirkt antiseptisch und verleiht dem Haar einen angenehmen, zarten Duft.

= Praktische flache Streudose Mk. 1.50 =

für 15- bis 20-maligen Gebrauch.

K136

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 36,
früher 30. Fernsprecher 8007.

Frankfurt a. M. Kaiserstrasse 1.

Versand gegen Nachnahme. Illustrierte Preisliste auf Wunsch kostenlos.